

Österreichisches Museum für Volkskunde
BIBLIOTHEK

Nr. 16019 (K:12)

Standort N: 81-14

16.019 FM-Ö

WIEN

ÖSTERREICHISCHES
MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

SÜDTIROLER
VOLKSKUNST

Österreichisches Museum für Volkskunde

Wien VIII, Laudongasse 15—19
Tel. 45-84-93

Besuchszeiten:

Montag geschlossen

Dienstag bis Freitag 10—14 Uhr

Samstag 10—12 Uhr

Sonntag 9—13 Uhr

Das Museumsgebäude

Das Museum ist im ehemaligen Gartenschloß des Reichsvizekanzlers Friedrich Carl Graf von Schönborn untergebracht. An der Stelle des Gebäudes befand sich bereits im 16. Jahrhundert ein umfangreicher Hof, von dem ein erdgeschossiger Teil mit starkem Gewölbe (jetzt Ausstellungsraum Küche und Keller) noch erhalten ist. An den alten Trakt wurden in den Jahren 1706 bis 1711 nach dem Plan des Architekten Johann Lukas von Hildebrandt zwei Seitenflügel und der Treppenhausepavillon angebaut. Die Maurerarbeiten führte der bürgerliche Maurermeister Franz Jänggl durch. Das Stiegenhaus enthält noch das aus der Hildebrandtzeit stammende Steinbandwerk zwischen Balustradenpfeilern mit Putten und Vasen. Als einziger originaler Innenraum ist das Bilderzimmer (jetzt Direktionskanzlei) mit Stuckdecke und Deckengemälde (Opfer der hl. Agnes) von Peter Strudel von Strudendorff erhalten geblieben. Das 1896 gegründete Museum befindet sich seit 1917 in dem Palais.

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

AUSSTELLUNG

SÜDTIROLER VOLKSKUNST

KATALOG

16019 ÖMV N:81=07

[7]

1988 -06- 16

WIEN 1960

IM SELBSTVERLAG DES ÖSTERREICHISCHEN MUSEUMS FÜR VOLKSKUNDE

Ausstellung und Katalog:

Univ.-Prof. Dr. Leopold Schmidt
Direktor



Wien 1960

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Holzwarth & Berger, Wien I, Börseplatz 6

Vorwort

Die Südtiroler Volkskunst steht vor dem historisch-volkskundlich geschulten Betrachter als eine ebenso markante wie vielschichtige Erscheinung da. Das museal gesammelte Gut, in rund einem Jahrhundert zusammengetragen, vermittelt den Eindruck der statisch beharrenden Güter dieser altbäuerlich-altbürgerlichen Welt ebenso wie den der dynamischen Kräfte, die in diesem Bereich der Berg- und Paßstraßen herrschten. Dieses Widerspiel volkskünstlerischer Kräfte zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert, der überschaubaren Periode aller dieser Erscheinungen, ist in dieser Ausstellung und in dieser Form in Wien zum ersten Mal zur Geltung gebracht.

Trotz einer langen Forschungsgeschichte hat es das politisch-historische Schicksal Südtirols mit sich gebracht, daß die Fülle seiner Volkskultur nicht im gleichen Maß anschaulich in Veröffentlichungen dargetan wurde, wie dies für andere Landschaften geschehen ist und immer weiter und vertiefter geschehen wird. Die Forschung hat nach den wenigen Ansätzen im österreichischen Biedermeier erst nach dem Verlust Venetiens und der Lombardei, nach der Grenzziehung von 1866, in bewußterem Ausmaß eingesetzt. Die Volkskunde der Periode der jüngeren Grimmschüler, in Tirol durch Ignaz V. Zingerle vertreten, ist damals auf den Plan getreten, und durch die von Karl Freiherrn von Czoernig vertretene österreichische Ethnographie sind die Probleme der sprachvolklichen Schichtung des Landes bewußt geworden. Die Anteilnahme an der Sprache der Ladinen in Tirol, etwa durch Johann Alton verkörpert, erfolgte zeitgleich mit dem auch von reichsdeutscher Seite bekundetem Interesse an der Holzschnitzerei in Gröden. Die Sammler der letzten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts, Fridolin Plant etwa und Alois Menghin, konnten ihre Aufmerksamkeit schon auf ganz bestimmte Komplexe richten, so wenig die Volkskunst noch wissenschaftlich definiert wurde. Aber die Gründung des Museums für deutsche Volkskunde in Berlin wirkte stimulierend. Die Aufmerksamkeit reichsdeutscher Sammler und Sammlungen hat noch jahrzehntelang angehalten. Von österreichischer Seite her brachte das Wirken Johann Deiningers die bedeutsame Wendung zur Bildveröffentlichung. Was in den Ge-

mälden Franz Defreggers und seiner Schüler als Staffage verwendet wurde, kam in Deiningers gewissenhaft gezeichneten Mappenwerken „Das Bauernhaus in Tirol und Vorarlberg“ und „Tiroler Volkskunst“ nunmehr selbständig zur Geltung. Es ist freilich erstaunlich, daß diese Volkskunst-Bildwerke mit ihren farbigen Tafeln praktisch auch die einzigen ihrer Art geblieben sind. Das photographische Zeitalter hat bisher keine auch nur einigermaßen gleichwertigen, von der modernen Volkskunsthochschule befruchteten hervorgebracht. Unzählige Bilder und Beschriftungen sind seither in Sammelwerken, Zeitschriften, oft weit entfernt von wissenschaftlicher Publizistik, verstreut worden.

Anschließend an diese Periode erfolgte die sammlerische Interessennahme des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand, der am liebsten in Schloß Taufers ein alpenländisches Volkskunstmuseum gegründet hätte, und die Sammelarbeit der Gründer des Innsbrucker Volkskunstmuseums einerseits wie der des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien andererseits. Die lebhafteste Aufbringstätigkeit der kleineren Sammler und Händler in Bozen, Meran, Bruneck und anderorts begünstigte die Unternehmungen beträchtlich. Man kann in den Lebenserinnerungen von Karl Wohlgemuth (1867—1933) nachlesen, was er nicht nur für Bozen, sondern für Hamburg, Berlin, Dresden, München und doch auch Wien alles aufzutreiben verstand. Michael Haberlandt, der Hauptgründer des Museums in Wien, erkannte die günstige Gelegenheit und erwarb viele Jahre hindurch bei Wohlgemuth ebenso wie bei Magdalena Weiß und beim Turmwirt Heinrich Mayr in Bozen, bei Josef Raffin in Bruneck und bei vielen anderen kleineren Aufkäufern alles, was seines Erachtens das noch immer recht ungeklärte Gebiet der Volkskunst bereichern konnte. Zahlreiche eigene Sammelfahrten schärfte seinen Blick für die Vielseitigkeit der Volkskunst in Südtirol und erbrachten immer neue Beständegruppen, vermehrten freilich mitunter auch die Duplikatbestände in einem Ausmaß, das sich eine spätere Zeit nicht mehr geleistet hätte. Aber das raumarme Museum, damals noch in einem Saal der Wiener Börse untergebracht, gewährte wohl keinen Überblick mehr über die Sammelmassen, und eine gewisse ethnologische Lust an den Reihen von Gleichstücken mit geringen Formvarianten blieb bei Michael Haberlandt eben auch stets wirksam.

Seit der Frühzeit der österreichischen Volkskunde war ein gewisses Interesse an der bergbäuerlichen Hausindustrie lebendig geblieben. Die große von Wilhelm Exner inaugurierte Ausstellung von 1890 blieb noch lange im Gedächtnis der beteiligten

Fächer, die in einem Werdezustand befindliche Volkskunde hatte besonders viel daran gelernt. Nunmehr bot sich in der Grödner Schnitzerei ein neues Studienobjekt dieser Art. Arthur Haberlandt setzte das Sammelwerk seines Vaters in dieser speziellen Richtung fort und brachte aus den verschiedensten Quellen einen erstmaligen großen Überblick über die Grödner Hausindustrie in ihrer volkskünstlerischen Bedeutung zustande. Auf seinen Erwerbungen und ihrer Bearbeitung beruht praktisch bis heute der größte Teil unserer Kenntnisse davon. Der Ausgang des ersten Weltkrieges hat es mit sich gebracht, daß die weitere Entwicklung der Arbeiten in Gröden nicht mehr in der gleichen Art beobachtet wurde. Die zweifellos vorhandenen tiroler Lokalkenntnisse sind kaum allgemein zugänglich gemacht worden.

Aus allen diesen Bestrebungen ergab sich im Museum in Wien ein beträchtlicher Schatz an südtiroler Volkskunst, der aber in keiner der Aufstellungen der Schausammlung mehr geschlossen zur Geltung gebracht werden konnte. Die Abtrennung Südtirols von Österreich hat zwar eine Flut von mehr oder minder auch volkskundlicher Literatur über Südtirol gebracht, die aber kaum jemals konkrete Fortschritte unserer Kenntnisse bedeutete. Die Fortschritte der Volkskunstforschung wurden, was mir am wesentlichsten erscheint, nicht auf das Sammlungsmaterial angewendet. Was nicht in Michael Haberlandts „Österreichischer Volkskunst“ von 1911 und in Arthur Haberlandts „Holzschnitzerei im Grödner Tal“ 1914 veröffentlicht war, das blieb im wesentlichen unpubliziert. Das tatsächliche Gewicht der mehr als viertausend Objekte, die im Museum in der Laudongasse lagerten, kam nicht zur Geltung. Selbst die Reinigung und Konservierung der Objekte ließ mit der Zeit zu wünschen übrig, ganz abgesehen von der internen Bearbeitung, der Inventarisierung jeder Art, die nach den ersten Einlaufeintragungen nicht mehr ausgebaut wurde. Diese viel zu knappen, sogar ohne Maßangaben gehaltenen Ersteintragungen haben alle spätere Arbeit unendlich erschwert.

Als wir nach 1945 mit der Neuaufstellung begannen, versuchten wir sogleich auch einen Landschaftsraum Südtirol zu schaffen, der einige wichtige Materialgruppen, besonders auch gute Trachten, enthielt. Bei der weiteren Bearbeitung bestimmter Objektgruppen, beispielsweise der Masken oder der Motivbilder, konnte die Inventarisierung nach unseren neuen Gesichtspunkten wesentlich erweitert werden, was der Festlegung der Zusammengehörigkeit der südtirolischen Objekte innerhalb dieser Gruppen sehr zugutekam. Von ausschlaggebender Bedeutung wurden die Arbeiten an den Arbeitsgeräten; meine gruppenmäßigen Über-

sichten über spezielle Erscheinungen wie die Sensenscheiden oder den einbeinigen Melkschemel haben die Erkenntnis der Sonderstellung gerade der südtiroler Objekte beträchtlich fördern können. Die laufende Verfolgung aller entsprechenden Literatur in weiterem Umkreis ergab erst die Möglichkeit zur richtigen Einordnung und Wertung der südtiroler Erscheinungen, wie dies vom rein landesmäßig eingeschränkten Beobachtungsstandpunkt wohl nicht möglich wäre. Unsere laufende Arbeit der Kontrolle unserer Museumsobjekte, ihrer literarischen und bildlichen Veröffentlichung ergab ja immer wieder, daß manche dieser Gegenstände zwar öfter, zumal von Außenstehenden, verwertet worden waren, dies aber keinen sammlungs- oder inventarmäßigen Niederschlag gefunden hatte und dementsprechend auch zu keiner Bereicherung hinsichtlich der internen Interpretation der doch im Museum vorhandenen Gegenstände führen konnte. In manchen Fällen, etwa bei der Veröffentlichung schöner Stücke aus dem Museum durch Helmut Th. Bossert, 1926, oder durch Hans Karlinger, 1938, konnte man den Gewinn anerkennen, daß in derartigen repräsentativen Fachwerken eben gerade unsere Objekte herausgestellt wurden. In anderen Fällen handelte es sich um reine Nutznießung, die noch dazu nicht einmal kenntlich gemacht wurde. So brachten Enno Folkerts und Karl Springenschmid in ihrem Bildband „Tirol. Volk, Heimat, Brauchtum“, Innsbruck 1940, Abbildungen von nicht weniger als 18 Objekten aus dem Wiener Museum, ohne diese Herkunft auch nur mit einem Wort zu bekunden. Sie übergaben aber nicht einmal ein Belegexemplar des Buches der Bibliothek des Museums, die Existenz dieses photographisch gut ausgestatteten Werkes blieb uns all die Jahre hindurch völlig unbekannt, wir haben es erst vor kurzem durch Zufall antiquarisch angekauft, und dann mit Erstaunen die bildmäßige Verwertung unserer Museumsobjekte feststellen müssen. Heute wird auf jedem unserer, freilich auch erst neu geschaffenen, Kartothekblätter vermerkt, wo und wann immer ein Gegenstand veröffentlicht wurde oder wird. Innerhalb unseres Verweiskataloges ist dies eine Selbstverständlichkeit, erst aus der Verflechtung aller dieser tausende von Eintragungen ergibt sich ja ein Bild der Zusammenhänge, in denen nun einmal jeder unserer Gegenstände steht.

Freilich kommt das alles sehr spät, ein ungeheuer großer Teil dieser Arbeit hätte bereits vor Jahrzehnten geleistet werden müssen, als die verschiedenen Zusammenhänge örtlicher und personeller Art noch etwas mehr bekannt waren. Aber auch hier hat wohl die 1918 erfolgte Abtrennung Südtirols von Österreich läh-

mend gewirkt. Auch die genaue Verfolgung der in Innsbruck und in Bozen veröffentlichten Literatur hat für die nachträgliche Aufdeckung derartiger Zusammenhänge immer nur Spuren ergeben. Wir geben dennoch unseren Dank für all die Veröffentlichungen von Josef Ringler kund, der für die verschiedensten Erscheinungen auch der südtiroler Volkskunst immer wieder Hinweise gegeben hat. Gleicher Dank gebührt der Bozner Zeitschrift „Schlern“, ihrem Schriftleiter Karl M. Mayr und seinem ganzen Mitarbeiterstab; die zahllosen kleinen und kleinsten Hinweise im „Schlern“ haben das Netz unserer Kenntnis beträchtlich verdichtet. Wenn man infolge des Fehlens einer zentralen Forschungsstelle in und für Südtirol auch von keiner südtiroler Volkskunstforschung sprechen darf, so sind im Bereich des „Schlern“ doch echte Bausteine dafür zusammengetragen worden.

So ungefähr war also der Grund beschaffen, auf dem wir aus der Masse der über viertausend Objekte die Ausstellung mit gezählten 775 Gegenständen aufbauen konnten. Manche Gebiete waren, wie erwähnt, einigermaßen vorbereitet, viele mußten neu erschlossen, und vor allem beschreibend durcheinventarisiert werden. Diese langwierige Geduldarbeit ist vor allem Dr. Klaus Beitz zu danken, der die von unseren Aufsehern auf Grund der sehr dürftigen Ersteintragungen zusammengesuchten Objekte systematisch vermaß und beschrieb. Erst die gereinigten, unter Umständen etwas restaurierten, neu beschriebenen Objekte, oft bedeutend, oft unansehnlich, in ihren reihenmäßigen Gruppen zusammengeordnet, boten die Grundlage zur Auswahl. Wir sind uns darüber völlig im klaren, daß es sich angesichts dieser Forschungssituation nur um einen Anfang handelt; wer nach dieser Ausstellung wieder einmal eine ähnliche Veranstaltung „Südtiroler Volkskunst“ durchführen wird, der wird es leichter haben als wir. Denn uns sind ja erst anhand der neu zusammengetragenen, gereinigten, vermessenen, beschriebenen Objekte die meisten Probleme dieser Volkskunst zu Bewußtsein gekommen. Vieles von dem, was bisher bekannt war oder als erstes vorläufiges Ergebnis galt, hat sich bewährt, manches auch als unbedeutend erwiesen. Manche ältere Veröffentlichungen bezeugten ihre Zeitgebundenheit. Wir versuchten vor allem den uns vorliegenden Stoff zum Sprechen zu bringen, als Erscheinung in ihrer landschaftlichen und zeitlichen Bindung. Daher unser Bemühen um örtliche Festlegungen, die sich zuletzt im Ortsregister dieses Kataloges spiegeln. Das Namenregister soll eine weitere Möglichkeit bieten, örtliche familiäre, sippenmäßige Bindungen festzustellen. Das Volkskunstgut zeigt sich vielleicht bei Beobachtung

dieser Erscheinungen stärker landschaftlich gebunden als der flüchtige vergleichende Blick einräumen würde. Von größter Wichtigkeit erschien uns die zeitliche Zuordnung. Bei aller Berücksichtigung großliniger Arbeiten wie der von Ferdinand Herrmann, durch die maßgeblich auf die beträchtliche zeitliche Tiefe von Schmuck- und Sinnbildformen gerade der südtiroler Volkskunst hingewiesen wurde, sollte doch das Leben der Volkskunst in den positiv aufweisbaren Zeitzusammenhängen nicht unberücksichtigt bleiben. Im Sinn der Forderung der vor kurzem erst verstorbenen großen bayerischen Volkskunsthochschule Joseph M. Ritz haben wir auf die „datierten Stücke“ besonderen Wert gelegt. Der bei weitem größte Teil aller unserer Objekte gehört, wie immer schon bekannt, dem Zeitraum vom 15. bis zum 19. Jahrhundert an. Aber die datierten Stücke, und sie sind in Südtirol ganz besonders häufig, lassen dies doch noch eigens erkennen. Wir haben die abgelesenen Jahreszahlen dementsprechend in einer eigenen, am Schluß dieses Kataloges veröffentlichten chronologischen Übersicht zusammengestellt. Kein Stück trägt eine Jahreszahl vor dem 17. Jahrhundert. Die datierungsfreudigste Epoche ist das mittlere 18. Jahrhundert. Man kann aber auch ablesen, welche Objekte besonders gern datiert werden: Alles Volkskunstgut, das sich auf Hochzeit bezieht, wobei die Jahreszahlen eben das Datum der Verheiratung bedeuten, und ein beträchtlicher Teil der religiösen Volkskunst, vor allem die Motivtafeln, die bemüht sind, das Datum von Bitte und Dank festzuhalten.

Mit derartigen Erarbeitungen soll der Katalog über die Ausstellung hinaus ein Hilfsmittel auch zur weiteren Erforschung der südtiroler Volkskunst sein. Im Jahr des 100. Geburtstages von Michael Haberlandt haben wir diese Ausstellung gestaltet, als eine Fortführung seiner Arbeit im Geiste unserer Zeit. Geholfen hat uns dabei wesentlich das Bundesministerium für Unterricht, das einerseits für die Ausstellungsgestaltung, andererseits aber auch für die Drucklegung dieses Kataloges die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt hat. Die Museumsdirektion erlaubt sich dafür den ergebensten Dank abzustatten. Wir glauben, daß es uns nicht zuletzt durch diese Unterstützung gelungen ist, eine sachlich fundierte Arbeit zu leisten, die zur Erkenntnis Südtirols beitragen soll, abseits von allem politischen Getriebe des Tages, aber erfüllt von der herzlichen Anteilnahme am Schicksal des bodenständigen Volkes an Eisack und Etsch. Wir hoffen, daß diese wissenschaftlich begründete Art der Anteilnahme von österreichischer Seite her auch am ehesten auf allen Seiten richtig verstanden werden wird.

Leopold Schmidt

Raum I

Wandtafel 1: Salzkasten

1. Salzkästchen. Prismatischer Körper aus 4 Brettchen, einem eingesetzten Boden und einem beweglichen Klappdeckel zusammengefügt. Fußkanten kielbogenförmig ausgeschnitten, Rückwand hochgezogen, mit durchbrochenem Handgriff. Schauseiten beschnitzt: Vorderwand mit großer Sechssternrosette, in ein Quadrat eingeschrieben. Deckel mit Sechssternrosette in einem Strahlenkranz. Auf der Aufsatzfläche datiert: 1737.

Tesero im Fleimstal.

h = 29 cm

Inv. Nr. 29.956 a

2. Salzkästchen. Prasmatischer Körper aus 4 Brettchen, mit Boden und Klappdeckel, zum Aufhängen an der Rückwand. Vorn im Flachschnitt Doppeladler mit Jahrzahl 1797. Seitlich in Kehrwiederschrift: IESUS MARIA JOSEPH und Nelken sproß in Vase. Rückwärts ein X als Hausmarke. Auf dem Deckel WMGM.

Südtirol?

h = 19,2 cm

Inv. Nr. 45.139

3. Salzkästchen. Prismatischer Körper aus 4 Brettchen mit Holzdübelbindung, einem eingesetzten Boden und einem beweglichen Holzdeckel. Rückwand hochgezogen, mit durchbrochenem Handgriff. Schauseiten beschnitzt: Vorderwand mit großer Sechssternrosette in Strahlenkranz, seitlich je ein rechtsdrehender Strahlenwirbel. Deckel (zur Hälfte gebrochen) mit Sechssternrosette. Mitte 18. Jh.

Tesero im Fleimstal.

h = 24 cm

Inv. Nr. 29.955

4. Salzkästchen. Aus einem Stück Laubholz geschnitzt, Boden eingesetzt. Flache hochgezogene dreipaßförmig ausgeschnittene Rückwand. Gefäßwand fünfflächig abgefast und unten dreipaßförmig ausgeschnitten, so daß sie mit 5 Füßen aufsteht. Schauflächen reich mit Kerbschnitzerei verziert: 5 Sechssternrosetten, 1 doppelte Sechssternrosette, 5 nach

rechts gedrehte Strahlenwirbel. Neugotischer Eindruck.
Mitte 19. Jh.

Südtirol.

h = 16,7 cm

Inv. Nr. 34.556

Abb.: Folkerts-Springenschmid, Tirol, S. 48.

5. Salzfaß. Aus einem Stück Nadelholz in Napfform geschnitzt. Rückwand abgeflacht und über den Napfrand hochgezogen, halbkreisförmig abgeschnitten. Wandung gebauht und siebenflächig abgefast. Oberfläche des Napfes kannelliert, Rand mit zackenförmigen Ausschnitten versehen. 18. Jh.

Südtirol.

h = 14,4 cm

Inv. Nr. 25.385

Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. XXXVIII.

Holme, Peasant Art, Abb. 133—134.

Hahn, Deutsche Volkskunst, Taf. 58/1 (Tirol).

Wandtafel 2: Gazzen/Kellen/Schöpfer

6. Eßgazze. Aus einem Stück Holz dickwandig geschnitzt, mit angeschnitztem geraden Griff, am Ende hakenförmig gekrümmt. Als Eßgefäß der Almhirtin bezeichnet. 19. Jh.

Gegend von Brixen.

l = 33 cm

Inv. Nr. 23.019

7. Nockerlseier. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt und gebohrt. Napf mit angeschnitztem und mit einem Haken versehenen Griff. Boden und Seitenwand mehrfach durchbohrt. 19. Jh.

Südtirol.

l = 35,6 cm

Inv. Nr. 17.414

8. Schöpfer. Aus einem Stück Holz geschnitzt. Schöpfer in Kalottenform, mit angeschnitztem geraden Griff. Mit Monogram A. T. P. 19. Jh.

Glaning bei Bozen.

l = 52 cm

Inv. Nr. 32.471

9. Eßgazze. Aus einem Stück Holz geschnitzt. Schale kalottenförmig, mit flacher Standfläche, auf der eine Sechssternrose eingekerbt ist. Angeschnitzter Griff waagrecht abstehend, am Ende zurückgekrümmt und eingerollt. Auf dem Griff oben eingekerbt: „Johann Kostenzer.“ Um 1800.

Erworben in Pertisau am Achensee.

l = 33 cm

Inv. Nr. 46.702

10. Gazze, als „Mehlschaufel“ bezeichnet. Aus einem Stück Holz geschnitzt, schüsselförmig, an der Unterseite etwas abgeflacht. Kurzer gekrümmter Griff angeschnitzt. 19. Jh.
Erworben im Zillertal, Tirol.
l = 47 cm Inv. Nr. 32.594
11. Holzkelle, bezeichnet als Rahmlöffel. Aus einem Stück Laubholz geschnitzt, schüsselförmig, mit von einem Dreipaß umrahmter Standfläche und angeschnitztem, hakenförmig gekrümmten Stiel. Standboden mit einer Fünfblattrosette in Kerbschnitt verziert. Stiel mit IHS-Monogramm. Bezeichnung W auf dem Standboden und Jahreszahl 1848 auf dem Stiel. Tirol.
l = 37 cm Inv. Nr. 31.906
12. Butterfaßboden oder Model. Geschnitzte Rundscheibe, darin eine zweifach geringelte Schlange halbrund eingeschnitzt. Mit M. A. P. bezeichnet. 19. Jh.
Gröden.
dm = 22 cm Inv. Nr. 32.340
Lit.: Karlinger, Deutsche Volkskunst, Abb. S. 338/1 (Partenkirchen).
Zeitschrift Tirol, Bd. IV, 1939, S. 34.

Wandtafel 3: Sensenscheiden

13. Sensenscheide. Aus einem Stück Holz geschnitzt, teilweise farbig gefaßt. Am offenen Ende ein flachkastenartiger Behälter mit einer nahezu quadratischen Vertiefung und einem Schiebedeckelverschluß angeschnitzt. Das geschlossene Ende ist tierkopfförmig ausgestaltet, Drachenkopf mit 2 Reihen scharfer Zähne und gebleckter Zunge. Tierkopf dunkelgrün und rot gefaßt. Frühes 19. Jh.
Südtirol.
l = 88,5 cm Inv. Nr. 17.412
Abb.: Schmidt, Sensenscheiden, Nr. 3.
14. Sensenscheide. Aus einem Stück Holz geschnitzt. Das eine Ende flachkastenförmig erweitert, das andere zu einem schlangenartigen Tierkopf gestaltet. Scheidenkörper mit Fischgrätbändern in Kerbschnitt verziert. Tierkopf rot gefaßt. 18. Jh.
Gegend von Brixen.
l = 75 cm Inv. Nr. 23.023
15. Sensenscheide. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt und gefaßt. Am offenen Ende ein Fach (Schiebedeckel fehlt), das andere, röhrenartig umschlossene Ende ist als Tierkopf in

Hundegestalt mit aufgerissenem Maul und gebleckten Zähnen geformt. Scheide dunkelgrün gefaßt, Hunderachen rot, Zähne weiß. Bezeichnet A. L. 19. Jh.

Eisacktal.

l = 83,5 cm

Inv. Nr. 28.410

16. Sensenscheide. Aus einem Stück Zirbenholz geschnitzt und gefaßt. Am offenen Ende kassettenartig erweitert, das andere Ende röhrenartig umschlossen und zu einem langgestreckten Tierkopf ausgestaltet. Das Maul mit dem natürlichen Gebiß eines kleinen Raubtieres versehen. Auf der einen Seite des Scheidenkörpers ein bäuerliches Paar (Mann mit Sense, Frau mit Rechen) und ein Jäger mit einem Stutzen eingeritzt, dazwischen der Doppeladler. Auf der anderen Seite IHS-Monogramm und Spruch:

An der Schneit
hat mir es nie gefählt.

Bezeichnet: Johann Untermarzoner, IN. 1873.

Villanders.

l = 74,5 cm

Inv. Nr. 17.980

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. II/7.

Schmidt, Sensenscheiden, Abb. 4/2.

17. Sensenscheide. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt und gefaßt. Offenes Ende kastenförmig erweitert. Das andere, überwölbte Ende als Drachenkopf gestaltet. Eine zu einer Schlange mit geringeltem Schwanz ausgestaltete Profilleiste säumt den unteren Rand des Scheidenkörpers. Drachenkopf dunkelgrün, Dekor und Schrift rot. Spruch an der Seite:

Lustig ist die Almen Zeit
der hat ein Schneit.

Bezeichnung: Johann Kleiderer, 1878.

Villanders.

l = 82 cm

Inv. Nr. 17.981

18. Sensenscheide. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, gefaßt. Scheidenkörper am offenen Ende kastenartig erweitert und volutenartig ausgesägt. Das andere Ende zu einem Drachenkopf ausgestaltet. Der Dekor war ursprünglich eingeschnitten (bäuerliche Paare bei der Heuernte und Teile der Beschriftung lassen sich noch erkennen), dann wurde aufgemalt: Bauernpaar bei der Heumahd, und Besitzername: Franz Rabensteiner, sowie Datierung 1885 (die sich auf die Übermalung bezieht). Auf den Seitenflächen Marien- und Jesus-Ligatur eingeschnitten. Scheidenkörper blau bemalt mit roter

und gelber Umrandung, Drachenkopf grün.

Villanders.

[Abb. 3]

l = 80,5 cm

Inv. Nr. 17.979

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 84/6.

Schmidt, Sensenscheiden, Abb. 4/3.

19. Sensenscheide. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, in Kerbschnitt verziert, teilweise gefaßt. Das eine Ende des Scheidenkörpers ist flachkastenartig erweitert, das andere umschlossen und als Drachenkopf mit weit aufgerissenem Maul ausgestaltet. Kopf dunkelgrün, blau und rot gefaßt. Am Scheidenkörper kunstvoll geschriebener Spruch:

Fix und Hassen muß man Schiesen
vor sie Laufen in die Welt (!)
Und jung Madelen muß man lieben
und bevor sie werden alt.

In den seitlichen Feldern des kastenförmigen Endes ein springender Hirsch und ein Heumäherpaar. Datiert MCCCXXXVIII.

Ritten bei Bozen.

l = 83 cm

Inv. Nr. 1085

Abb.: Schmidt, Sensenscheiden, Abb. 3.

Lit.: Der Spruch ist eine Wanderstrophe aus dem Lied „Jetzt kommt die Zeit, daß ich wandern muß“ (Erk-Böhme, Deutscher Liederhort, Bd. II, S. 363 f., Nr. 537 a).

20. Sensenscheide. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, tief gebräunt. Schlanker Scheidenkörper von nahezu quadratischem Querschnitt. Das eine Ende offen, das andere in Gestalt eines Drachenkopfes durchbrochen geschnitzt, derart, daß die beiden Kiefer weit voneinander entfernt sind, die Vorderzähne aber wieder aufeinanderbeißen. Der Rand der Scheide ist mit Schuppen-, Zickzack- und Würfelleisten versehen, auf der Stirn des Drachenkopfes ein eingeschnittenes Pentagramm, am Hals drei Kerbschnittrosetten. An der Außen- und unteren Fläche eingeschnitten der Spruch:

Tes ist mein Freit
wan ich hot (!) am Schneit. 1794

Vielleicht Villanders.

[Abb. 2]

l = 75 cm

Inv. Nr. 33.847

Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. XLI (Vintschgau).

Holme, Peasant Art, Abb. 154—155, 163—165.

Schmidt, Sensenscheiden (Schlern, Bd. XXX, 1949, S. 347 ff.).

Schmidt, Gestaltheiligkeit im bäuerlichen Arbeitsmythos.

Wien 1952. S. 99 f.

Wandtafel 4: Schafkampen

21. Schafglockenband. Aus einem Stück Holz geschnitztes Halsband mit Bogenaufsatz und Zapfenverschluß. Der Aufsatz mit Kerbschnitt- und Durchbruchschnitzerei verziert, Mittelscheibe mit Sechssternrosette, darum im Bogen 13 etwa rechteckige Durchbrüche. Oben und zu beiden Seiten angeschnitzt halbkreisartige Ohren. An der vorderen Schmalseite des Halsbandes die Bezeichnung: GGPF. 1769.
Fleimstal.
h = 23,5 cm Inv. Nr. 17.958
22. Schafglockenband. Aus einem Stück Holz geschnitztes Halsband mit bogenförmigem Aufsatz und Zapfenverschluß, blank, mit rotem und grünen Wachs inkrustiert. Der Aufsatz ist giebelartig bekrönt, beidseitig mit Ritzungen und Durchbruchschnitzerei verziert. Die glatte Zentralfläche weist auf der Vorderseite die eingeschnittenen Buchstaben BBIS, auf der Rückseite einen verschlossenen Torbogen und die Jahreszahl 1784 auf.
Fleimstal.
h = 36,8 cm Inv. Nr. 17.968
23. Schafglockenband. Aus einem Stück Holz geschnitzt, Halsband mit bogenförmigem Aufsatz, von einem Kranz kleiner Arkadenbogen gesäumt, in Durchbruchschnitzerei und mit Kerbschnittornamenten. Die massive Mittelscheibe beiderseits mit einer Sechssternrosette in Kerbschnitt ausgefüllt. An der Außenseite des Halsbandes Brandmarke: G + B. In den Rand eingekerbt: IVI / VIN. 18. Jh.
Fleimstal. [Abb. 4]
h = 29 cm Inv. Nr. 17.945
24. Schafglockenband. Aus einem Stück Holz geschnitzt, Halsband mit bogenförmigem Aufsatz. Aufsatz von einer Art Volutengiebel bekrönt, beidseitig mit Kerb- und Durchbruchschnitzerei reich verziert. Auf der glatten Mittelfläche bezeichnet: B. D. O. F. L. D. S. und 1784. In die Bekrönung ist auf der Vorderseite eine Sechssternrosette, auf der Rückseite eine Sechssternrosette eingekerbt.
Fleimstal.
h = 31 cm Inv. Nr. 17.944
25. Schafglockenband. Halsband und Aufsatz auf einem Stück Zirbenholz geschnitzt. Aufsatz in Form einer Monstranz mit Rokokoformen, reiche Durchbruch- und Kerbschnitzerei. 18. Jh.
Fleimstal.
h = 34,5 cm Inv. Nr. 29.285

26. Schafglockenband. Halsband und bogenförmiger Aufsatz aus einem Stück Holz geschnitzt. Der dreifache Aufsatzbogen, der eine giebelförmige Bekrönung und zwei seitliche Ansätze hat, ist mit Durchbruchs- und Kerbschnitzerei beidseitig reich verziert und blau und rot gefaßt. Massive Mittelscheibe des Aufsatzes auf der Vorderseite mit einer Sechsstrosette in Ritztechnik und mit den Buchstaben F I und der Jahreszahl 1791 versehen. Eine Hälfte des Aufsatzes abgebrochen.

Fleimstal.

h = 39,2 cm

Inv. Nr. 17.966

Abb.: Bossert, Volkskunst in Europa, Taf. XXXVI/11.

27. Schafglockenband. Halsband und scheibenförmiger Aufsatz aus einem Stück Holz geschnitzt. Die Aufsatzscheibe ist mit einer treffengiebelartigen Bekrönung und zwei seitlichen Ösen versehen und beidseitig mit ungelenker Kerbschnitzerei und Lochbahrungen verziert. Auf der glatten Mittelfläche die Bezeichnung A + R. Das Halsband ist an der Ansatzstelle des Scheibenaufsatzes mit Ritzornamenten verziert, darunter die Buchstaben G B Z. 18. Jh.

Fleimstal.

h = 29,5 cm

Inv. Nr. 17.960

28. Schafglockenband. Halsband und Aufsatz aus einem Stück Holz geschnitzt. Aufsatz in Form eines Glockenquerschnittes, brettartig, grob geschnitzt und beiderseits mit je drei Sechsstrosetten in Kerbschnitt und einer größeren Sechsstrosette in Durchbruchschnitzerei verziert. Am Halsband eine geschmiedete Rollglocke starr befestigt. 18. Jh.

Fleimstal.

h = 37 cm (mit Glocke)

Inv. Nr. 17.957

Abb.: Folkerts-Springenschmid, Tirol, S. 34.

Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. XLV (Oberinntal).

Holme, Peasant Art, Abb. 135—141.

Karlinger, Deutsche Volkskunst, Abb. 145 (Tirol).

Toschi, Arte popolare, S. 37, Abb. 1; S. 48, Abb. 9 (Bozen).

Wandtafel 5: Wetzsteinkumpfe

29. Kumpf, aus einem Stück Holz geschnitzt. Faßform, Wandung glatt, gerundet, leicht gebauht, sechsseitig abgeflachter Sockel abgesetzt. Tragspan an der Rückwand. Datiert 1773.

Umgebung von Sterzing.

h = 25,5 cm

Inv. Nr. 27.003

30. Kumpf, aus einem Stück Holz geschnitzt. Hornförmig. Achtkantige Außenwandung in einer nach vorn gebogenen Spitze zusammenlaufend. Tragspan an der Rückwand. Kerbschnittleiste um die Mitte. 18. Jh.
Umgebung von Brixen.
h = 24,5 cm Inv. Nr. 23.022
31. Kumpf, aus einem Stück Holz gedrechselt und reich beschnitzt. Walzenform. Bauchwandung zylindrisch, in zapfenförmige Spitze auslaufend. Mittelteil mit Kerbschnittbändern verziert. Wohl 18. Jh.
Umgebung von Meran.
h = 26 cm Inv. Nr. 23.265
32. Kumpf, aus einem Stück Holz gedrechselt und geschnitzt. Walzenform. Oberteil eingeengt, Mittelteil gerundet und glatt, die bauchige Wandung oben und unten von erhabenen geschnitztem Saum eingefasst. 18. Jh.
Südtirol.
h = 27 cm Inv. Nr. 6734
33. Kumpf, aus einem Stück Holz geschnitzt. Amphorenform. Oberteil sechsflächig abgefast und mit einem erhabenen geschnitzten Bogengehänge nach oben und zur Mitte hin abgegrenzt. Gefäßwandung bauchig, sechsflächig abgefast. In den Feldern des Oberteiles die Buchstaben BB und die Jahreszahl 1856 eingefügt. Über die ganze Gefäßwandung ranken sich aus zwei Herzen sprießende Blütenzweige.
Fleimstal.
h = 31,2 cm Inv. Nr. 17.388
34. Kumpf, aus einem Stück Holz dickwandig geschnitzt, farbig gefast. Amphorenform. Verengter Oberteil, Mittelteil mit ausgebauchter Wandung. Schriftband des Oberteiles mit J D F und der Jahreszahl 1872. Auf dem Mittelteil eine geringelte Schlange im Relief. Weiße Grundierung, die Schlange weiß und schwarz gestreift, Kerbbänder des Oberteiles rot.
Fleimstal.
h = 25 cm Inv. Nr. 17.391
- Vgl.: Die Tabakspfeife Inv.-Nr. 25.403 (Kat.-Nr. 645), deren Kopf Wetzsteinkumpf-förmig geschnitzt ist, mit dem gleichen Schlangenmotiv, wohl von der gleichen Hand.
35. Kumpf, aus einem Stück Holz dickwandig geschnitzt und farbig gefast. Amphorenform. Oberteil verengt und achtflächig abgefast. Mächtig ausgebauchter Mittelteil, darauf eine eingerollte Schlange, ein auf einem Ast sitzender Vogel, ein

seinen Säbel schwingender Soldat, und die Buchstaben L L. Unterteil mit drei erhaben geschnitzten Zierlinsen. Helle Grundierung, roter und blauer Dekor. Datiert 1892.

Fleimstal.

h = 31 cm

Inv. Nr. 17.397

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 84/11.

36. Kumpf, aus einem Stück Holz geschnitzt. Amphorenform. Neunflächig abgefaster oberer Rand, halbrunder Mittelteil, Wandung mit Figuralschnitzerei: Mäherin mit Rechen und Sichel, links davor sitzend dangelnder Bauer, rechts Mäher mit Sense. In 2 Feldern die Jahreszahl 1863 eingeschnitten. Pustertal.

h = 30 cm

Inv. Nr. 24.193

37. Kumpf, aus einem Stück Holz geschnitzt, farbig gefaßt. Amphorenform. Oberteil verengt und siebenfach abgefast. Gerundeter Mittelteil mit bauchiger Wandung, darauf zwei gegengleiche Herzen (eines von einem Pfeil, das andere von einem Degen durchbohrt und mit einem Kreuz versehen. Zu beiden Seiten Vasen mit Blütensproßen. Eingeschnitten die Buchstaben V E und die Jahreszahl 1874. Blauer Grund, Dekor rot und weiß.

Fleimstal.

h = 29,3 cm

Inv. Nr. 17.386

Lit.: Zu den Herz-Jesu- und Herz-Mariä-Darstellungen vgl. Hans Hohenegg, Zur Geschichte der Herz-Marien-Verehrung in Tirol (Priester-Konferenzblatt, Bd. 71, Brixen 1960, Nr. 7, S. 160 ff.).

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 84/9.

38. Kumpf, aus einem Stück Zirbenholz geschnitzt, farbig gefaßt. Amphorenform. Gerundet, mit stark ausgebauchter Wandung. Diese zu einem vollplastisch geschnitzten Männergesicht ausgestaltet, mit kräftigem Schnurrbart und langer flacher Nase. Von Füllhörnern mit Blütenzweigen eingerahmt, über der Stirn ein Doppelstern. Gesicht helles Inkarnat, Oberteil blauweiß grundiert, Pflanzen grün mit roten Blüten. Spätes 19. Jh.

Fleimstal.

h = 28 cm

Inv. Nr. 17.394

Abb.: Folkerts-Springenschmid, Tirol, S. 15.

39. Kumpf, aus einem Stück Holz dickwandig geschnitzt, farbig gefaßt. Amphorenform. Verengter Oberteil, Mittelteil mit stark ausgebauchter Wandung, als vollplastisch geschnitztes Männergesicht ausgestaltet. Mit breit ausladendem Schnurr-

bart und kleinem Kinnbart. Gesicht von erhabenen gearbeiteten Tulpen- und Kornblumenstengeln kartuschenartig eingefäßt. Helle Grundierung, Gesicht helles Inkarnat, Pflanzen grün, Blüten blau, rot, orange. Spätes 19. Jh.

Fleimstal.

[Abb. 5]

h = 32 cm

Inv. Nr. 19.140

Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. XLII (Fassa-Fleimstal).

Holme, Peasant Art, Abb. 124—132.

Hahm, Deutsche Volkskunst, T. 61/ 5, 6 (Tirol).

Toschi, Arte popolare, S. 65, Abb. 37 (Bozen).

Schmidt, Gestalttheiligkeit, S. 80 ff.

Franz Colleselli, Die Tiroler Wetzsteinkumpfe und ihre Verzierung (Schlern, Bd. 32, Bozen 1958, S. 331 ff.).

Sockel: Mohnmörser

40. Mohnmörser, aus einem Block Hartholz geschnitzt, eisenschlagen. Unterteil des Mörsers zylindrisch und von einem mit Schlagpunzen verzierten Eisenband eingefäßt. Mittelteil ausgebaucht, vom Unter- wie vom Oberteil abgesetzt. Oberteil zylindrisch und mit einem gepunzten Eisenband versehen. Stößel glatt. Spitze mit Eisenkappe überzogen, Handgriff durchbrochen.

Gries bei Bozen, Margreiter Hof.

h = 73 cm, Stößel h = 111 cm

Inv. Nr. 17.984

41. Mohnmörser, aus einem Block Hartholz geschnitzt, Öffnung von Eisenring umspannt. Der Zylindermantel sehr reich mit Kerbschnitt verziert, 4 durch Kerbschnittleisten voneinander getrennte Zierbänder: 1. Neun kleinere Rosetten (nach links gedrehte Strahlenwirbel, Sechs-, Zwölfsterne, Malteserkreuz), 2. Verschiedene Gittermuster, 3. Vier große Rosetten (1 nach rechts gedrehter Strahlenwirbel, 2 Zwölf- und 1 Sechsstern), 4. Vier große Rosetten (1 nach rechts gedrehter Wirbel, 1 Malteserkreuz, 1 Zwölf- und 1 Sechsstern). Stößel ebenfalls aus Hartholz geschnitzt, Griff durchbrochen (so daß 2 Säulen entstehen), Stößelkopf auf jeder Seite mit einer Rosette versehen. Spitze mit Eisenkappe beschlagen.

Südtirol?

h = 70 cm, Stößel l = 79,5 cm

Inv. Nr. 33.480

42. Mohnmörser, aus einem Block Hartholz geschnitzt, mit Kerbschnitt sehr reich verziert. Mörserkörper im Unterteil zylindrisch, der höhere Oberteil abgesetzt und von der Form eines umgekehrten Kegelstumpfes. Unter- und Oberteil

durch einen stegartigen Handgriff verbunden. Auf dem Unterteil drei große Rosetten (Zwölfstern, nach rechts gedrehter Strahlenwirbel, Doppelstern), auf dem Oberteil drei übereinander angeordnete Kerbschnittbänder: 1. sechs kleinere von fünf größeren umschriebene Rosetten, 2. drei große Rosetten (Zwölfstern, Sechsstern, nach rechts gedrehter Wirbel). 3. Gittermuster. Stößel mit Eisenkappe am unteren Ende beschlagen, Handgriff durchbrochen, das obere Ende in Gestalt eines bärtigen Männerkopfes mit flacher Zackenkrone geschnitzt. 18. Jh.?

Tirol.

h = 69 cm, Stößel l = 112 cm

Inv. Nr. 31.905

Abb.: Zeitschrift Tirol, Bd. IV, Innsbruck 1939, S. 31.

43. Mohnmörser, aus einem Block Nadelholz geschnitzt. Unterteil zylindrisch, davon abgesetzt der vielflächige (16 Fünfecke) ausgebauchte Mittelteil, wiederum vorspringend der Oberteil von der Form eines achtseitigen Pyramidenstumpfes. Deckel gedreht, mit aufgesetzem Knopf. Kanten mit Rundkerben verziert.

Tirol?

h = 88 cm

Inv. Nr. 53.433

44. Mohnmörser, aus einem Block Nadelholz geschnitzt. Unterteil niedriger Zylinder mit schwerem Eisenringbeschlag. Davon abgesetzt Mittelteil, bauchig, sechzehnflächig. Wiederum abgesetzt vorspringend Oberteil in Form eines Kegelstumpfes. Die vorspringenden Kanten des Unter- und Oberteiles mit Rundkerben verziert. Stößel an der unteren Spitze mit Eisenkappe beschlagen. Am oberen Ende ein Sockel in Form eines umgekehrten Pyramidenstumpfes, auf dem ein plastisch geschnitzter Mann mit drei kugeligen Halskröpfen steht. Seine Arme sind abgewinkelt bis zur Kopfhöhe erhoben. Er trägt einen Rock, lange Hosen und Nagelschuhe und eine flache Kopfbedeckung. Spuren von farbiger Fassung. 18. Jh.?

Tirol?

h = 75 cm, Stößel l = 132 cm

Inv. Nr. 53.434

- Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. XXXVII (Ötz- und Pitztal).
Charles Holme, Peasant Art, Abb. 149—152.
Bossert, Volkskunst in Europa, Taf. XXXVI/21.
Meyer-Heisig, Deutsche Volkskunst, Abb. 24 (Taufertal).
Toschi, Arte popolare Italiana, S. 58, Abb. 25 (Bozen).
Oskar Moser, Anken und Stampfen (Carinthia I, Bd. 149, Klagenfurt 1959, S. 523 ff.).

Wandtafel 6: Peitschenstiele

45. Peitschenstiel, aus einem Stück hartem Laubholz geschnitzt, spitzkegelig. Handgriff von der Kegelbasis abgesetzt. Der Kegelmantel fast zur Gänze mit Ritzdekor verziert, in vier durch Kerbschnittbänder getrennten Feldern: 1. Vier Herzen mit doppelarmigen Kreuzen und Blütenrosetten. 2. Vier verschiedene Sechssternrosetten. 3. Vier nach links gedrehte Strahlenwirbel. 4. Spruch:

IHR HERZLIWSTEN HIRDEN
ICH LASSE EUCH HERZLICH GRÜSEN
UND IHR SOLLET WISSEN DAS
ES KEIN PESERES LEBEN
ALS IN DEN ALWEN (kann) GEBEN
VON DER ARWEID EN KAN MAN RASTEN
VON DEN ESSEN FASTEN
VON DEN SCHLAFEN WACHEN. 1641.

Die Jahrzahl offenbar aus „1841“ verfälscht. Bezeichnet: „JOSEPH HOLZNER HAT DIES GEMACHT“.

Ultental.

h = 70,5 cm

Inv. Nr. 35.083

46. Peitsche (Pfingstpeitsche), der Stiel aus einem Stück hartem Laubholz geschnitzt, spitzkegelig. Von der Einkerbung an der Spitze hängt die ca. 250 cm lange geflochtene Geißelschnur herab. Handgriff von der Kegelbasis stark abgesetzt. Der Kegelmantel reich beschnitzt, in vier durch Kerbschnittbänder voneinander getrennten Feldern: 1. Drei Rosetten im Zirkelschlag, 2. zwei ineinandergeschobene Reihen lanzenspitzförmiger Kerben, 3. und 4.:

AUF DER ALPEN
GIBTS KALBLEN
UN(D) S(dh)NEWEISI OCHS
UND SCHWARZE STI(er)LEN
WEN ICH AUF DIE A(l)PEN KIM
FREUT MICH MEIN SCHONE SENNERIN
SIE IST SO LIAB UND GUT
DRUM LOS I FÜR SIE
MEIN LEBEN UND BLUT.

Südtirol (wohl Ultental).

h = 60 cm

[Abb. 1]

Inv. Nr. 14.083

Abb.: Leopold Schmidt, Das österreichische Museum für Volkskunde. Wien 1960. Abb. 42.

Lit.: Den beiden Sprüchen verwandte Vierzeiler beispielsweise bei Ludwig von Hörmann, Schnaderhüpfln aus den Alpen, 2. Aufl. Innsbruck 1882. S. 239 ff.

47. Peitschenstiel, aus einem Stück Laubholz gedrechselt. Dünner Spitzkegel. Handgriff am Ende mit einem Eisendorn und einer kleinen eisernen Haue versehen. Stiel in Kerbschnitt verziert, in mehreren übereinander angeordneten Bändern, mit 1. Ligatur des Namens Jesu und Mariens, 2. Inschrift GOTT SEI GELOP(T) VNS GA. AL. 3. Jahreszahl 1774. GEISER. 4. Gewendeltes Spruchband HEILIGER MARTIN GIW MIR GLIK IN MEINHER EE / O HIMMELSKÖNIGIN PIT. 5. Zwei Sechssternrosetten im Zirkelschlag. 6. Lebensbaum. 7. Gewendeltes Band.

Ultental.

l = 82,4 cm

Inv. Nr. 31.900

48. Peitschenstiel, aus einem Stück Laubholz gedrechselt. Dünner Spitzkegel, wie oben 31.900. Stiel in Kerbschnitt verziert, in vier durch Ornamentbänder getrennten Feldern: 1. Ein eingelassener Metallring und vier Sechssternrosetten, 2. die Ligaturen der Namen Jesu und Mariens und Jahreszahl 1848, 3. der Name JOHA:WET:, 4. Pflanzensproße. Die Kerben sind rot und grün ausgemalt.

Ultental.

l = 79,6 cm

Inv. Nr. 31.903

49. Peitschenstiel, aus einem Stück Laubholz gedrechselt. Dünner Spitzkegel, wie oben 31.900. Stiel in Kerbschnitt verziert, in drei übereinander angeordneten Bändern 14 Sechssternrosetten, die Ligaturen der Namen Jesu und Mariens und INRI, vier Pflanzensproße in Vasen mit darauf sitzenden Vögeln, als Abschluß zwei österreichische Doppeladler. Bezeichnung: JOHANN + KLOTZ 1853. Der Grund der Kerben ist rot und grün ausgemalt.

Ultental.

l = 85 cm

Inv. Nr. 31.904

50. Peitschenstiel, aus einem Stück Laubholz gedrechselt. Dünner Spitzkegel, wie oben 31.900. Stiel in Kerbschnitt verziert, in zwei durch Ornamentstreifen voneinander getrennten Feldern ein Band von acht ineinandergeschobenen Sechssternrosetten und die Ligaturen der Namen Jesu und Mariens, darüber eingeschnitten JOSE(F) und INRI. Bezeichnung in einem Schriftband: I K I:KNE: IN RI.

Ultental.

l = 67,5 cm

Inv. Nr. 31.898

Wandvitrine

A) Melkschemel

51. Einbeiniger Melkschemel mit Sattelsitz. Auf dem Sitz außen in Kerbschnitt drei große Sechsstrosetten. Zwei Rosetten durch Ritzungen in Gestalt eines Mannes miteinander verbunden und von den Buchstaben AZIW umgeben. Auf der Gegenseite Rosette mit zwei herabhängenden Bändern. Bein geschnitzt, rund aus einem achteckigen Sockel herauswachsend. Vintschgau.
Beinlänge 26 cm Inv. Nr. 17.400
52. Einbeiniger Melkschemel mit Sattelsitz. Auf dem Sitz außen in Reliefschnitzerei Doppeladler. Bezeichnet M. F. 1845. An der Gegenseite kleiner springender Hirsch, darunter geritzt Kreuz. Bein gedreht, Sockel mit Zackenbändern und Kreuzen geziert.
Südtirol.
Beinlänge 31 cm Inv. Nr. 29.022
Lit.: Leopold Schmidt, Der einbeinige Melkschemel in den österreichischen Alpenländern (Folk-Liv 1957/58, S. 144 und Abb. Taf. 2 c).
53. Einbeiniger Melkschemel mit Sattelsitz. Sitz außen mit Kerbschnitzerei, im großen Feld Besitzerinschrift: JOHANN THEINER SEN 1869. Darunter kleiner, später eingeritzt: ALOIS GANTER. Im kleinen Feld kerbgeschnitzt Kreuz auf Herz, flankiert von ISH (statt IHS).
Vintschgau.
Beinlänge 33 cm Inv. Nr. 17.399
Abb.: Schmidt, wie oben, (Folk-Liv 1957/58, Taf. 2 d).
54. Einbeiniger Melkschemel mit Sattelsitz. Der Sitz außen mit Kerbschnitzerei grob verziert: Umlaufender Zickzackrand, in der Mitte erhöht die Fassung für das runde Bein aus einem Buchenast, daran angeschnitzt dreieckiger Behälter für das Handfett. Daneben bezeichnet: IS F. Im umrandeten Mittelfeld ein halbplastisch herausgeschnittenes Herz mit herausragendem Kreuz, daneben geteilt: IN RI. 19. Jh.
Vintschgau.
Beinlänge 39 cm Inv. Nr. 17.398
55. Einbeiniger Melkschemel mit Sattelsitz. Der Sitz außen mit Kerbschnitt verziert, auf der Breitseite nach links drehender großer Wirbel, auf der Schmalseite in Relief nach rechts drehendes Hakenkreuz. Besitzerkennzeichen A K. Unter dem Beinsockel kleines Fettloch. An der Innenseite des Sitzes

eingekerbte Inschrift ANNO 1796 ANTONI KANRAT ALZ-
RAIDER AVF MARZON 1796.

Vermutlich Marzon im Überetsch.

[Abb. 6]

Beinlänge 30 cm

Inv. Nr. 32.481

Abb.: Schmidt, wie oben (Folk-Liv 1957/58, Taf. I/c und d).

Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. XLIII (Fassatal).

Meyer-Heisig, Deutsche Volkskunst, Abb. 25 (Südtirol).

Toschi, Arte popolare Italiana, Abb. 23 auf S. 57 (Trient).

B) Schellenbogen

56. Kuhglockenband, aus Hartholzspan gebogen und mit vier großen eingekerbten Zirkelschlagrosetten (zwei Sechsstern, zwei nach links gedrehte Strahlenwirbel) verziert. Der Grund der Rosetten rot ausgemalt.

Umgebung von Bruneck.

[Abb. 8]

h = 36 cm

Inv. Nr. 13.882

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 83/11.

Folkerts-Springenschmid, Tirol, S. 34.

57. Kuhglockenband, aus Hartholzspan gebogen, mit eingebrannten Ornamenten (Fünfstrahlige Stern- und Rankenpunzen). Ein profiliert ausgeschnittenes Eisenband zierhaft aufgenagelt. Die Bogenenden von je zwei rechteckigen und einem runden Loch durchbohrt. Brennstempel: Z.

Südtirol?

h = 29,5 cm

Inv. Nr. 23.487

58. Kleiner Kuhschellenbogen, aus Holz mit aufgenagelten Eisenbeschlägen: Umlaufendes, ausgeschnittenes Band.

Vermutlich Fleimstal.

h = 16,3 cm

Inv. Nr. 31.908

59. Kuhglockenband, aus einem Holzspan gebogen, mit Kerbschnitzerei verziert. An der Außenfläche drei Zirkelschlagrosetten (zwei zwölfstrahlige Sterne, eine Strahlenrosette) und elliptische Kerben. Die Enden des Bogens sind verstärkt und tragen die Ligaturen der Namen Jesu und Mariens. Bezeichnet: 1887 und A. B. (Brennstempel).

Pustertal.

h = 34 cm

Inv. Nr. 17.374

60. Kuhglockenband, aus Holz gebogen, mit reichem Eisenbeschlag aus durchbrochen geschnittenem Blech. Bezeichnet 1757.

Südtirol.

h = 35 cm

Inv. Nr. 29.024

61. Kuhglockenband, aus Holz gebogen, mit Kerbschnitt verziert: An den beiden Bogenenden je eine in ein Quadrat eingeschriebene Sechssternrosette, darüber je ein stilisierter Zweig. Dann zum Scheitel hin je drei tiefe spitzbogige Kerben. Vielleicht aus Sfruz im Nonsberg.
h = 28,5 cm Inv. Nr. 24.940
62. Kuhglockenband, aus einem Hartholzspan gebogen, mit Kerbschnitzerei verziert, teilweise farbig gefaßt: zwei Rosetten aus sieben ineinandergeschobenen Sechssternen. Bogenenden verstärkt und mit vier Streifen Ritzornamentik versehen. Dekor rot, weiß und grün gefaßt. Bezeichnung: A. J. Südtirol.
h = 19 cm Inv. Nr. 53.436
63. Kuhglockenband, aus einem breiten Nadelholzspan gebogen. Mit Kerbschnitt verziert: In drei Rosetten die Ligaturen der Namen Jesu, Mariä und Joseph. Dazwischen acht kleinere Rosetten (Sechsstern, nach links gedrehter Strahlenwirbel, Uhr und sieben ineinanderverschobene Sechsterne). Bezeichnet: P. W. C. P. M. 1727. Durch die rechteckigen Ösen des Bogens ist ein Lederriemen gezogen, an dem eine Glocke kantiger Form hängt.
Tirol.
h = 35 cm Inv. Nr. 29.023
64. Kuhglockenband, aus Zirbenholz geschnitzt. An der Außenseite mit Kerbschnittornamenten verziert: vier große Sechsbblattrosetten, eine davon rot ausgemalt. Umgebung von Bruneck.
h = 36,5 cm Inv. Nr. 13.879
Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. XLIV (Zillertal).
Holme, Peasant Art, Abb. 142—144, 146—147.
Toschi, Arte popolare Italiana, S. 49, Abb. 11.

C) Schafkampen

65. Schafglockenband, gebogen geschnitzt, mit rundscheibenförmigen Aufsatz. Aufsatz mit Ritzungen und Durchbohrungen verziert, in der glatten Mittelfläche Doppeladler eingeritzt, auf der einen Seite außerdem die Buchstaben BBIS, auf der anderen Seite Jahrzahl 1784. Aufsatz von geschwungenem Giebel bekrönt, seitlich zwei kleine gedrechselte Knöpfe angesetzt. Verzierungen mit rotem und grünem Wachs ausgefüllt.
Fleimstal.
h = 34 cm Inv. Nr. 17.954

66. Schafglockenband, gebogen geschnitzt, brettartiger Aufsatz beidseitig mit Kerb- und Furchenschnitt verziert. In der Mitte große Rosette, in die Zirkelschlagmotive eingekerbt sind, grün und rot gefaßt. Die Spitze des Aufsatzes von einer Sechsstattrosette durchbrochen, rot und oder gefaßt. Auf der Schauseite ein weißes Schaf und ein Blattsproß in einer grünen Vase flachrelief ausgeschnitzt. Halsband blau bemalt. Im Zentrum die Initialen V P. 18. Jh.
Fleimstal.
h = 39 cm Inv. Nr. 17.952
67. Schafglockenband, gebogen geschnitzt, mitraförmiger Aufsatz brettartig, einseitig mit Kerb- und Durchbruchschnitzerei und Ritzungen reich verziert: drei Rosetten mit eingeritzten Sechssternen und Sechsstatt, deren Zentren durchbohrt sind. Giebel von sechs rechteckigen Durchbrüchen in Form eines gleichschenkeligen Dreieckes gebildet.
Fleimstal.
h = 35,5 cm Inv. Nr. 17.953
68. Schafglockenband, gebogen geschnitzt, rhombenförmiger Aufsatz. Grobe Durchbruchschnitzerei, Drei Reihen von rechteckigen und runden Durchbrüchen zu einer (nicht vollständig geschlossenen) Rosette zusammengeordnet. Auf der Vorderseite die Buchstaben DVGB, auf der Rückseite Jahreszahl: 1854.
Fleimstal.
h = 37,5 cm Inv. Nr. 17.964
69. Schafglockenband, gebogen geschnitzt, mitrenförmiger Aufsatz. Dieser beidseitig mit reicher Durchbruchs- und Kerbschnitzerei verziert. In die Rautenform eingeschrieben ein Bogen von fünf großen Dreiecksdurchbrüchen, über dem Bogen dreieckige Bekrönung mit Dreiecks-, Halbkreis- und Rechteckdurchbrüchen. In der glatten Zentralfläche: I B D T F eingeschnitten. Am Halsband eine geschmiedete Rollschelle befestigt.
Fleimstal.
h (mit Glocke) = 41 cm Inv. Nr. 17.941
70. Schafglockenband, gebogen geschnitzt, Doppelbogenförmiger Aufsatz beidseitig mit geometrischer Durchbruch- und Kerbschnitzerei verziert. Auf der Mittelscheibe die Initialen B D O F L und die Jahreszahl 1823.
Fleimstal.
h = 32 cm Inv. Nr. 17.962

71. Schafglockenband, aus einem Stück Weihholz geschnitzt, dunkelgrün gefaßt. Bogenförmiger und mit einer Art von Zinntürmchen versehener Aufsatz, Durchbrucharbeit mit Kerbschnitt- und Ritzornamenten beiderseits verziert. Durchbrochen geschnitzte Vierblattrosette und einzelne Blätter, Blumenranken (Kornblumen) eingeritzt. In den türmchenartigen Aufsatz ein freischwebendes Glöckchen aus Bronze-
guß eingehängt. Darüber eingeschnitzt die Initialen: T P und die Jahreszahl 1880. T P bedeutet nach den Gleichstücken 34.062 und 34.064 den Schnitzer Thomas Paoli.

Carano, Fleimstal.

h = 37,5 cm

Inv. Nr. 34.063

D) Stachelhalsbänder

72. Hundehalsband aus aufgereihten Stachelkugeln. Neun gedrechselte und mit Eisenstiften bespickte Holzkugeln auf einer aus Tierdarm gedrehten doppelten Schnur aufgezogen. Vintschgau.

l (Schnur) = 55 cm

Inv. Nr. 24.876

73. Hundehalsband aus Eisengliedern: Dreireihig aus 27 mit je zwei Dornen versehenen Gliedern und sechs Ringen zusammengefügt. Früher als „Bußgürtel“ angesprochen.

Tirol.

l = 52 cm

Inv. Nr. 25.167

Lit.: Leopold Schmidt, Das Stachelhalsband des Hirtenhundes (Deutsches Jahrbuch für Volkskunde, Bd. VI, Berlin 1960, S. 154 ff.).

74. Bindepflock. Schwere Pflock aus Laubholz geschnitzt, mit Kerbschnitt verziert, Dekor bemalt. Auf der einen Langseite drei Kerbschnittrosetten zwischen zwei Pflanzensprossen. Die Längsseite mit der seitlichen Öffnung weist einen nach rechts drehenden Strahlenwirbel und die Bezeichnung: 1877. P. V. auf. Ornamente weiß, rot und grün bemalt.

Südtirol.

l = 39,5 cm

Inv. Nr. 53.442

Wand

75. Gottfried Seelos, St. Pankraz im Ultental. Gemälde, Öl auf Leinwand, sign. und dat. 1871.

Inv. Nr. 54.292

Gottfried Seelos (Bozen 1829 — Wien 1900).

76. Siebreuter der Fuhrleute. Rahmen aus Weichholzspänen gebogen, außen mit Weintrauben und Weinlaub sowie Rosenblüten auf olivgrünem Grund bemalt. Engmaschiges Kupferdrahtgitter, außenseitig mit Ölfarbe bemalt: Muttergottesbildnis und Aufschrift „Gott sei mein begleiter. F. H. 1859.“

Südtirol.

dm = 39,5 cm

Inv. Nr. 30.691

77. Wirtshausschild. Hartholz geschnitzt, farbig gefaßt. Flachschnitzerei, auf beiden Seiten ein in das Rad eingeschriebener sechszackiger Stern, zweiteiliger Blütenproß.

Fleimstal.

45 × 37 cm

Inv. Nr. 30.440

Lit.: Josef Weingartner, Südtiroler Wirtshausschilder (Schlern, Bd. I, Bozen 1920, S. 247 ff.).

Wandtafel 7: Sattelaufsätze

78. Sattelaufsatz, aus einem Stück Hartholz geschnitzt, auf winkelförmiger Basis. Aufsatz in Form einer runden Scheibe und eines daraufgesetzten Dreiecks. Mit Durchbruch- und Flachreliefschnitzerei: Sechsteilige Pflanzenblattrosette mit Blüte in der Mitte, zwei gegenständige Herzen, Tulpenblüten. Farbige Fassung: Blaugrüner Grund, Dekor weißrot, Rosettenblätter dunkelblau. 19. Jh.

Fleimstal.

[Abb. 7/Gegenstück]

h = 44,5 cm

Inv. Nr. 30.439

79. Sattelaufsatz, aus drei Teilen Nußholz zusammengefügt, geschnitzt, auf rechtwinkliger Basis. Aufsatz in Form einer runden Scheibe mit Dreiecksgiebel. Mit Durchbruch- und Flachreliefschnitzerei beidseitig verziert: Große Sechsstblattrosette durchbrochen, je vier Herzen mit gekrümmter Spitze und dreiteiligem Pflanzensproß. Drei ungefähr ovale Durchbrüche, in denen zwei tropfenförmige Holzklöppel und eine kleine Bronzeschelle freischwingend befestigt sind. Fassung: Dunkelblauer Grund, Herzen und Klöppel rot, Sechsstblattrosette weiß und rot.

Fleimstal.

h = 49,7 cm

Inv. Nr. 19.990

80. Sattelaufsatz, aus drei Teilen Nußholz zusammengefügt, geschnitzt und gefaßt, mit stumpfwinkliger Basis. Aufsatz brettartig in Form einer großen Scheibe mit einer Dreiecks-

spitze als Abschluß. Beiderseitige Verzierung mit Durchbruch- und Flachreliefschnitzerei. Doppelter Strahlenkranz, in dessen Mitte auf der einen Seite ein Vogel auf einem Zweig, an der anderen eine Strahlenrosette dargestellt ist. Flachgeschnitzt je zwei Blütenranken und eine Vase mit einem vierteiligen Blütensproß. Fassung: Olivgrüner Grund, Dekor und Einfassung dunkelgelb und rot.

Fleimstal.

h = 56 cm

Inv. Nr. 30.438

Abb.: Folkerts-Springenschmid, Tirol, S. 34.

Lit.: Bossert, Volkskunst in Europa, Taf. XXXVI/9, 17.

Toschi, Arte popolare Italiana, S. 82, Abb. 68 (Verona).

Doppelpult I

Vorderseite:

81. Liesl Freiinger-Wohlfarth, Stadel bei Campill mit Heuharpfe. Pastell, sign. und dat. 1960.

Inv. Nr. 53.468

82. Liesl Freiinger-Wohlfarth, Hof bei Campill, mit verschalter Vorderwand. Pastell, sign. und dat. 1960.

Inv. Nr. 53.469

Rückseite:

Fünf Maßzeichnungen von Südtiroler Bauernhausteilen: Karl Rumpf-Marburg, dat. 1959.

83. Tür mit roter Ornamentierung.

Colfuschg.

84. Tür mit roter und schwarzer Ornamentierung, dat. 1748.

Colfuschg.

85. Tür mit roter und schwarzer Ornamentierung, dat. 1805.

Colfuschg.

86. Tür mit roter Ornamentierung.

Colfuschg.

87. Tür mit roter Ornamentierung, dat. 1805.

Colfuschg.

Doppelpult II

Vorderseite:

88. Liesl Freiinger-Wohlfarth, Hof ober St. Christina. Pastell, sign. und dat. 1960.

Inv. Nr. 53.471

89. Liesl Freiinger-Wohlfarth, Weinbauernhof aus der Gegend von Eppan. Pastell, sign. und dat. 1960.

Inv. Nr. 53.470

Rückseite:

Fünf Maßzeichnungen von Südtiroler Bauernhausteilen:
Karl Rumpf-Marburg, dat. 1959.

90. Tür mit roter und schwarzer Ornamentierung, dat. 1805.
Colfuschg.

91. Doppeltür mit roter, schwarzer und hellblaugrüner Ornamentierung, dat. 1776.

St. Christina in Gröden.

92. Doppeltür mit roter, schwarzer und hellblaugrüner Ornamentierung.

St. Christina in Gröden.

93. Tür mit roter und hellblauer Ornamentierung.

Stern im Gadertal.

94. Tür mit roter und schwarzer Ornamentierung.

Pescosta im Abteital.

Lit.: Karl Rumpf, Geometrische Ornamentik an südtiroler Stadel-toren (Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde, Bd. 10, Bonn 1960, S. 222 ff.).

Auf den Doppelpulten

- 95.—98. Vier Figuren von Hahn und Hennen, holzgeschnitzt, mit weißer Leimfarbe bemalt, teilweise mit eingesetzten weißen Hühnerfedern ausgestattet. Angeblich vor den Häusern zum Schutz der Hühner aufgestellt.

Taferertal.

Inv. Nr. 31.394—396

Raum II

Möbel

99. Giebel-Almer. Kastenmöbel mittelalterlicher Formgebung mit charakteristischer schmaler Tür, Blankholz.
Pustertal.
h = 182 cm Inv. Nr. 34.081 a
Lit.: Alfred-Walcher-Moltheim, Mittelalterliche Giebelschränke aus dem Tauferertal in Tirol (Altes Kunsthandwerk, Bd. I, Wien 1927, S. 94 ff.).
100. Schranktür. Türflügel eines Milchkastens. Zweifeldrig. Durchbrochen geschnitzt, oben Sechssternrosette, unten Stabgitterung. Farbige bemalt. 18. Jh.?
Pustertal.
125 × 55 cm Inv. Nr. 34.081
101. Dreifeldertruhe. Gotische Sockeltruhe, Weichholz geschnitzt, Blankholz gebeizt, Rahmenleisten mit ausgegründetem Rankenwerk beschnitzt, zum Teil rot-schwarz gebändert. Die drei Rechteckfelder leer. Wohl 15. Jh.
Vermutlich Pustertal.
h = 96 cm Inv. Nr. 29.966 a
102. Truhenseitenbrett, Blankholz gebeizt. Schauseite in Ritztechnik verziert: Landsknecht als Fahنشwinger. Rechts von ihm siebenteiliger Pflanzensproß, spielkartenartig. Um 1530.
Vermutlich Vintschgau. [Abb. 10]
56 × 64 cm Inv. Nr. 53.461
Lit.: Karl v. Radinger, Spätgotische Flachdecken und Möbel aus Vintschgau und Graubünden (Werke der Volkskunst, Bd. III, Wien 1917, S. 32 ff.).
103. Wandhängekasten. Spätgotischer Flügeltürkasten, Weichholz blank, gebeizt. Oben Mauerzinnenkranz, unten Fach und Geheimfach. Türenfelder, Blindleisten, Seitenwände und Kranz mit ausgegründetem Rankenwerk verziert. Wohl 15. Jh.
Pustertal.
l = 135 cm Inv. Nr. 29.966 b

104. Wandhängekästchen. Renaissancearbeit mit geheimen Fächern und Schiebladen, aus Zirbelholz. Eintürig, die Felder mit verkröpften Leisten umrahmt. Blankholz mit schwarzer Schablonenmalerei. Im Türfeld Doppeladler. 17. Jh.
Bruneck. [Abb. 11]
h = 75 cm Inv. Nr. 13.922
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 76/1, 3.
105. Dreifeldertruhe. Barocke Sockeltruhe, Weichholz, ungefaßt. Vorderfront dreifeldrig arkadiert. In den Bogenfeldern wie am Vorderbrett des Sockels flache Ornamentschnitzerei, der Grund schwarz gebeizt. Dat. 1722.
Enneberg. [Abb. 9]
l = 167 cm Inv. Nr. 29.966
106. Kastenaufsatz. Zirbenholz geschnitzt, farbig gefaßt. Kielbogenförmige Leiste, auf der zwei gegengleiche drachenartige Tiere mit verschlungenen Schlangenleibern ein Mittelschild in Form eines umgekehrten Herzens bewachen. Aufschrift: Maria Reichegger, 1862. Kielbogenleiste rot, Tierleiber olivgrün und goldfarben, Herz rot mit goldener Umrahmung.
Südtirol.
l = 110 cm Inv. Nr. 28.401
Abb.: Bossert, Volkskunst in Europa, Taf. XXXVI/19.
107. Doppeltüriger Kasten. Weichholz, bemalt. Die vier Türfelder mit Architekturlandschaften in gelb, grün und braun bemalt, Rahmen dunkelolivgrün. Geschnitzter Aufsatz ähnlich Nr. 28.401 im Mittelschild bezeichnet: Agnes Brenn, 1844.
Obervintschgau. [Abb. 12]
h = 205 cm Inv. Nr. 29.964

Pult I

Maßzeichnungen von südtiroler Bauernmöbeln:
Karl Rumpf-Marburg, dat. 1959.

108. Giebelalmer mit vorgeblendeten Rundbogen.
Pustertal.
(Original im Stadtmuseum Bozen.)
109. Giebelalmer.
Pustertal.
(Original im Tiroler Volkskunstmuseum, Innsbruck.)
110. Giebelalmer.
Pustertal?
(Original im Stadtmuseum Bozen.)

111. Satteldachtruhe mit Vorderstollen.
(Original im Tiroler Volkskunstmuseum, Innsbruck.)
112. Pfostenbett mit spätgotischem Dekor.
Pustertal.
(Original im Tiroler Volkskunstmuseum, Innsbruck.)
Lit.: Josef Ringler, Tiroler Bauernmöbel (Zeitschrift Tirol. Natur/
Kunst/Volk/Leben, Bd. II, Innsbruck 1929, H. 2, S. 37 ff.).

Pultvitrine I: Bein- und Hornarbeiten

A) Beinkreuze

113. Beinkreuz, geschnitzt. Kreuz mit „Arma Christi“ (Dornenkrone, Hahn, Hammer, Zange, Nägel, Geldbeutel, Rock), auf einem Säulenuntersatz. Am Fuß des Kreuzes zackenkronenförmig geschnittener Ring. 1. Hälfte 19. Jh.
Sterzing?
h = 18,5 cm Inv. Nr. 30.453
114. Beinkreuz, geschnitzt, stellenweise bemalt. Kreuz mit „Arma Christi“ (Hahn, Dornenkrone, Hammer, Lanze, Schwamm, Rock und Geldbeutel) auf Säulenuntersatz. Am Fuß des Kreuzes zackenkronenförmig geschnittener Ring. 1. Hälfte 19. Jh.
Sterzing?
h = 18,5 cm Inv. Nr. 30.454

B) Löffel

115. Hornlöffel, spitzovale Laffe, gerader, tordierter Stiel. Graviert und schwarz ausgelegt, auf der Laffeninnenseite Ligatur des Namens Mariens, Außenseite Arma Christi und Wundmale Christi. 18.—19. Jh.
Sterzing.
l = 19,5 cm Inv. Nr. 27.941
116. Hornlöffel, kleine ovale Laffe, tordierter, leicht gekrümmter Stiel. Graviert und schwarz ausgelegt. Auf der Laffeninnenseite Blüte, auf deren drei Blätter „Lebe wohl“ und um sie herum „(Vergiß mein) nicht“ geschrieben ist, darunter Spruch:
Die Gabe ist zwar
wenig klein und schlecht
doch sie kommt aus Tirol
und aus wohlgemeinten Herzen.
Außenseite: Maria Hilf, Muttergottes in Blumenkranz. 19. Jh.
Sterzing.
l = 17,8 cm Inv. Nr. 24.196

117. Hornlöffel, ovale Laffe, gerader, tordierter Stiel mit angeschnitztem Salzlöffelchen. Graviert, schwarz ausgelegt, stellenweise farbig (violett und gelb) gebeizt. Auf der Laffeninnenseite Spruch:

Liebe Gott
so lieb dein Herz vermag
groses Vertrauen
zu der heiligen Katharina trug.

Außenseite Bild: S. Catharina, in den Wolken schwebend, mit Palmzweig, Krone, Schwert und zerbrochenem Rad.
1. Hälfte 19. Jh.

Sterzing.

l = 21 cm

Inv. Nr. 26.041

118. Hornlöffel, ovale Laffe, gerader tordierter Stiel. Graviert und schwarz ausgelegt. Auf der Laffenaußenseite: Taufe Jesu durch den hl. Johannes, „S. IOHANNES der Taufer“. Am Griff Eigentumszeichen. 19. Jh.

Sterzing (erworben in Meran).

l = 18,2 cm

Inv. Nr. 23.745

119. Hornlöffel, spitzovale Laffe, tordierter Stiel. Graviert und schwarz ausgelegt. Auf der Laffeninnenseite Blume, auf deren Blättern „Lebe wohl“ und darüber „Vergis mein nicht“. Dazu Spruch:

Die Gabe ist zwar
klein und schlecht,
doch sie kommt aus Tirol
und aus wohlgemeinten Herzen.

Rückseite: „S. Antoni“, dem auf einer Wolke stehenden Jesuskind die rechte Hand küssend, in Blumenkranz. 19. Jh.
Vgl. Inv. Nr. 24.196.

Sterzing.

l = 19 cm

Inv. Nr. 24.195

120. Hornlöffel, spitzovale Laffe, Stiel einfach tordiert. Graviert und schwarz ausgelegt. Auf der Laffeninnenseite „S. LUDWIG“ und Standbild des Heiligen. Auf der Außenseite Bild eines Klausners und Spruch, umrahmt von Blüten- und Laubkranz:

Verborgten und entfernt
dem lärmenden Gewühle
Genießt der Klausner nur
der Ruhe Wonn-Gefühle.

Sterzing.

l = 20,5 cm

Inv. Nr. 27.816

Lit.: Oswald Kofler, Die Sterzinger Hornindustrie (Schlern, Bd. V, Bozen 1924, S. 222 ff.).

C) Sterzinger und Brunecker Dosen

121. Horndose, oval, mit Gravierung versehen. Vorderseite: Eine alte Jungfer wird aufs Sterzinger Moos geführt. 19. Jh. Auf der Rückseite dazu der Spruch:

Zu Sterzing in Tirol
da ist es kujos,
da fird man die Madlen
in Schiebkarn ins Moos.

Deckel mit Blume zwischen gegenständigen Vögeln. Rand rückwärts mit Schnupferspruch:

So oft ich zu der Dosen greif,
dank ich zu Gott hin auf.

Sterzing.

l = 8 cm

Inv. Nr. 32.953

Lit.: Leopold Schmidt, Zum „Sterzingermoosfahren“ (Schlern Bd. XXII, Bozen 1948, S. 272, mit Abb.).

122. Horndose, oval, mit Gravierung: Auf dem Deckel zwei gegengleiche Löwen, auf den Hinterfüßen stehend eine Brezel hochhaltend (Bäckeremblem), darunter die Initialen A. G. Auf der Rückseite Bäcker in der Backstube, schiebt Brote in den Ofen. Dabei Spruch:

Ich bin ein Beck
und hab nur guts Brod,
in Essen und Trinken
da hab ich kein Noth.

Am Dosenrand rückwärts Spruch:

Wan sich Mund und Herz dut laben,
So mus die Nase auch was haben.

Sterzing.

l = 8 cm

Inv. Nr. 23.495

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 79/12.

123. Horndose, oval, mit Gravierung: Schütze auf eine Scheibe zielend. Dabei Spruch:

Das schiesen wahr
ein schenes Spill
Trif ich nicht
geht es (unleserlich)

Sterzing.

l = 7,1 cm

Inv. Nr. 23.263

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 79/13.

124. Horndose, rechteckig, mit Gravierung. Auf dem Deckel: Zwei gegengleiche, einander abgewandte Löwen und Pflanzensproße. Auf den Seiten zwei gegengleiche, auf den Hinterfüßen aufgerichtete Hirsche, zwei springende Gamsen, zwei

sich verfolgende Steinbücke. Auf dem Boden: Brixner Lamm, geflügeltes Stundenglas mit Sense, eine von einer Schlange umwundene Steinsäule, zwei gegengleiche Vögel. Bezeichnet: AS LAM, datiert: 1826.

Bruneck.

l = 6,4 cm

Inv. Nr. 32.117

125. Horndose, achteckig, Deckel und Boden aus dunklem Holz. In den strahlenartig beschnitzten Deckel Hornplättchen eingelegt, mit Achtstern graviert. Gravierung der Wandung: zwei gegenständige, springende Hirsche und Blütensprosse. Dat. 1788.

Bruneck (erworben in Kartitsch).

l = 3 cm

Inv. Nr. 18.589

126. Horndose, achteckig, Deckel und Boden aus dunklem Holz. In den Boden eingeschnitten: „den 3ten Oktober 1816“. Auf dem Deckel Hornplättchen mit eingraviertem Doppeladler eingelassen. Wandung graviert mit vier gegenständigen Gemen und zwei in gleicher Richtung weisenden Hirschen, Blütensproß. Zwischenfelder weisen je eine Blumenvase auf.

Bruneck.

l = 3 cm

Inv. Nr. 32.116

127. Horndose, oval, Deckel graviert mit Blumenzweig, am Rand:

Wie es sein soll
das zeig sich wohl.

Gravierung auf der Rückseite: Zwei Weiber, die sich um eine Hose streiten und mit Ruten bedrohen. Dabei der Spruch:

Es sollen kommen diese Zeiten
das 2 Jungfrauen um eine hose streiten.

Sterzing.

l = 5 cm

Inv. Nr. 26.046

- Lit.: Das Motiv des Kampfes der Frauen um die Hose in der Volkskunst vielfach, beispielsweise:

Meyer-Heisig, Deutsche Volkskunst. Abb. 37/3 (Bienenstockstirnbrettchen aus Kärnten).

Boris Orel, Boj za hlac (La dispute pour la culotte) (Slovenski Etnograf, Bd. XIII, Laibach 1960, S. 145 ff.) (in slowenischer Sprache).

128. Horndose, eiförmig, Deckel graviert mit Blütenzweig, am Rand:

Wie es sein soll,
das zeig sich wohl.

Gravierung der Rückseite: Zweispänniges Lastenfuhrwerk mit Fuhrmann, dabei Spruch:

Mit Aufrichtigkeit und redler hand
fahr ich durch das ganze land.

Sterzing.
l = 5 cm

Inv. Nr. 30.525

129. Horndose, eiförmig, Deckel graviert mit Paar, Bursch und Mädchen sich die Hand reichend, Rand mit Spruch:

Lieber allein
als bey falsche Herzen sein.

Gravierung der Rückseite: Gespann, Einspanner mit Kutscher, dabei Spruch:

In Gottes nahmen far ich fort,
bis ich kom in das bestimmte Ort.

Sterzing.
l = 6,5 cm

Inv. Nr. 24.770

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 79/12.

130. Horndose, oval, Deckel graviert mit Vogel, der einen Blütenzweig im Schnabel hält. Am Rand Spruch:

Ich bin ein Jeger
bin wohl bekant
in gebürg und auch zu Land.

Gravierung auf dem Boden: Jäger mit Gewehr, sitzend, hinter ihm Gemsbock auf Felsnase.

Sterzing (erworben im Sarntal).

l = 7 cm

Inv. Nr. 28.446

131. Horndose, kreisrund. Deckel mit aufgebogener Griffleiste. Graviert und schwarz ausgelegt. Auf dem Deckel zwei Herzen mit je einem Kreuz. Am Rand umlaufende Schrift:

Thue gutes in der kurzen Lebenszeit
Gewähr ein ruhiges Gewissen
Nur dieses beglückt dier die Ewigkeit,
und du wirst niemals zitern missen.

Auf der Unterseite:

Wahre Liebe bleibt beständig,
Machen Feinde nicht abwendig,
Bis zwey Herzen eins ausmacht,
Dann werden die Feinde ausgelacht,
Was Gott will das muß geschehen,
Wans die Leit nicht gern sehen,
Geschicht leider noch so viel
Mus doch geschehen was Gott will.

Brixen.

dm = 5,6 cm

Inv. Nr. 24.769

Lit.: Verwandte Sprüche bei Hugo Neugebauer, Alttirolische Sinnsprüche. Innsbruck 1935.

132. Horndose, oval, Deckel graviert: Vogel mit ausgebreiteten Flügeln und Grasbüschel im Schnabel. Auf der Unterseite: Jäger zwischen zwei Tannen schreitend, dabei Spruch:

Ich bin ein Jäger
bin wohl bekannt
in Gebirg und auch zu Land.

Sterzing.

l = 8,2 cm

Inv. Nr. 23.262

133. Horndose, rechteckig, Ober- und Unterseite gewölbt. Graviert und schwarz ausgelegt. Auf der Unterseite Genreszene: Tanzende, musizierende und tafelnde „Zillerthaler aus Tirol“ (Sängergesellschaft). Auf dem Deckel Spruch in ein Herz eingeschrieben:

Das Leben muß man genießen
so lang das Glück uns lacht
. . . . (unleserlich)
der uns nicht heiter macht.

Dosenöffnung von Schnörkeln umgeben, der Spruch:

Wer ein brüs Towag will haben
muß mich um die Erlaubnis fragen.

Sterzing.

l = 7,2 cm

Inv. Nr. 23.555

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 79/18.

134. Horndose, viereckig, Ober- und Unterseite gewölbt. Klappdeckel reich graviert: Blatt- und Rocailleornament, hl. Franziskus von Assisi vor dem Kruzifix betend, Besitzernamen „Franz Meyr“. Am Rand Spruch:

Trau auf Gott
halt dich fest
So bist du ein Freund
zu diese Gäst.

Auf der Rückseite Darstellung des „Hl. Abendmahl“ in kreisrundem Medaillon.

Sterzing, erworben in Olang.

l = 9,2 cm

Inv. Nr. 18.435

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 79/16.

Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. LI (Eisacktal).

Karlinger, Deutsche Volkskunst, Abb. 337 (Tirol).

Meyer-Heisig, Deutsche Volkskunst, Abb. 35 (Süddeutsch).

Oswald Kofler, Sull' industria degli oggetti di corno a Vipiteno (Atti del III Congresso Nazionale di arti e tradizioni popolari. 1934. S. 227 ff.).

Wandvitrine 1: Pulverhörner

135. Pulverhorn, Horn, geschnitten und graviert. Gekrümmt, zweiseitig stark abgeflacht. Boden und Deckel aus Holz eingefügt. Gravierung: Leda mit dem Schwan und Geharnischter, konzentrische Ringe. An den Schmalseiten Flechtbänder. 17. Jh.
Südtirol.
l = 22,5 cm Inv. Nr. 31.161
136. Pulverhorn, weißes Horn, geschnitten und graviert. Boden und Deckel mit Eisen gefaßt. Gekrümmte Form, zweiseitig stark abgeflacht. Gravierung: Nacktes Paar (wohl Jupiter und Alkmene), aus den Wolken schießender Adler. Auf der Rückseite eingeritzte Sechssternrosetten und konzentrische Halbkreise. 16.—17. Jh.
Fleimstal.
l = 21,5 cm Inv. Nr. 25.422
137. Pulverhorn, dunkles Horn, gekrümmte Form, zweiseitig stark abgeflacht. Boden mit Eisenfassung. Gravierung: Wappenschild mit Tiroler Adler. 17. Jh.
Bruneck.
l = 30 cm Inv. Nr. 32.105
138. Pulverhorn, Weichholz geschnitzt, gebeizt. Gekrümmte Form, viereckig. Boden mit Schiebedeckel, zwei Öffnungen mit je einem Holzzapfen verschlossen. Ritz- und Kerbschnittdekor: Strahlenkranz, Fünfstern- und Malteserkreuz-Rosetten. 17. Jh.
Bruneck.
l = 24 cm Inv. Nr. 32.106
139. Pulverhammer, Schlegel aus Hartholz in Fäßchenform, Stiel aus Vierkanteisenstab, auf einer Seite 10 Teilungsstriche, auf der anderen 17 Bohrungen, auf der dritten die Zahlenfolge 1—9, X. 18. Jh.
Welsberg, Pustertal.
l = 14,2 cm Inv. Nr. 18.422
140. Ausweider (Griff) aus Bein. Gekrümmte Form, rundgeschnitzt. Gravierung: Mann mit Kappe und Degen, Kniehosen (Stierkämpfer?), Schnörkelornament. 17. Jh.
Umgebung von Meran.
l = 14,8 cm Inv. Nr. 34.448

141. Pulverhorn. Horn, geschnitzt, gekrümmte Form, zweiseitig stark abgeflacht. Boden aus Hartholz eingefügt. Graviert und schwarz ausgelegt: Gitter-, Fischgräten- und Ringmuster. 17. Jh.
Südtirol.
l = 15,5 cm Inv. Nr. 32.062
142. Pulverhorn. Horn, geschnitten. Gekrümmte Form, zweiseitig stark abgeflacht. Boden aus Hartholz eingefügt. Eisen- und Messingbeschlag. Graviert und schwarz ausgelegt: Kreuzifixus mit Arma Christi, Schweiftuch zwischen Bäumen. Auf der Bodenplatte dat. 1790.
Umgebung von Meran.
l = 11,8 cm Inv. Nr. 34.449
143. Pulverhorn. Rinderhorn, gehöhlt. Spitze abgeschnitten. Boden aus Holz eingefügt. Graviert und schwarz ausgelegt. Über die ganze Mantelfläche verteilt 12 Rosetten (Sechsstern, Pentagramm, Ligaturen der Namen Jesu, Mariens und Josephs). Initialen P. R., zwei Kirchen. Jahreszahl: 1717.
Brixen.
l = 17,9 cm Inv. Nr. 30.524
144. Pulverhorn. Horn, geschnitten. Gekrümmte Form, zweiseitig stark abgeflacht. Boden aus Holzplättchen mit Hornschuber-
auflage. Graviert und stellenweise gebeizt: Steinböcke mit Lebensproß, Hirsch, Löwe und gekrönter Vogel. Auf dem Schuber bezeichnet P. St. Frühes 18. Jh.
Südtirol.
l = 22,5 cm Inv. Nr. 43.876
145. Pulverhorn. Horn, geschnitten. Gekrümmte Form, zweiseitig stark abgeflacht. Boden aus Hartholz eingefügt. Messing-
verschluß der Düse. Graviert und schwarz eingelegt: zwei Bänder mit paarigen Tieren, springendes Tier zwischen zwei Blumen und Vögel neben einem Dreiblütensproß, darüber eine Sechssternrosette mit zwei Tulpenblüten und eine Art Blasenwirbel (verzeichnet). 18. Jh.
Pustertal.
l = 20 cm Inv. Nr. 17.145
146. Pulverhorn. Horn. Gebogene Form, zweiseitig stark abge-
flacht. Boden aus geschnitztem Hartholz eingefügt, obere Öffnung gedreht und mit gedrehtem Holzstöpsel verschlos-
sen. Schauseite graviert und schwarz ausgelegt: Springender Hirsch und Initialen: T A K G K. 18. Jh.
Olang, Pustertal.
l = 23,5 cm Inv. Nr. 18.467

Wand

147. Hirschkopf. Weichholz geschnitzt und gefaßt. Kopf mit eingesetzten Holzohren und zwei dreiendigen Hirschstangen. Maul geöffnet, Zunge hängt heraus, eine Rübe in das Maul gesteckt. Auf einem ornamental ausgeschnittenen und mit Flachreliefschnitzerei verzierten Wandbrett befestigt. Rocaillerahmen, unten ein Bauer in Tracht, der ein Pferd am Kopfgeschirr hält. Oben aufsitzend zwei vollplastisch geschnitzte gegengleiche Hunde.

Bruneck.

h = 84 cm

Inv. Nr. 32.111

Lit.: Ida Mueller, Der Hirsch mit der Pflanze im Maul (Bayerischer Heimatschutz, Bd. XXV, München 1929, S. 40 ff.).

Wand

148. Gemskopf. Weichholz geschnitzt und gefaßt. Gemskopf mit eingesetzten Holzohren und Holzkrickeln, Maul geöffnet. Durch Holzzapfen auf dem ornamental ausgeschnittenen und in Reliefschnitzerei verzierten Wandbrett befestigt. Unten auf dem Brett vollplastisch geschnitzte Frauenbüste herausragend. Um 1800.

Gröden.

h = 50 cm

Inv. Nr. 32.219

Standvitrine 1: Grödner und Villnösser Holzkleinplastik

149. Uhrständer: Bauer mit Kästchen zum Einstecken einer Uhr tragend. Daneben zwei Frucht bäume aufwachsend. Geschnitzt und farbig gefaßt. Um 1830.

Gröden.

h = 37 cm

Inv. Nr. 35.525

150. Uhrständer: Figur des Todes, einen Rocaillehalter von rückwärts umfassend, der die Uhr trägt. Holz geschnitzt und farbig gefaßt. Sockel marmoriert, Halter grün mit braunen Rändern. Um 1750?

Wohl Gröden.

h = 34 cm

Inv. Nr. 46.017

151. Uhrständer: Rocailleaufbau, mit zwei Voluten auf Sockelbrett stehend. Uhr im Ausschnitt. Zirbenholz, ungefaßt. 18. Jh. Vermutlich Südtirol.

h = 30 cm

Inv. Nr. 18.060

152. Uhrständer: Aus Blättern, Girlanden und Rocaillen aufgebaut, der Uhrausschnitt über einem zwischen zwei Konsolen hängenden Dreieck. Darunter freiplastisches Figürchen, liegend-sitzender Chronos, der in der ausgestreckten Linken ein Stundenglas hält. Bunt bemalt. Chronos rotes Lententuch, Rocaillen grün, Girlanden rot. 18. Jh.

Tirol.

h = 32 cm

Inv. Nr. 1947

153. Uhrständer: Stilisierter Baum, der klassizistische Rahmung mit Kranz, Hängegirlanden und architektonischem Abschluß oben trägt. Den Stamm hält eine freiplastische Figur, Bauer in rotem Wams, weißem Fascia-Schurz, schwarzer Kniehose, barfuß, Männerkopf mit Schnurr- und Kinnbart. Ende 18. Jh. Pustertal.

h = 27 cm

Inv. Nr. 17.136

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 82/6.

154. Uhrständer in Adlerform. Nadelholz geschnitzt und schwarz gefaßt. Einköpfiger Adler mit heraldisch geöffneten Flügeln, den Uhrausschnitt als Brustschild. Adler des Jupiter, mit dem Donnerkeil in den roten Fängen. Damit sitzt er auf einer kleinen Kugel auf (Erdkugel). Wohl in Nachbildung Napoleonischer Adler um 1810 entstanden.

Gröden.

h = 27 cm

Inv. Nr. 22.976

Lit.: Leopold Schmidt, Ghibellinisches Feldzeichen und Grödner Uhrständer (Schlern, Bd. 30, Bozen 1956, S. 448 ff., Abb.).

155. Herbstgestalt. Allegorische Figur, Holz geschnitzt und farbig gefaßt. Frauengestalt, lediglich mit einem vom Wind zertheilten Schultergewand bekleidet, stehend, die Beine gekreuzt. Die Gestalt stützt sich auf ein Rocaillegebilde. Mit beiden Händen hält sie einen Korb, aus dem drei große Weintrauben herausragen. Fassung: Helles Inkarnat, Mantel blau mit roter Einfassung. 18. Jh.

Gröden?

h = 27,8 cm

Inv. Nr. 33.637

156. Uhrständer: Uhrgehäuse mit klassizistischer Umrahmung. Links Baumstrunk mit grünem Blattsproß. Ein reiherartiger grüner Vogel mit rotem Kamm hat auf den Baumstrunk einen Fuß gesetzt, der andere hält einen weißen Gegenstand, an dem der Vogel pickt, auf dem oberen Gehäusestand fest. Hängerahmen. Holz geschnitzt, stark farbig gefaßt. Um 1780. Gröden.

h = 31,5 cm

Inv. Nr. 45.565

157. Männliche Figur, stehend. Holz geschnitzt und gefaßt. Bauer mit linker Hand auf Hüfte gestützt. Breitrandiger Hut, langer Rock, rote Kniebundhosen. 18. Jh.
Gröden?
h = 15,6 cm Inv. Nr. 32.167
158. Mann mit Fisch, stehend. Holz geschnitzt und gefaßt. Fischer mit grünem Hut, roter Bluse mit blauem Aufschlag, weißen wadenlangen Hosen. Ende 18. Jh.
Gröden?
h = 14,5 cm Inv. Nr. 39.132
159. Frau mit Korb, stehend. Holz, geschnitzt und gefaßt. Frauenfigur, Rückseite etwas abgeflacht. Rechter Arm auf Hüfte gestützt, links einen Korb mit einem darauf liegenden Lamm haltend. Hellgrüner Hut mit breitem Rand, Schnürmieder, roter, knöchellanger Rock und weiße, blaugepunktete Schürze. Ende 18. Jh. Vermutlich von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 39.132.
Gröden?
h = 14,3 cm Inv. Nr. 39.133
160. Bettlergestalt. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt. Bettler gekrümmt stehend, Brust von einem Krückstock gestützt, rechte Hand auf Holzknüttel gelegt, linke Hand nach vorn ausgestreckt. Zu Füßen ein Henkelkrug und ein Napf, am Knüttel befestigt ein weißes Hängekästchen mit Klappdeckel (Bettlerkirche?). Zerrissene Kleider, breitrandiger schwarzer Hut mit rotem Band, brauner Rock, schwarze Kniebundhosen, weiße Strümpfe, schwarze Schnallenschuhe. Um 1800.
Gröden.
h = 22,5 cm Inv. Nr. 31.532
161. Scherzfigur: Weibliche Holzfigur, geschnitzt, von hinten ausgehöhlt, Kopf beweglich aufgesteckt. Die Frau setzt den rechten Fuß vor, hat die rechte Hand in die Hüfte gestützt, mit der linken gestikulierend. Kopftuch, Mieder, weißes Hemd, roter Faltenrock, blaue Schürze. 18. Jh.?
Vermutlich Gröden.
h = 28 cm Inv. Nr. 32.172
Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, Wien 1914, Taf. VII/1).
162. Holzkästchen, auf dem Deckel die Sitzfigur eines Jägers. Kästchen aus Brettchen zusammengefügt, bemalt. Jäger auf einem Holzstock, Beine gekreuzt, Gewehr auf den Boden abgesetzt. Seitenfelder der Kasette mit Blütenzweigen, Vor-

derseite mit Architekturlandschaft bemalt. 19. Jh.

Vintschgau.

h = 11,2 cm

Inv. Nr. 29.949

163. Scherzfigur, sogenannte „Schützenliesl“. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt, die in einem Wirtshaus angenagelt war. Kellnerin in bewegter Stellung, reicht mit der linken Hand eine Flasche, am Gürtel hängen zwei Dagelfäßchen. Gekleidet in schwarzgrünes Miederkittelkleid, weißem Hemd, weißer Schürze, rotem Gürtel, grünem Hut, weißen Stützerln.

Gröden?

h = 29,5 cm

Inv. Nr. 31.389

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, Taf. VII/2).

164. Scherzfigur, sogenannter „Zieler“. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt, die in einem Wirtshaus angenagelt war. Bursche in bewegter Stellung, linken Fuß vorgesetzt, mit der rechten Hand einen Becher darbietend. Trägt kegelförmigen grünen Hut, grünes kragenloses Hemd mit halblangen Ärmeln, braunes Halstuch, rote Hosen, braune seitlich geknotete Bauchfatsche, spitze Schnürschuhe.

Gröden?

h = 28,5 cm

Inv. Nr. 31.388

165. Schießpreis, Schalksnarr auf einem Postament sitzend, Holzfigur, geschnitzt und gefaßt. Mit der rechten Hand hält der Bursche den auf das rechte Knie abgesetzten Bierkrug, mit der linken eine Pfeife. Grüne Schlegelkappe, langes Haar, brauner Rock mit weißem gefältelem Kragen, grüne Hosenträger, schwarze Kniebundhose, verzierter Leibgurt, weiße Strümpfe. (Ein Fuß abgebrochen.) 19. Jh.

Südtirol.

h = 35 cm

Inv. Nr. 31.826

166. Kraxenträger. Staffierte Figur. Mann in gebeugter Haltung, auf dem Rücken eine Gestellkraxe mit aufgeschnürtem Sack und einer Schachtel Schwedenhölzer. Mit der rechten Hand auf einen Gabelstock gestützt, linke Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger und angebundenen Sack. Rechter Fuß entblößt, linker in schwarzem Halbschuh. Kleidung aus staffiertem Leinen und in geleimter Pappe. 19. Jh.

Fassatal.

h = 29 cm

Inv. Nr. 30.121

O b e n :

167. Uhrenhändler. Holzfigur mit Wippkopf. Aus Zirbenholz in mehreren Teilen geschnitzt und geleimt, bemalt. Schreitender Mann, auf dem Rücken einen Tragkorb, vor dem Bauch drei Hängeuhren. Langer grauer Gehrock, knielange schwarze Hose, schwarze Stiefel. Wippkopf und bewegliche Kinnlade. 19. Jh.
St. Ulrich in Gröden.
h = 20,7 cm Inv. Nr. 53.423
Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, Taf. VI/10).
168. Uhrenhändler. Holzfigur mit Wippkopf. Aus Zirbenholz geschnitzt, Blankholz. Mann mit langem Gehrock, knielanger Hose und wadenhohen Stiefeln, Hut mit breitem Rand. Auf dem Rücken Butte, vor dem Bauch drei Hängeuhren. Stock und Standfaß. 19. Jh.
Gröden.
h = 20,5 cm Inv. Nr. 53.422
169. Uhrständer. Holzschnitzerei mit männlicher Standfigur, farbig gefaßt. Rechts Uhrkasten in Form eines klassizistischen Altares mit grüner Front, der goldener Zackenkranz und vier goldene Ecksterne aufgesetzt sind. Oben drei rot und gold gehaltene flammende Lampen. Links an den Kasten gelehnt Schütze in Tracht (grüner Breithut, rote Weste, blaue Joppe, Bauchgurt, lange hellblaue Hose). Mit der Rechten stützte er sich auf ein Gewehr (verloren).
Gröden (erworben in Traunkirchen).
h = 19 cm Inv. Nr. 6973
170. Uhrständer. Holzschnitzerei mit zwei Standfiguren, farbig gefaßt. Gehäuse in Form eines klassizistischen Altares, links Türke mit langem Tschibuk, mit der Rechten auf die Uhr zeigend; links Frau, sitzend, in langem Empirekleid, rechte Hand auf einem aufgeschlagenen Buch auf dem Gehäusegiebel. Nach 1800.
Gröden.
h = 20 cm Inv. Nr. 32.185
- 171.—175. Figurengruppe. Holz, geschnitzt und farbig gefaßt, drei Männer mit Geige, Querpfeife und Trommel, waldhornblasender Pudel und tanzender Bär. 18. Jh.
Gröden. [Abb. 17]
Inv. Nr. 41.279—283
- a) Geiger. Schreitender Mann in südtiroler (etwa Kastelruther) Tracht, Geige spielend.
h = 19 cm Inv. Nr. 41.279

b) Tanzender Querpfeifenspieler, in einigermaßen Hanswurstartiger Tracht mit runder niederer Kappe.

h = 18,5 cm

Inv. Nr. 41.280

c) Trömler. Mann in südtiroler Tracht, eine große Trommel schlagend.

h = 18,5 cm

Inv. Nr. 41.281

d) Waldhornblasender Pudel. Aufrechtstehender zottiger Hund mit weißem Fell, bläst ein Waldhorn, das er mit den Vorderpfoten hält.

h = 15,5 cm

Inv. Nr. 41.282

e) Tanzbär. Aufrechtstehender brauner Bär, um einen Stock, den er mit den Vorderpfoten hält, tanzend.

h = 15 cm

Inv. Nr. 41.283

176. Schreitender Löwe. Zirbelholz geschnitzt, dunkel gebeizt. Löwe mit aufgerissenem Maul mit gebleckter Zunge, ringartig über den Rücken nach vorne gebogenen Schweif. (Gegenleiches Stück zu Inv. Nr. 22.545.) Offenbar nach Vorbild von chinesischen Fo-Löwen. 18. Jh.

Gröden.

h = 13 cm

Inv. Nr. 22.544

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, Taf. VIII/8).

177. Schreitender Löwe. Nadelholz geschnitzt, farbig gefaßt. Löwe mit aufgerissenem Maul und über den Rücken gebogenem Schweif. Gelb mit schwarzer Übermalung, das Innere von Ohren und Maul rot. 18. Jh.

Gröden.

h = 13 cm

Inv. Nr. 39.128

178. Stehender Pudel. Zirbelholz geschnitzt, farbig gefaßt. Pudel zur Hälfte geschoren, mit offenem Maul. Fell dunkelbraun, geschorene Teile elfenbein weiß.

Gröden.

h = 18 cm

Inv. Nr. 53.430

179. Figurengruppe: Hirsch von Hunden angefallen. Zirbelholz geschnitzt, farbig gefaßt. Vielleicht noch 18. Jh.

Gröden.

h = 16 cm

Inv. Nr. 32.438

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, Taf. VIII/9).

180. Figurengruppe: Löwe von Hunden angefallen. Zirbelholz geschnitzt, gefaßt. Löwe nach rechts gewendet wird von drei Hunden angefallen. Ein Hund windet sich verletzt am Boden. Gröden.

h = 13,5 cm

Inv. Nr. 32.437

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, Taf. VIII/7).

Lit.: G. Dahlke, Die Holzschnitzerei im oberen Grödner Thale (Ausland, 1872, S. 822 ff., 874 ff.).

Arthur Haberlandt, Die Holzschnitzerei im Grödner Tal (Werke der Volkskunst, Bd. II, Wien 1914, S. 1 ff.).

J. A. Perathoner, Über das Alter der Grödner Holzspielwaren-Industrie (Schlern, Bd. IV, Bozen 1923, S. 294 ff.).

Wandvitrine 2:

Alpenländische Volkstypen in der Grödner Kleinplastik

181. Roblerfigur: Holzfigur, geschnitzt und bemalt. Stehend, rechten Fuß vorgesetzt, die linke Hand hinter den Bauchgurt gesteckt, die rechte auf die rechte Seite der Brust gelegt. Tracht mit Federhut, kurzer Joppe, gelbem Brustfleck, schwarzer Kniebundhose, weißen Strümpfen, flachen Schuhen. Gegenstück zu Inv. Nr. 17.150. Um 1800.

Pustertal (erworben).

h = 30,8 cm

Inv. Nr. 17.149

182. Roblerfigur: Holzfigur, geschnitzt und bemalt. Stehend, rechten Fuß zur Seite gesetzt, beide Hände an den Saum der Joppe vor die Brust gelegt. Tracht mit Federhut, kurzer Joppe, grüner Hosenkraxe, schwarzer Kniebundhose, weißen Strümpfen, schwarzen flachen Schuhen. Auf dem Leibgurt Initialen „T.I.“. Gegenstück zu Inv. Nr. 17.149. Um 1800.

Pustertal (erworben).

h = 29,5 cm

Inv. Nr. 17.150

183. Schütze. Holzfigur, geschnitzt und bemalt. Stehend, das Gewehr waagrecht vor sich haltend. Hoher Hut, langer Rock, schwarzes Halstuch, Hosenkraxe, schwarze Kniebundhosen, Wadenstutzen. 19. Jh.

Gröden?

h = 32,5 cm

Inv. Nr. 31.390

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, Taf. VII/5).

184. Schütze. Holzfigur, geschnitzt und bemalt. Mann in Tiroler (Zillertaler?) Tracht, mit Federhut, Joppe, Halstuch, Hosentraxen, Kniebundhose, weißen Stutzen. Um 1800. Männliches Gegenstück zu Inv. Nr. 29.183.
Pustertal (erworben).
h = 38,5 cm Inv. Nr. 29.182
185. Dirndl. Holzfigur, geschnitzt und bemalt. Frau in Tiroler (Zillertaler?) Tracht, mit hohem Hut, geblühtem Mieder, olivgrünem Brusttuch, weißem Hemd, rotem Halstuch, langem schwarzen Rock und rot-weißer Schürze. Um 1800. Weibliches Gegenstück zu Inv. Nr. 29.182.
Pustertal (erworben).
h = 38,5 cm Inv. Nr. 29.183
Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, Taf. VII/6).
186. Scherzfigur: Frau „Christine“ in spottender Haltung. Zirbelholz geschnitzt, gebeizt. Frau mit keifendem Gesichtsausdruck, beide Hände unter die Schürze gesteckt. 19. Jh. Weibliches Gegenstück zu Inv. Nr. 31.103.
Gröden.
h = 30,7 cm Inv. Nr. 31.104
187. Scherzfigur: „Nannes“ in spottender Haltung. Zirbelholz geschnitzt, gebeizt. Mann, zerlumpt, mit großem Schlapphut, mit beiden Händen eine „lange Nase“ machend. 19. Jh. Männliches Gegenstück zu Inv. Nr. 31.104.
Gröden.
h = 31,6 cm Inv. Nr. 31.103
188. Wanderhändler. Holzfigur, Zirbelholz geschnitzt und bemalt. Kopf beweglich in die Ausbohrung des Oberkörpers eingesetzt. Händler in langem grünen Gehrock, schwarzen Kniehosen, schwarzen Stiefeln. Auf dem Rücken weißer Schulter-sack, vor dem Bauch ein Tragkorb mit fünf Flaschen. 19. Jh. Gröden.
h = 20,5 cm Inv. Nr. 53.424
189. Bettler. Holzfigur, Zirbelholz geschnitzt, ungefaßt. Bettlergestalt, stehend, mit beiden Händen auf einen (fehlenden) Stock gestützt. Breitrandiger Hut, zerrissener Rock, Kniehose, barfuß. Auf dem Rücken ein Schnürsack. Frühes 19. Jh. Gröden.
h = 29 cm Inv. Nr. 53.526
190. Hirtenknabe. Holzfigur, geschnitzt und farbig gefaßt. Knabe mit gesträubten Haaren, offenbar abgestürzt, liegend. 19. Jh. Gröden.
h = 10,2 cm Inv. Nr. 31.391

Pultvitrine 2: Kleine Mehlspeisemodel

- 191.—213. Serie von kleinen Mehlspeisemodel aus Ton gebrannt und grün glasiert. Bozen, 18.—19. Jh.
- a) Rautenform mit Wappenhilse, von Blattspitzen umrahmt.
l = 11 cm Inv. Nr. 2489
- b) Rundes Mondgesicht, von Haarkranz umgeben.
dm = 6,2 cm Inv. Nr. 2497
- c) Wickelkind, langgestreckte Form.
l = 9 cm Inv. Nr. 2439
- d) Wickelkind, längliche Form.
l = 9,8 cm Inv. Nr. 2436
- e) Krebs in Rundoval.
l = 9,4 cm Inv. Nr. 2469
- f) Muschel in Rechteckform.
h = 8 cm Inv. Nr. 2418
- g) Pilgermuschel in Kreisrund.
dm = 8,7 cm Inv. Nr. 2466
- h) Doppelmuschel, in der Mitte mit Manschette gefaßt, in Rechteck.
l = 8,7 cm Inv. Nr. 2473
- i) Springender Hirsch in Rundoval.
l = 12 cm Inv. Nr. 29.971
- j) Gekrümmter Fisch.
l = 7 cm Inv. Nr. 2426
- k) Gestreckter Fisch.
l = 11 cm Inv. Nr. 2425
- l) Rosenblüte mit Rosenblättern.
l = 10 cm Inv. Nr. 2458
- m) Blattförmig, Weinlaub an Rankenstück.
h = 8 cm Inv. Nr. 2471
- n) Artischokenfrucht in abgerundeter Dreiecksform.
l = 8,2 cm Inv. Nr. 2447
- o) Vogel mit zurückgewendetem Kopf, auf einem Ast stehend.
l = 8,5 cm Inv. Nr. 2413
- p) Rundoval mit vollbärtigem, antik anmutenden Männergesicht.
h = 9,7 cm Inv. Nr. 29.970
- q) Aufgerichteter Wappenhilse in Rechteck.
h = 9,4 cm Inv. Nr. 2435
- r) Muschel in Rechteckform.
h = 9,5 cm Inv. Nr. 2416
- s) Rechteckform, darin Zweig mit drei Nelkenblüten.
h = 8,8 cm Inv. Nr. 2430

- t) Schildkröte mit gemustertem Rückenschild.
l = 10,2 cm Inv. Nr. 2474
- u) Weinlaub an einem Rankenstück.
h = 11 cm Inv. Nr. 2480
- v) Ahornblattform, darin Zweig mit zwei Eicheln und kleinen Eichenblättern.
h = 12 cm Inv. Nr. 2482
- w) Granatapfel an einem Aststück.
h = 11,5 cm Inv. Nr. 2479 A

Pult 2: Grünglasierte Ofenkacheln

214. Rechteckkachel mit Darstellung des Planeten Saturn („Sapornius“) unter einem Portikus.
Lienz (erworben).
37,5 × 21 cm Inv. Nr. 34.020
215. Rechteckkachel mit Darstellung des Planeten Venus („Venusin“) unter einem Portikus.
Lienz (erworben).
37,5 × 22,5 cm Inv. Nr. 34.021
216. Rechteckkachel mit Darstellung des Mondes („Man“) unter einem Portikus.
Lienz (erworben).
37 × 21,5 cm Inv. Nr. 34.019

Die Kacheln gehören zu einer Serie mit Planeten- und Wissenschaften-Darstellungen, die vermutlich nach Nürnberger Vorlagen nach der Mitte des 16. Jhs. gearbeitet wurden. Nahe verwandt sind die Kacheln des mit 1568 datierten Ofens aus Schönberg bei Oberwölz, gegenwärtig in der sogenannten Jagdstube des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum in Graz.

Lit.: Konrad Strauß, Kacheln und Öfen der Steiermark. Graz 1940. Taf. IX und X.

Wand

217. Wandstellbrett (Etagere). Holz geschnitzt und farbig gefaßt. Durchbrochen geschnitztes Wandbrett mit Blatt- und Blütendekor: Pflanzensproß mit sechs Rosettenblüten und einer fünfstrahligen Sternrosette, zwei Sechsstern im unteren Teil. Im Wandbrett waagrecht eingelassen das Abstellbrett. In der Art der Maultiersattelaufsätze (Raum I, Wandtafel) gearbeitet. 19. Jh.
Fassatal.
h = 85 cm Inv. Nr. 29.771

Wandvitrine 3: Holz- und Tonschüsseln

O b e n:

218. Tiefe große Holzschüssel, aus einem Stück Nadelholz dickwandig gedreht. Abgeflachter Standboden, eingezogener Mundsäum. Auf dem Rand zwei Brennstempelmarken: IVP in Herz.
Tauferer Tal.
dm = 48 cm Inv. Nr. 17.544
219. Große Holzschüssel, aus einem Stück Nadelholz gedreht. Abgeflachter, etwas abgesetzter Standboden, eingezogener Mundsäum. Außenwand mit konzentrischen Rillen verziert.
Tauferer Tal.
dm = 49,5 cm Inv. Nr. 17.545
- Lit.: Wilhelm Grabherr, Die Schlüsseldreher im Gsiesertal. Ein Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Zirbenwälder (Schlern, Bd. XXV, Bozen 1951, S. 455 ff.).

U n t e n:

220. Große Tonschüssel, tiefe Form. Dunkelbraun glasiert mit buntem Dekor. Im Fond Achtstern aus geschuppten Blättern, dazwischen grüne Punktreihen. Rand mit konzentrischen Kreisen und einem Wellenband. 19. Jh.
Pustertal.
dm = 52 cm Inv. Nr. 29.773
221. Große Tonschüssel, tiefe Form. Auf dunkelbraunem Grund mit buntem Dekor bemalt. Fond dunkelbraun mit weißer, grüner, gelber und rotbrauner Bemalung, doppelter Vierstern aus Wellenliniendreiecken zusammengefügt. Rand mit horizontalen Ringen, Wellenlinien und Bogenlinien. Nach 1800.
Pustertal.
dm = 62 cm Inv. Nr. 29.376
222. Flache Tonschüssel, wohl Krapfenplatte. Auf braunem Grund (irisierend) weiß, gelb und grün bemalt. Innen Mistelzweig mit weißen Beeren. Außen farbige Ringe. 19. Jh.
Vermutlich Bruneck.
dm = 45,5 cm Inv. Nr. 45.747
223. Flache Tonschüssel, große Krapfenplatte. Honigbraun mit gelbem Dekor. Im Grund asymmetrischer Dreisproß, umgeben von Spirallinienringen, am Rand Kreisringe und Schnörkel. Um 1800.
Pustertal.
dm = 63 cm Inv. Nr. 29.379

- Lit.: Josef Röd, Die Gefäße des Pustertaler Bauernhofes (Schlern, Bd. XIV, Bozen 1933, S. 437 ff.).
 Adolf Mais, Kleine Beiträge zur Geschichte des Tiroler Hafnerhandwerks (Schlern, Bd. XXIII, Bozen 1949, S. 213 ff.).
 Josef Ringler, Pustertaler Geschirrhafner (Schlernschriften, Bd. 77, Innsbruck 1951, S. 233 ff.).
 Wieder abgedruckt: Brunecker Buch. (Innsbruck 1956, S. 263 ff.).

Wandvitrine 4: Holz- und Tonschüsseln und -teller

O b e n:

224. Große Holzschüssel, aus einem Stück Nadelholz gedreht. Flacher Boden, breiter Rand, mit einer Zierleiste (drei konzentrische Ringe und schräg gestellte Kerben). 19. Jh.
 Tauferer Tal.
 dm = 48 cm Inv. Nr. 17.543
225. Holzschüssel, aus einem Stück Nadelholz gedreht, dickwandig, Boden abgeflacht, leicht abgesetzt. An der Außenwand drei horizontale Ringe. Brennstempel-Bezeichnung: B. (W.) P. 19. Jh.
 Tauferer Tal.
 dm = 40 cm Inv. Nr. 17.546
226. Holzschüssel, aus einem Stück Nadelholz gedreht. Abgeflachter Standboden, eingezogener Mundsaum. Außenwand mit zwei leicht erhabenen Wülsten versehen. Brennstempel-Bezeichnung: I M. 19. Jh.
 Bruneck (erworben).
 dm = 53 cm Inv. Nr. 32.096

U n t e n:

227. Schüsseln aus Bozen und Bruneck.
 Kleine Schüssel, dunkelbraun glasiert mit weißem Strichdekor.
 Bozen.
 dm = 30,5 cm Inv. Nr. 1937
228. Kleine Schüssel, dunkelbraun glasiert, der Rand mit grünen, weißen und braunen konzentrischen Kreisen verziert. Im Grund gelbe Blüte, grüner Sproß, rote Beeren.
 Bozen.
 dm = 34 cm Inv. Nr. 1936
229. Flache Tonschüssel, dunkelbraun glasiert, mit verschiedenfarbigen Tupfenmustern. Im Grund getupfter fünfstrahliger Stern.
 Bruneck.
 dm = 28 cm Inv. Nr. 27.905



230. Tonschüssel, dunkelbraun glasiert mit blauen konzentrischen Kreisen als Randdekor. Im Grund vier weiße Kreispunkte.
Bruneck.
dm = 34 cm Inv. Nr. 27.911
231. Teller, „Krautteller“, hellbraunrot glasiert, mit grünem Randkreis. Im Grund zwei gegenständige weiße Blüten auf grünen Blättern.
Bozen.
dm = 28 cm Inv. Nr. 1933
232. Tonschüssel, weiß glasiert, mit grünen Streifen und blauen Punkten bemalt, im Grund braun-grüner Wirbel.
Bruneck.
dm = 28 cm Inv. Nr. 27.903
233. Tonschüssel, hellbraun glasiert, mit konzentrischen Kreisen bemalt. Grund mit grünem Wirbel.
Bruneck.
dm = 28 cm Inv. Nr. 27.904
234. Tonschüssel, dunkelbraun glasiert, mit Tupfenmustern. Im Grund kleiner Wirbel, darum blaue und weiße Tupfendreiecke, dann gelbes Band mit grünen und weißen Kreisen. Dann grüne Wellenlinie mit grellblauen Punkten, dann am Rand grünweiße Wellenlinie.
Bruneck.
dm = 33 cm Inv. Nr. 27.907
235. Tonschüssel, „Milchschüssel“. Auf weißem Grund lila getupft.
19. Jh.
Bozen.
dm = 22 cm Inv. Nr. 1932
236. Tonschüssel, mit weiß-blau-brauner Tüpfelung glasiert. 19. Jh.
Bozen.
dm = 29 cm Inv. Nr. 1925
237. Tonschüssel, mit rotbraun-lila-weißer Tüpfelung bemalt, fast unglasiert. 19. Jh.
Bozen.
dm = 25 cm Inv. Nr. 1926
238. Schüssel mit Tellerrand, „Suppenschüssel“. Weiß mit grünem und braunem Dekor, im Grund brauner Vogel. 19. Jh.
Bozen.
dm = 22,5 cm Inv. Nr. 1927

239. Schüssel mit Tellerrand, „Suppenschüssel“. Weiß mit grün und braun dekoriert, im Grund fünfstrahliger grüner Wirbel mit fünf braunen Vierpunkten. 19. Jh.

Bozen.

dm = 22 cm

Inv. Nr. 1924

240. Tonschüssel, „Katzenschüssel“. Braun-weiß getüpfelt glasiert. 19. Jh.

Bozen.

dm = 17,5 cm

Inv. Nr. 1921

Lit.: Die alte Bozner Marktware (Inv. Nr. 1921 ff.) trägt zum Teil Zettel mit Bestimmungsworten auf der Unterseite, die hier als beiläufige Hinweise unter Anführungszeichen angegeben werden.

Toschi, *Arte popolare Italiana*, S. 254, Abb. 345, 346.

Wasserblasen

241. Wasserblase aus Zinn. Wandgefäß, Vorderwandung fünfseitig, seitlich zwei rechteckige Henkel, Ausgußhahn. Deckel mit zwei plastischen Aufsätzen (Wasserpferdchen). Frühes 18. Jh.

Tschagguns, Montafon.

h = 23 cm

Inv. Nr. 27.347

242. Wasserblase aus Majolika. Wandgefäß mit rechteckigem Grundriß. Vorderseite mit Eckpilastern, über Gesims Tonnengewölbe. Vorn unten Loch zum Einsetzen des Ausgußhahnes. Weiß mit blauer Bemalung. Kruzifix und Schmerzhafte Muttergottes in Flachrelief. Henkel seitlich. Um 1730.

Nonsberg.

h = 22 cm

Inv. Nr. 29.910

243. Wasserblase aus Majolika. Wandgefäß mit rechteckigem Grundriß. Abgeschrägte Kanten auf der Vorderseite, Wandflächen leicht konkav, Gewölbeabschluß mit aufgesetztem Knopf. Weiß mit blauer Bemalung: Blütenleisten, Blumenvase und Vogel. Ausgußhahn aus Bronzeguß. Ausgußöffnung menschengesichtig gestaltet. Um 1730.

Sfruz.

h = 21,5 cm

Inv. Nr. 35.099

244. Wasserblase, glasierte Keramik. Prismatisch mit bekrönendem Gesims und zwei seitlichen Henkelösen. Vorn hl. Andreas und Löwengesicht im Flachrelief. Braun marmoriert. 18. Jh. Tauferer Tal.

h = 20,4 cm

Inv. Nr. 17.580

245. Wasserblase. Aus Holzdauben gefügt, mit Weidenruten gebunden. Ungefähr ovaler Grundriß, Wandung nach oben hin verjüngt. Einfüllöffnung und Daube mit angeschnitztem Vorsprung, in welcher der Metallhahn eingesetzt ist.

Bruneck.

h = 8,5 cm

Inv. Nr. 32.095

T i n t e n z e u g e

246. Zweistufiges Tintenzeug für zwei Tintenfässer. Ton, dunkelbraun glasiert. Seiten- und Hinterkanten mit S-förmigen Schlangen, Blütenknöpfen und Männerkopf mit Zylinder verziert. Um 1800.

Südtirol.

l = 18 cm

Inv. Nr. 24.938

247. Truhenförmiges Tintenzeug für zwei Tintenfässer. Ton, grün glasiert. Seiten mit Tulpen-, Granatapfel-, Rosenblütenmustern in Relief verziert. Wohl frühes 18. Jh.

Südtirol.

l = 18 cm

Inv. Nr. 31.366

Wandtafel 1: Schlangemotive

248. Bettaufsatz. Holz geschnitzt und bemalt, dunkelgrün, rot und dunkelblau. Gerader Bügel, dessen Enden nach unten eingerollt sind. Darauf sitzen auf Schnörkelwerk aus vier durch angedeutete Ringe verbundenen Blütenzweigen und zwei sich in der pfeilartigen Schwanzspitze vereinigenden schlangartigen Wesen mit Drachenköpfen. 18. Jh.

Südtirol.

l = 42,5 cm

Inv. Nr. 28.400

249. Möbelaufsatz. Holz geschnitzt und dunkel gebeizt. Zwei miteinander verschlungene gegengleiche Tierwesen mit schlangartigen Körpern und in Pfeilspitzen endenden Schwänzen. Dazu drachenartige Köpfe. 18. Jh.

Montafon (erworben).

l = 48,5 cm

Inv. Nr. 30.066 A—D

Abb.: Bossert, Volkskunst in Europa, Taf. XXXVI/22.

250. Möbelaufsatz. Hartholz geschnitzt, blank. Zwei flach gekreuzte gegengleiche Tiere (mehr Eidechsen als Schlangen), mit geschuppten Körpern und in einer Windung eingerollten, mit einer Dreiecksspitze versehenen Schwänzen. Köpfe mit

spitzen Ohren und halb geöffneten Mäulern mit scharfen Zahnsäumen und spitzen Zungen. 19. Jh.

Rovigno.

l = 59,7 cm

Inv. Nr. 3096

Lit.: Bossert, Volkskunst in Europa, Taf. XXXVI/20, 22.

Standvitrine 2: Schlangenmotive

251. Pfannknecht aus Holz, mit Ritzornamentik verziert. Runde Abstellplatte, Stiel schlangelinienförmig, Sign. und dat. „Josef Kasperini Scheinpirt, 1793.“

Umgebung von Meran.

l = 64 cm

Inv. Nr. 29.989

252. Wollkratzer, Hartholz geschnitzt, bemalt. Quadratischer Bürstenboden, auf der Unterseite Lederfleck mit eingesteckten Drahtborsten, Oberseite mit IHS, Herz und Initialen P O D verziert. Handgriff achtkantig, gekrümmt, in Schlangengestalt mit gekringeltem Schwanz geschnitzt, schwarz, Rillen rot.

Sarntal.

l = 18 cm

Inv. Nr. 53.465

253. Wollkratzer, Hartholz geschnitzt, stellenweise bemalt. Quadratischer Bürstenboden, auf der Unterseite Lederfleck mit Drahtborsten, Oberseite mit Doppeladler, Initialen M M und Datierung 1833 verziert. Handgriff aufgesetzt, rund, schlangenförmig ausgestaltet mit gekringeltem Körper, fuchsartigem Kopf.

Sarntal.

l = 18 cm

Inv. Nr. 29.501

254. Wollkratzer, Hartholz geschnitzt, bemalt. Quadratischer Bürstenboden, auf der Unterseite Lederfleck mit eingesteckten Drahtborsten, auf der Oberseite in Ritztechnik gekrönter Doppeladler, zwei Vasen mit Blütensproß, Handgriff aufgesetzt, gerundet und schlangenförmig (mit Kopf und eingerolltem Schwanz ausgestaltet. Dunkelroter Grund, schwarz und gelb verziert. Dat. 1761.

Sarntal.

l = 24 cm

Inv. Nr. 29.500

Diese Kratzbürsten dienten zum Aufrauhem der gestrickten Wadenstrümpfe.

255. Wandhaken. Vielleicht Huthalter, geschmiedet mit Platte und schnurgeknüpften Schnörkeln. Eingeschlagene Schmiedemarke mit Namen Mariens und Initialen P D. Vermutlich von einem Welsberger Schlangenschmied.
Tirol.
l = 22 cm Inv. Nr. 41.958
256. Eisenschlange. Aus einem Rundstab geschmiedet, Schlange halb aufgerichtet, ungefähr naturalistisch. Körper mit Schuppenkerben und Querrillen ganz bedeckt. Im Maul kurzer Draht als Zünglein eingesetzt.
Welsberg.
h = 26,5 cm Inv. Nr. 40.089
257. Eisenschlange. Aus einem Rundstab geschmiedet, Schlange aufgerichtet, sich auf eine Kreiswindung stützend. Körper mit Schuppenkerben und Querrillen versehen. Im Maul zwei Drähte als gespaltenes Zünglein eingesetzt.
Welsberg.
h = 35 cm Inv. Nr. 40.088
258. Eisenschlange. Aus einem Rundstab geschmiedet, Schlange eingerollt, dreieckförmiger Kopf aufgerichtet, eingefügter kurzer Draht als Zünglein eingesetzt. Körper völlig mit Schuppenkerben und geriffelter Wellenlinie überdeckt. Grünlicher Bronzeanstrich. Wohl aus Welsberg.
Südtirol.
h = 5,5 cm Inv. Nr. 41.772
- Diese rein dekorativ anmutenden Eisenschlangen wohl durchwegs von dem Welsberger Schlangenschmied Peter Dorner (1931 †) geschaffen.
Lit.: Georg Strele, Von alten Gewerben und Handwerken in Tirol (Tiroler Heimatblätter, Bd. 16, 1938, S. 178 ff.).

Wandvitrine 5: Ofenkacheln

259. Rechteckige Kachel, gelb glasiert, mit Flachrelief-Figur des hl. Antonius des Einsiedlers. Frühes 16. Jh.
Aufgefunden in der Burg Indermauer in Kurtatsch.
21,5 × 17,5 cm Inv. Nr. 36.050
260. Rechteckige Kachel, grün glasiert, mit Relieffigur eines Falkners. Um 1500.
Vintschgau.
20 × 17 cm Inv. Nr. 31.882
261. Rechteckige Kachel, grün glasiert. Mit Reliefdarstellung der Verkündigung an Maria. Um 1500.
Südtirol.
20,5 × 15 cm Inv. Nr. 36.055

262. Rechteckige Kachel, grün glasiert. Mit Reliefdarstellung des Verkündigungsengels, mit Spruchband. Um 1500.
Südtirol.
20 × 15 cm Inv. Nr. 36.056
263. Rechteckige Kachel, grün glasiert. Mit Reliefdarstellung der Geburt Christi. Um 1500.
Südtirol.
21 × 15 cm Inv. Nr. 32.420
264. Quadratische Kachel, grün glasiert. Wappenhaltender Engel im Hochrelief. Dat. 1620. Namenband „Georg Atzwanger“. Umgebung von Brixen.
18 × 18 cm Inv. Nr. 32.371
265. Gesimskachel, grün glasiert. In Hochrelief Halbfigur eines wappentragenden Herolds. Um 1600.
Südtirol.
15 × 17,5 cm Inv. Nr. 32.424
266. Kachel, grün glasiert. Flachrelief: Brixner Wappenlamm in Rankenwerk. Um 1680.
Brixen.
15 × 15 cm Inv. Nr. 21.973
267. Gesimskachel, farbig glasiert. Doppeladler-Wappen von zwei stehenden Löwen gehalten. Grund grün, Schild und Löwen weiß, gelb und manganbraun. Doppeladler blau. 17. Jh. Sfruz?
15,5 × 21,5 cm Inv. Nr. 32.427
268. Kachelbruchstück, bunt glasiert. Muschelnische, darunter Vasensproß emporwachsend (die Vase im unteren Bruchstück). Sproß mit acht blauen Blüten. Oberteil zu 24.923. 17. Jh. Sfruz.
41 × 27 cm Inv. Nr. 24.922
269. Kachelbruchstück, bunt glasiert. Henkelvase mit Fruchtgirlanden (der Sproß im oberen Bruchstück). Andere Ausformung aus dem gleichen Model wie 24.922. 17. Jh. Sfruz.
31 × 35 cm Inv. Nr. 24.923
270. Eckkachel mit Halbfigur einer Karyatide, bunt glasiert. Um 1600.
Südtirol.
49,5 × 19,5 cm Inv. Nr. 24.918

Lit.: Alfred Walcher-Moltheim, Unser deutscher Kachelofen in Südtirol (Der Pflug, Wien 1926, S. 62 ff.).

Karl Moeser, Die Frage der Beziehungen von Meraner Hafnern und Malern zu den Südtiroler Fayence-Öfen des 16. Jhs. (Schlern, Bd. XXVII, Bozen 1953, S. 20 ff.).

Josef Ringler, Tiroler Wappenöfen und Wappenkacheln
(Schlern, Bd. XXIX, Bozen 1955, S. 91 ff.).

Derselbe, Zur Thematik der Südtiroler Fayenceöfen des 16.
und 17. Jhs. (Beiträge zur Landeskunde Tirols, = Schlern-
Schriften Bd. 150, Innsbruck 1956, S. 165 ff.).

Wandtafel 2: Weihwasserkessel

271. Weihbrunnkessel aus Ton, braun und grün glasiert, in Ge-
stalt eines Engelskopfes. 18. Jh.
Sterzing?
h = 20,5 cm Inv. Nr. 24.194
272. Weihbrunnkessel aus Ton, dunkelbraun und weiß glasiert.
Behälter gedreht mit unten angesetzten Zierknopf. Rück-
wand Flachrelief: Betende Arme Seelen im Fegefeuer. Frühes
19. Jh.
Pustertal.
h = 20 cm Inv. Nr. 32.081
273. Weihbrunnkessel, Ton, dunkelbraun glasiert. Runder Be-
hälter, Rückwand mit Reliefdarstellung des Gekreuzigten,
Schnörkelrahmen. 18. Jh.
Olang.
h = 22 cm Inv. Nr. 18.451
274. Weihbrunnkessel, Ton, türkisgrün, glasiert gesprenkelt.
Halbrunder Behälter mit stilisierten Blattauflagen. Rück-
wand Rocailledekor in Halbreief. 18. Jh.
Jenesien?
h = 25,5 cm Inv. Nr. 32.433
275. Weihbrunnkessel, Ton, grün glasiert. Runder Behälter. Rück-
wand oben rundbogenförmig abgeschlossen. In Flachrelief
Gekreuzigter zwischen Maria und Johannes. Nach 1800.
Südtirol.
h = 21,5 cm Inv. Nr. 34.546
276. Weihbrunnkessel, Ton, lichtgrün glasiert. Auf der Rückwand
Relief: Schmerzhafter Muttergottes, die Schwerter in der
Brust. Wohl 19. Jh.
Bozen.
h = 22,5 cm Inv. Nr. 35.783
277. Weihbrunnkessel, Ton, weiß, blau und manganviolett glasiert.
Rückwand mit reliefiertem Rocaillerahmen, im Mittelfeld
gemalt: Kreuz mit gekreuzter Lanze und Schwammstange.
18. Jh.
Taisten (erworben).
h = 19,2 cm Inv. Nr. 18.555
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 66/5.

278. Weihbrunnkessel, Ton, weiß, blau und schwarz glasiert. Rückwand von Pflanzensproßen eingerahmt. Bogenförmiges Mittelstück mit gemaltem Kreuz und davor gekreuzten Lanzen. 19. Jh. (wohl Lanze und Schwammstange). Taisten (erworben).
h = 19,2 cm Inv. Nr. 18.539
279. Weihbrunnkessel, gelblichweiß glasiert mit blauer Bemalung. Rückwand mit flachem Relief: hl. Antonius von Padua mit Jesusknaben unter einem Baldachin. 18. Jh. Sfruz.
h = 19 cm Inv. Nr. 35.153
280. Weihbrunnkessel, Ton, blau-weiß glasiert. Becken in Form eines Engelskopfes. Auf der Rückplatte Maria mit Jesuskind. 17. Jh. Südtirol.
h = 25 cm Inv. Nr. 16.824
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 46/9.
281. Platte von einem Weihbrunnkessel, Majolika, weiß, grün und gelbbraun. Ziegelförmige Platte, oben dreiseitig abgeschlossen. Reliefaufgabe: Himmelfahrt Christi, zwei geflügelte Engelsköpfe und Kreuzesfahne. 17. Jh. Südtirol.
h = 21 cm Inv. Nr. 16.825
282. Weihbrunnkessel, Majolika, weiß-blau glasiert. Rückplatte abgebrochen. Behälter in Form eines Flammenherzens mit linksseitiger Wunde, aus welcher das Weihwasser genommen wurde. Seitlich zwei Konsolen. Um 1700. Sfruz?
h = 10,5 cm Inv. Nr. 39.112
Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. LIII (Etschtal).

Standvitrine 3: Gebrauchsgeschirr, Keramik und Halbmajolika

O b e n:

283. Feldflasche, aus einem Stück Laubholz geschnitzt, dunkel gebeizt. Verengter Hals, bauchige Wandung. Boden eingezwängt. Südtirol.
h = 22 cm Inv. Nr. 25.383
284. Maßl, aus einem Stück Holz geschnitzt. Die Bänder durch stehengelassene Streifen angedeutet. Südtirol.
h = 10,3 cm Inv. Nr. 32.460

285. Holzmaß, aus Hartholz gedreht, dickwandig, blank, in Becherform.
Südtirol.
h = 18,2 cm Inv. Nr. 25.384
286. Krug, aus einem Stück Nadelholz gedreht und gehöhlt. Bauchig, Standboden etwas abgesetzt, ohne Henkel, eingegengter Hals, ausgeweiteter Rand und Gießschnabel. In der Form der oberitalienischen Weinkrüge.
Südtirol.
h = 14,7 cm Inv. Nr. 25.382
287. Binderkrug, aus Dauben zusammengefügt, mit Klappdeckel und Reifenbindung. Nach oben konisch verjüngt. Mit Henkel. Gröden.
h = 19 cm Inv. Nr. 32.208
288. Binderkrug (Salzmaßl), aus Dauben zusammengefügt, mit zwei Span- und einem Weidenreifen. Nach oben konisch verjüngt.
Südtirol.
h = 17,3 cm Inv. Nr. 17.415
289. Binderkrug, aus Weich- und Hartholzdauben zusammengefügt, Vorderdaube mit Gießschnabel. Herzförmiger Grundriß, Wandung nach oben hin sich verjüngend. Angeschnitzter gerader Henkel, Klappdeckel mit der eingeritzten Beschriftung „1795 I F“.
Südtirol.
h = 22 cm Inv. Nr. 30.693

Fratzenkrüge

290. Tonkrug, weißgelb glasiert und braun bemalt. Bauchiger Körper, röhrenförmiger Ausguß menschengesichtig gestaltet: Bärtiges Gesicht, Kinnbart, Nase, Ohren. Haupt- und Bart haar gemalt. Glasur weitgehend abgesprungen. 18. Jh.?
Tirol.
h = 33 cm Inv. Nr. 18.954
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 50/1.
291. Tonkrug, grün und gelb glasiert. Bauchiger Körper mit röhrenförmigem Ausguß. Dieser menschengesichtig gestaltet: Bärtiges Gesicht teuflischer Art, mit zwei Stirnhörnern, Gießröhre gleich der Nase. Wandung des Kruges und Henkel mit 19 kleinen Reliefapplikationen versehen: Gekreuzigter, Hahn und zwei Engel, Bischof und zwei Musikanten, Leda mit dem Schwan und Wappenlöwe, Buttenmann und pissender Bauer

(auf dem Henkel wiederholt), Jäger, Hirsch und Hund, Flötenspieler, Vogelhändler Frau mit Gefäß, Eichhörnchen, Hahnreiter. 18. Jh.

Tirol.

h = 25,5 cm

Inv. Nr. 28.633

292. Tonkrug, grün glasiert. Bauchiger Körper mit niedrigem Halsteil, Ausguß menschengesichtig gestaltet: Bärtiges Männergesicht, Gießtülle gleich der Nase. Wandung des Kruges mit kleinen Reliefapplikationen versehen: Jäger, Tiere, IHS, Blumen, Kreuze, Mann mit Becher, Frau mit Sichel, Geiger, Baßgeiger. Initialen eingerillt: I H, 18. Jh.

Tirol.

h = 22 cm

Inv. Nr. 29.193

293. Tonkrug, grün glasiert. Bauchiger Körper, Ausguß zu einem Fratzensgesicht ausgestaltet. Gießtülle gleich der Nase, darauf aufgesetzt ein kleineres Nasenhorn, dann zwei Stirnhörner, gekräuseltes Haar. Gefäßwandung und Henkel mit 39 Reliefapplikationen versehen: Gekreuzigter mit zwei Flammenherzen, geflügelte Engelsköpfe, knieende Engel, Leda mit dem Schwan, zwei Hähne, Vogelhändler, Rauchfangkehrer mit Leiter, pissender Bauer, Frau mit Kopfkorb, zwei Schafe, zwei Eichhörnchen, zwei Vögel und antike Gestalten auf Säulenpostament gestützt. 18. Jh.

Pustertal.

h = 30 cm

Inv. Nr. 33.913

Lit.: Weitgehend Gegenstück zu dem (gebundenen) Exemplar aus dem Gailtal im Museum Ferdinandeum, Innsbruck.

Vgl.: Hans Hörtnagl (Zeitschrift Tirol, II. Folge, Heft 3, Abb. S. 15).

Gebrauchsgeschirr

294. Weinfäßchen, Ton, gelb glasiert und braun überlaufen. In Form eines Standfäßchens. Bauchige Wandung, konkave Deckfläche, deren Rand zu zwei Ösen ausgezogen ist. In den Ösen ruht der schmiedeeiserne Tragbügel. Einfüllöffnung und Gießöffnung mit rohrförmigem Schnabel. Holzstöpsel. Um 1800.

Bozener Gegend.

h = 17,8 cm

Inv. Nr. 29.911

295. Milchhafen. Glasiert, bauchige Form, weite Mündung, kleiner gekniffter Schnabel. Innen grünlich-weiß, außen weiß-grünbraun und hellblau gespenkelt. 19. Jh.

Bozen.

h = 15 cm

Inv. Nr. 1893 a

296. Milchhafen. Glasiert, bauchige Form, weite Mündung, gekniffter Schnabel. Innen grünlich-weiß, außen weiß und ver-
ronnen grün und manganviolett. 19. Jh.
Bozen.
h = 17,7 cm Inv. Nr. 1893
297. Milchhafen. Glasiert, bauchige Form, weite Mündung, kleiner
gekniffter Schnabel. Innen grünlich-weiß, außen weiß mit
grüner, ockergelber und manganvioletter Sprengelung.
Bozen.
h = 15,4 cm Inv. Nr. 1893 b
298. Weinkrug. Glasiert, bauchige Form mit weiter Halsöffnung,
kleiner gekniffter Schnabel. Henkel. Innen weiß, außen hell-
braun, gelb und dunkelbraun gesprenkelt. 19. Jh.
Bozen.
h = 13 cm Inv. Nr. 1887
299. Weinkrug. Glasiert, bauchige Form, weite Halsöffnung. Innen
weiß glasiert, außen weiß, hell- und manganbraun gespren-
kelt. 19. Jh.
Bozen.
h = 20,5 cm Inv. Nr. 1887 a
300. Ölflasche (?), grün glasiert, mit leicht gerieftem, rückwärts
etwas abgeflachtem Körper. Enghalsig.
Südtirol?
h = 20,5 cm Inv. Nr. 44.911
301. Wasserflasche, grün glasiert mit einem gelben Streifen.
Bauchige Flasche mit engem Hals. Seitlich je zwei Ösen für
den Tragriemen.
Südtirol. [Abb. 16]
h = 23,5 cm Inv. Nr. 25.745
Lit.: Paul Scheuermeier, Wasser- und Weingefäße im heutigen
Italien, Bern 1934. S. 49, Nr. 51.
302. Weinkrug, glasiert. Krug mit gerieftem Henkel und gekniff-
tem Schnabel, Deckel (daher vielleicht Kaffeekanne). Außen
manganbraun, innen weiß glasiert. 19. Jh.
Bozen.
h = 14,5 cm Inv. Nr. 1895
303. Weinkrug, glasiert. Krug mit geknifftem Schnabel, Deckel
(daher vielleicht Kaffeekanne). Außen dunkelbraun, innen
hellbraun. 19. Jh.
Bozen.
h = 13,7 cm Inv. Nr. 1894

304. Gießkrug, „Tuttelkrug“, mit rundem Körper, Tülle, Traghenkel und Füllöffnung, auf dieser Stöpsel. Dunkelbraun glasiert. 19. Jh.
Pustertal.
h = 24 cm Inv. Nr. 44.909
Lit.: Josef Ringler, Brunecker Geschirrhafner (Brunecker Buch, Innsbruck 1956, S. 276).
305. Weinkrug, Majolika. Bauchiger Körper, hoher Randkragen mit gekniffem Schnabel. Henkel. Auf weißem Grund mit blauer Blüte bemalt. 18. Jh.
Bassano, Oberitalien.
h = 19,5 cm Inv. Nr. 29.935
306. Weinkrug, Majolika. Bauchiger Körper mit Standfuß, hoher Rand mit gekniffem Schnabel. Henkel aus zwei Stäben mit Schlangenschwanzende. Auf weißem Grund mit blauem Vogel auf Laubzweig bemalt, manganviolette Konturen. 18. Jh.
Rovereto.
h = 17,7 cm Inv. Nr. 13.935
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 66/11.
307. Weinkrug, glasiert. Bauchiger Körper, Schnauze derart gekniff, daß ein röhrenförmiger Ausguß entstanden ist. Henkel. Auf weißem Grund blau gefleckt. 19. Jh.
Südtirol.
h = 14,3 cm Inv. Nr. 34.610
308. Weinkrug, glasiert. Bauchiger Körper mit schräg gerippter Laibung. Hoher Rand und gekniffter Schnabel. Braun mit weißem Girlandendekor. Um 1700?
Südtirol.
h = 15,5 cm Inv. Nr. 30.435
309. Krug mit Zinndeckel, glasiert. Birnform mit Bodenrand. Innen braun, außen blauweiß marmoriert. 18. Jh.
Südtirol.
h = 18 cm Inv. Nr. 13.937
310. Krug, glasiert. Stark bauchiger Körper mit eingezogener Schulter und hohem, nahezu zylindrischen Rand. Henkel aus zwei Stäben mit Schlangenschwanzende. Deckel fehlt. Innen hellgelb, außen tiefblauweiß geflammt. Um 1700.
Tirol.
h = 16,5 cm Inv. Nr. 29.294
311. Krug, glasiert. Birnform, ohne Schnabel. Innen grünlich-braun, außen flaschengrün. Frühes 19. Jh.
Südtirol.
h = 21 cm Inv. Nr. 32.464 a

312. Weihbrunnkessel, grün glasiert. Bauchige Behälterform. Innen weiß. Pustertaler „Kachlazeug“. 19. Jh. Abfaltersbach (erworben).
h = 9,5 cm Inv. Nr. 43.117
313. Krug, glasiert. Gebauchter Körper, eingezogene Schulter, hoher Rand, Ausgußschnabel. Türkisgrün. 17. Jh.? Angeblich von den Franziskanern im Schnalsertal. Südtirol.
h = 17,5 cm Inv. Nr. 32.464
314. Wärmepf. Dreiteiliges Standgefäß mit Glutöffnung unten. Einhängetopf gerundet, mit zwei kleinen Henkeln. Darauf Deckel mit Knopf. Das Standgefäß hat an den Henkelstellen zwei Eingriffe, die gleichzeitig als Rauchabzug dienen. Grün glasiert. 19. Jh. Tirol.
h = 22 cm Inv. Nr. 24.794
315. Wärmepf. Standgefäß mit rechteckiger Öffnung unten, seitlich zwei Eingriffe, Gefäßwandung darunter durchbrochen. Deckel mit Griffknopf. Dazu gehörig Ölbrenner aus verzinntem Blech. Grün glasiert. 19. Jh. Südtirol.
h = 15,3 cm Inv. Nr. 54.278 a—d
316. Krug mit steil aufgerichtetem Ausgußrohr. Ölkrüglein (?) mit mittelweitem Hals, Henkel. Braun-grün-glasiert. 18. Jh. Südtirol.
h = 13 cm Inv. Nr. 25.746
317. Vase mit breiter Standplatte, ursprünglich doppelhenkelig (ein Henkel fehlt). Grün glasiert. 19. Jh. Obervintschgau.
h = 16 cm Inv. Nr. 32.946
318. Krug mit Ausgußrohr und Henkel. Verwandt den „Sierlkrügen“. Glasiert (teilweise abgesprungen). Hell-dunkelgrün getupft. 18. Jh. Umgebung von Bozen.
h = 17 cm Inv. Nr. 33.839
Lit.: Ringler, Brunecker Geschirrhafner (Brunecker Buch, Innsbruck 1956. S. 275, Fig. 1).
319. Schmerleuchter. Standteller, auf dem der mit sieben Wülsten versehene Lampenschaft aufsteht. Schmerpfanne mit Schnabel und röhrenförmiger Dochtführung. Henkel. Grün glasiert. Erworben in Meran, hergestellt vermutlich in Bruneck.
h = 15,7 cm Inv. Nr. Benesch XXI/15

Abb.: Ladislaus Edler von Benesch, Das Beleuchtungswesen vom Mittelalter bis zur Mitte des XIX. Jhs. Wien 1905. Taf. 32/15.

Lit.: Ringler, Brunecker Geschirrhafner (Brunecker Buch, Innsbruck 1956. Abb. Taf. XVI/19).

320. Kerzenleuchter, glasiert. Auf kreisrunder Standplatte gedrehter Leuchterschaft mit sechs Wulstringen und abgesetzter Kerzenfassung. Weiß und grün gesprenkelt. 19. Jh.

Bruneck.

h = 19,7 cm

Inv. Nr. 34.608

Unten:

321. Wein- (oder Honig-) Krug. Ton, grün glasiert. Hoher bauchiger Körper mit lang ausgezogenem, geradem Schnabel, überdeckt. Henkel. 18.—19. Jh.

Eppan.

h = 31 cm

Inv. Nr. 17.442

Abb.: Erich Meyer-Heisig, Deutsche Bauerntöpferei. München 1955. Abb. 67.

322. Wein- oder Honigkrug. Ton, grün glasiert. Hoher bauchiger Körper mit eingeritztem Wellenlinienband verziert. Henkel. Lang ausgezogener gerader Schnabel, offen. Glasur vielfach abgestoßen. 18. Jh.

Eppan.

h = 26,5 cm

Inv. Nr. 17.439

323. Wein- oder Honigkrug. Ton, grün glasiert. Hoher bauchiger Körper mit eingeritztem Wellenlinienband in Henkelansatzhöhe verziert. Lang ausgezogener gerader Schnabel, überdeckt. 18.—19. Jh.

Eppan.

h = 31,5 cm

Inv. Nr. 17.441

Lit.: Deininger, Volkskunst, Taf. LII (Etschtal).

Standvitrine 4: Körbe und Spanschachteln

324. Kleiner Sammelkorb, angeblich von terminierenden Franziskanern verwendet. Wurzelgeflecht, engmaschig. Spitzoval mit senkrechter Wandung.

Südtirol.

l = 30 cm

Inv. Nr. 32.477

325. Kleines Beerensammelkörbchen, schalenförmig aus Weidenruten geflochten. Bogenhenkel abgebrochen.

Tirol?

dm = 19,5 cm

Inv. Nr. 24.781

326. Wurzelkorb. Flechtwerk in Bootsform, Spitzen hochgezogen. Seitlich zwei Griff-Aussparungen. Taisten.
l = 25 cm Inv. Nr. 18.498
327. Sammelkörbchen, aus Fichtenwurzeln geflochten, runde Wannenform. Flacher Boden, leicht gewölbte Wandung, eingezogener Randsaum. Sand in Taufers.
dm = 22,5 cm Inv. Nr. 32.039
328. Deckelkörbchen, Wurzelflechtwerk, engmaschig, rund, leicht nach innen geneigte Wandung. Deckel etwas gewölbt. Taisten.
dm = 6,5 cm Inv. Nr. 18.558
329. Büchse aus Wurzelflechtwerk, engmaschig, kreisrund, flach gedrückt. Mit einfügbarem Deckel. Südtirol?
h = 2,5 cm Inv. Nr. 18.558 a
330. Nähkorb auf Kiefernwurzeln gebunden, abgesetztes Mittelteil, innen napfartig (vielleicht zur Aufbewahrung eines Knäuels) aufgehöhlt. Südtirol.
h = 8 cm Inv. Nr. 40.657
331. Bodenbrett für einen Tragkorb, wie ihn die Grödener zum Verhausieren der Spielwaren hatten. Hölzernes Rechteck mit Bohrungen zum Hineinstecken der Flechtwerkkruten. St. Ulrich in Gröden.
l = 25 cm Inv. Nr. 32.370
332. Säekorb, groß, aus Wurzelfasern geflochten. Hohe, fast zylindrische Form. In der Mitte leicht eingeschnürt. Zwei seitliche Henkel am oberen Rand. Angeblich zur Aussaat verwendet. Vintschgau.
h = 28,5 cm Inv. Nr. 29.947
Lit.: Schmidt, La diffusione del cesto da semina lungo l'orlo meridionale alpino (Ce fastu? Bd. XXXII, Udine 1957, S. 10 ff.).
333. Körbchen (wohl Nähkörbchen), becherförmig mit eingezogenem Boden, aus Fichtenwurzeln geflochten. Südtirol.
h = 15 cm Inv. Nr. 32.484

334. Körbchen (wohl Nähkörbchen), pokalförmig. Breite Standfläche, leicht eingeschnürter Schaft, Schale mit zylindrischer Wandung. Im Ständerteil Rollkugelchen eingearbeitet. Aus Fichtenwurzeln geflochten.
Südtirol.
h = 14,5 cm Inv. Nr. 40.659
335. Säekorb, angeblich für Kleesamen. Wurzelgeflechtwerk, engmaschig geflochten. Unten eingezogen. Tragbügel.
Südtirol.
h = 23 cm Inv. Nr. 32.476
336. Säekorb, urnenförmig, dichtes Wurzelgeflecht, mit eingezogenem Mundsaum und abgesetztem Standboden. Bogenförmige Traghenkel und drei Standfüßchen auf dem Flechtwerk befestigt.
Corvara, Abteital. [Abb. 13]
h = 35 cm Inv. Nr. 34.584
337. Korb aus Wurzelgeflecht, engmaschig. Zylindrische Form, eingezogener Mundsaum und abgesetzter Boden.
Südtirol.
h = 20 cm Inv. Nr. 25.412
338. Korb in Pokalform. Engmaschiges Wurzelgeflecht. Breiter Standteller, gedrungener Schaft und großer, halbkugeliger Becher mit nach außen gebogenem Randsaum.
Südtirol.
h = 21 cm Inv. Nr. 25.412 a
- U n t e n:
339. Spanschachtel. Aus Weichholzspan gebogen, bemalt. Zylindrische Schachtel mit Deckel. Bemalung: Deckel mit weißem Grund, IHS-Monogramm mit Dreinäglerherz (asymmetrische Darstellung), Blütenkranz. Seitenwand rosa, oben und unten von Blüten- und Blattstreifen eingefasst. Frühes 19. Jh.
Umgebung von Meran.
dm = 35,5 cm Inv. Nr. 29.991
340. Spanschachtel. Aus dünnen Nadelholzspänen gebogen, geleimt, bemalt. Länglich-ovale Schachtel mit Deckel, als Kranzschachtel verwendet. Lichtbrauner Grund, abwechselnd mit stehendem Rechteck (gelb, rot, gold), zwei Strahlenrosetten (blau, gelb, weiß und rot) und großen Tulpenblüten (gelb und rot) verziert. Deckel weist einen großen ursprünglich goldenen und rot und gelb umrandeten Sechsstern auf, in dessen rechteckigem Mittelfeld die Ligatur des Namens Mariens steht. Verstreute Strahlenrosetten. Deckelrand mit rot-

weißen Strahlenblüten und gelb punktierten Quadraten verziert. Frühes 19. Jh.

Sarntal.

l = 26 cm

Inv. Nr. 28.403

341. Spanschachtel. Aus dünnen Nadelholzspänen gebogen, verleimt bemalt. Länglich ovale Schachtel mit Deckel. Auf rotbraunem Grund Schachtelwand von weißem, gesprenkeltem Band gesäumt und mit umlaufenden Punktrosetten (gelb-weiß-rot und blau-weiß-rot) verziert. Auf dem Deckel ein die ganze Breite einnehmendes Band mit ursprünglicher Goldauflage und weißer Strichbemalung. Die seitlichen Felder mit je drei Punktrosetten (gelb-rot-weiß und blau-weiß-rot) ausgefüllt.

Südtirol.

l = 20,8 cm

Inv. Nr. 28.402

342. Spanschachtel. Aus dünnen Nadelholzspänen gebogen, geleimt, bemalt. Rötlichbrauner Grund, Ränder von weißen, gesprenkelten Bändern gesäumt. Auf der Seitenwand Punktrosetten (gelb, weiß, blau und rot). Auf dem Deckel eine aus dunkelgrünen Vierecken und rot-gelb-blauen Ellipsen-Gebilden zusammengesetzte Kreuzblüte.

St. Ulrich in Gröden.

[Abb. 14] =

l = 17 cm

Inv. Nr. 17.558

343. Spanschachtel. Aus dünnen Nadelholzspänen gedrungen oval gebogen, geleimt und genagelt, bemalt. Auf lichtem rotbraunem Grund weiße gesprenkelte Randeinfassungen und umlaufend blaue und gelbe Strahlenrosetten. Auf dem Deckel großes, übereck gestelltes Quadrat mit roter und blauer Umrandung und Goldauflage. Darauf Blütenproß mit weißen Strichen gezeichnet. Weitere Flächenfüllung mit gelben Blüten und Bögen.

Ritten bei Bozen.

l = 20 cm

Inv. Nr. 15.323

Lit.: Charles Holme, Peasant Art. Abb. 111—112.

Wand

344. Kruzifix. Zirbenholz geschnitzt, pastose Fassung. Der Kreuzigte mit klaffenden Wundmalen und ausfließenden Hand- und Seitenwunden. Grünes, seitlich geschürztes Lententuch. Einfaches schwarzes Brettkreuz. Schriftband „INRI“ mit aufgemaltem Totenschädel. Frühes 18. Jh.

St. Christina in Gröden.

h = 99 cm (Kreuz)

Inv. Nr. 35.995

Wandtafel 3: Körbe

345. Hängekorb, als Säekorb bezeichnet. Aus Weiden geflochten, gerader Holzbügel mit seitlich angeschnitzten Knöpfen. Beutelform, halbkreisförmige Öffnung. Am Holzbügel befestigt geflochtener Hanfgurt.
Tauerer Tal.
h = 33 cm Inv. Nr. 17.579
346. Hängekorb, als Säekorb bezeichnet. Wurzelgeflecht, Beutelform, Rückenteil konkav. Gebogener Holzbügel. In der Rückwand runde Eingrifföffnung. Vgl. den „Vogelkorb“ Inv. Nr. 32.475.
Südtirol.
h = 36 cm Inv. Nr. 39.339
Lit.: Schmidt, La diffusione del cesto da semina lungo l'orlo meridionale alpino (Ce fastu? Bd. XXXII, Udine 1956, S. 21 Abb.).
347. Körbchen, rundes Weidengeflecht, flach. Am Rand zwei rechteckige Aussparungen als Griffe.
Bruneck.
dm = 30 cm Inv. Nr. 32.098
348. Korbschwinge, aus breiten Streifen geflochten. Leicht abgeflachte Rundform. Seitlich zwei Griffaussparungen.
Südtirol.
dm = 34 cm Inv. Nr. 32.480
349. Vogelkorb, aus Wurzeln geflochten. Mit gebogenem Holzbügel, vorne an den Leib zu binden (der Form nach also wie der „Säekorb“ Inv. Nr. 39.339). Angeblich von Vogelfängern zum Einsammeln der Vögel verwendet.
Südtirol.
h = 21,5 cm Inv. Nr. 32.475
350. Korbschwinge, engmaschiges Geflecht, rundovale flache Form. Seitlich zwei schmale Grifföffnungen.
Taisten.
l = 50,5 cm Inv. Nr. 18.556
Lit.: Paul Scheuermeier, Bauernwerk in Italien, der italienischen und rätoromanischen Schweiz. Erlenbach-Zürich 1943. S. 183, Fig. 406 (Olivenpflückkorb).

Standvitrine 5: Geschnittene und bemalte Kleinmöbel

351. Kleintruhe. Aus verzinkten Nadelholzbrettchen zusammengefügt, Blankholz mit schwarzer Schablonenmalerei. Renaissanceform: Kugelfüße, aufgeblendete Fußleiste, Deckleiste. Vorderseite mit Rundbogenfeld, Bogenrahmen aufgeblendet,

seitlich davon je ein gleichfalls aufgeblendeter Pilaster. Auf den Schmalseiten aufgeblendete quadratische Rahmen täuschen Füllungen vor. Rechte Seite nach oben herausziehbar und verschließt ein Geheimfach im Boden. Auf dem Deckel zwei gegengleiche, aufgerichtete Steinböcke aufschabloniert. Auf der Vorderseite, den Schmalseiten und der Rückseite Blüten und Rankenwerk. Dat. 1688.

Sarntal.

h = 20,6 cm

Inv. Nr. 13.916

352. Kleintruhe. Große Blockschachtel aus einem Stück Zirbelholz geschnitzt, mit Schiebedeckel. Kerbschnitt: Deckel- und Bodenflächen mit zwei großen Sechssternrosetten ausgefüllt. Auf einer Seitenwand eine Sechssternrosette in drei konzentrischen Ringen. Die Wände sonst mit einem in Bändern angeordneten stehenden und liegenden Bogenmotiv bedeckt. Südtirol.

h = 30,5 cm

Inv. Nr. 17.403

353. Kleintruhe. Kästchen aus Nadelholzbrettchen zusammengefügt, mit Kerb- und Ritzschnitzerei verziert. Bodenplatte und aufklappbarer Deckel über die Wandung vorkragend. Deckel von Zierleisten in zwei Felder gegliedert, die je eine Sechssternrosette aufweisen. Ebenso Rückseite. Vorderseite in zwei quadratische Flächen aufgeteilt, in welche zwei gegengleiche Hähne über zwei kleinen Sechssternrosetten eingeschnitten sind. Das gleiche Motiv auf den beiden Schmalseiten. Datierung 1664 auf dem Deckel.

Brixen (erworben).

l = 27,5 cm

Inv. Nr. 39.350

354. Schmuckkästchen, aus Nadelholzbrettchen zusammengefügt. Schiebedeckel mit Profilleiste umrahmt. Deckel und Seitenflächen mit Adtpaßblättern (Vierblättriger Klee), Sechssternrosette und IHS-Monogramm mit Dreinagelherz (asymmetrische Form) ausgefüllt, alle von einem Kranz Schuppenkerben umgeben. Innenraum des Kästchens in ein größeres und zwei kleinere Fächer aufgeteilt. Dat. 1696.

Sfruz?

l = 18,6 cm

Inv. Nr. 24.939

355. Obstpresse. Hartholz, geschnitzt, tief gebräunt. Aus 12 Teilen zusammengesetzt. Bodenbrett mit Ablaufrillen und schnabelförmigem Abfluß. Preßtrog rechteckig. Aufrecht stehender, rechteckiger Rahmen mit Gang für Spindelsäule. Außenseiten sehr reich mit Kerbschnittmustern (Sechssternrosetten, nach

rechts drehende Wirbel, Zickzickleisten) verziert. Um 1800?
Nonsberg?

h = 37,5 cm

Inv. Nr. 34.557

Abb.: Folkerts-Springenschmid, Tirol, S. 158.

356. Kleintruhe. Kästchen aus kleinen Nadelholzbrettchen zusammengefügt, auf Rahmen und Füllung gearbeitet, pastos bemalt. Vorspringender Sockel, kielbogenförmig ausgeschnitten. Deckel vorkragend. Vorderwand in zwei breitere und ein schmäleres Feld aufgeteilt. Die Füllungen der breiteren Felder sind bei aufgeklapptem Deckel nach oben herausziehbar und geben drei verborgene Schubfächer im Truhenboden frei, eines davon ist abermals hinter dem festen Mittelteil der Vorderwand versteckt. Fassung: Rahmen rosa, mit unregelmäßigen braunen Flecken übermalt. Die Füllungen mit Landschaftsmotiven (Kirchen und Häuser). Eisernes Schloß. 17.—18. Jh.

Sarntal.

l = 24,5 cm

Inv. Nr. 13.914

357. Kleintruhe. Schmuckkästchen koffertruhenförmig aus Buchenholzbrettchen zusammengefügt, gefaßt. Bei aufgehobenem Deckel läßt sich die Vorderseite herunterklappen, derart werden ein offenes Fach mit einem seitlichen Abteil und eine die ganze Breite des Kästchens einnehmende sowie zwei kleinere Schubladen freigegeben. Fassung: Die Wandflächen von breiten roten Streifen umrahmt, das Mittelfeld blau grundiert, neben Blüten übereinander angeordnet ein Herz, verschränkte Hände und ein Pflanzensproß. Dieser Dekor wiederholt sich auf der Innenseite der Vorderwand. Die Schauseiten der Schubfächer dunkelblau grundiert, darauf rote und weiße Blüten. 18. Jh.

Cortina d'Ampezzo.

l = 23 cm

Inv. Nr. 13.866

358. Kleintruhe. Aus Nadelholzbrettchen auf Rahmen und Füllung gearbeitet (aufgeblendet). Kugelfüße, Fußleiste und Einfassung der quadratischen Füllungen mit Knorpelstäben. Die Füllungen der Vorderseite sind nach oben herausziehbar und geben zwei geheime Schubladen im Boden des Trüherls frei. Innenraum mit einem Seitenfach. Geschmiedetes Schloß. Rahmen dunkelgrün, Füllungen und Leisten rot bemalt. 17. Jh.

Sarntal.

l = 32 cm

Inv. Nr. 13.917

359. Tintenzeug (?) etwa würfelförmig aus graugrünem Serpentin geschnitten. Oberseite halbkugelförmig ausgehöhlt. Seiten mit je einer großen Sechsbblattrosette und kleinen Kreuzrosetten in Ritztechnik verziert.
Sand in Taufers.
h = 6,5 cm Inv. Nr. 32.030
360. Gabensammler. Blockschachtel mit angeschnitztem zweifenstrigen Griff, Zirbenholz, blank. Schiebedeckel, dessen Griff sich mit dem der Schachtel deckt. In Kerb- und Ritztechnik dekoriert: Deckel, auf einer halbbogenförmigen Kuppe ist ein Kreuz aufgerichtet und wachsen zwei Tulpenblütenstengel, darüber eine die Breite des Deckels ausfüllende Sechsbblattrosette. An den Längsseiten girlandenförmige Umrahmung eingerissen. Auf der Innenfläche des Schiebedeckels Anriß einer Sechsbblattrosette. Auf dem Deckel bezeichnet und datiert: V G M. 1780.
Bruneck (erworben).
l = 34,5 cm Inv. Nr. 39.322
361. Kleintruhe. Trogartig aus einem Stück Nadelholz geschnitzt und gehöhlt, blank, mit Kerbschnitzerei dekoriert. Unterkannte bogenlinienförmig ausgeschnitten. Ursprünglich mit Schiebedeckel versehen. Vorder- und Rückseite sind von je zwei großen und zwei kleinen, die Stirnflächen von einer großen Sechssternrosette ausgefüllt, dazu die Ligaturen der Namen Jesu und Mariens. Bezeichnet und datiert: C S. 1716. Wohl Südtirol.
l = 23 cm Inv. Nr. 53.431
362. Blockkästchen. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, mit Schiebedeckel, blank, in Kerbschnitt verziert und teilweise rot gefaßt. Deckel mit einem in einen Kreis und von einer sechsschlingigen Linie durchzogenen Hexagramm und vier kleinen, in die Ecken versetzten Herzen verziert, zu beiden Seiten aufgelöst der Name „WALPURGU (!) LESHIN“. An den Seitenflächen Ligaturen der Namen Jesu und Mariens, an den Stirnseiten je eine Kreuzblüte. Dat. 1805.
Kaltern.
l = 11,8 cm Inv. Nr. 29.948
363. Blockkästchen, als „Schusterschachtel“ bezeichnet. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, blank, mit Schiebedeckel, in Kerbschnitt- und Ritztechnik reich verziert. Deckel: Über der mondsichelförmigen Griffmulde steigt ein feiner Stengel auf, an dem jeweils paarig stilisierte Glockenblüten, spitze

Blätter, Herzen mit abgebogenen einander zugewandten Spitzen und Achtsternrosetten ansetzen, eine Fünfsackenkronen bildet den Abschluß. An den Längsseiten symmetrisch zu einem Pflanzsproß zwei Achtsternrosetten, ein Zickzackband und zwei asymmetrische Herzen. Die Stirnseiten weisen je eine Sechsblassrosette zwischen zwei Blattranken auf. Um 1800?

Umgebung von Meran.

l = 20 cm

Inv. Nr. 24.767

364. Kleintruhe. Trogartig aus einem Stück Nadelholz geschnitzt und gehöhlt, blank, mit Kerbschnitt verziert. Unterkante girlandenförmig ausgeschnitten, Schiebedeckel. Auf den Längsseiten je drei nebeneinandergesetzte Rosetten (Kreis, eingeschriebene Sechssterne). Der Deckel weist in zwei durch Ranken voneinander getrennten Hälften drei kleinere Sechsternrosetten und eine große, aus sieben Sechssternen kombinierte Rosette auf. Die Griffmulde ist mit einem stehenden Kreuz bezeichnet. An der einen Stirnseite eine Sechsternrosette, an der anderen ein vorgezeichneter und zum Teil ausgeführter nach rechts drehender Strahlenwirbel. Um 1800. Schnalsertal.

l = 22,5 cm

Inv. Nr. 28.407

365. Kleintruhe, aus vier Zirbelholzbrettchen gefügt, mit eingesetztem Boden und Schiebedeckel. Blank, mit Kerbschnitt verziert. Unterkante kielbogenförmig ausgeschnitten. In die glatten Flächen der Wandung und des Deckels große Sechsternrosetten in Zackenkranz (auf dem Deckel und an den Längsseiten je zwei, an den Schmalseiten je eine), auf der Vorderseite dazu noch zwei kleinere Sechsternrosetten. Die kielbogenartigen Ausschnitte der Unterkante sind von Würfelbändern eingesäumt. 18. Jh.

Gröden.

l = 21,2 cm

Inv. Nr. 32.210

366. Rasierzeugschachtel. Aus einem Stück Zirbenholz geschnitzt, mit Schiebedeckel. Blank, mit Kerbschnitt verziert. Das eine Ende abgerundet, das andere prismatisch erweitert. Deckel mit einer halbkreisförmigen Griffmulde, einer nach rechts drehenden Strahlenwirbelrosette und einer umlaufenden Wolfszahnleiste verziert. An den Seitenflächen der kastenartigen Erweiterung je eine Rosette mit einem nach rechts drehenden Strahlenwirbel. Dazu zwei Andreaskreuze in Kerbschnitt und die Jahreszahl 1834.

Meran (erworben).

[Abb. 15 (Gegenstück)]

l = 27,6 cm

Inv. Nr. 23.738

367. Rasierzeugschachtel. Aus einem Block Nadelholz geschnitzt, mit einem zweischichtigen Deckel, der um einen Mittelzapfen drehbar ist und mit einem Vexierschloß verriegelt werden kann. Blank, in Kerbschnitt und Ritztechnik verziert. Die Schachtel ist an einem Ende in prismatischer Form kastenartig erweitert. Der Deckel birgt in dieser Erweiterung einen Spiegel, der Schachtelraum ist in gleicher Weise unterteilt in ein längliches und ein breiteres, quadratisches Fach. Die Außenflächen der Schachtel sind von Zickzackleisten umrahmt und weisen Blumenranken und Tiermotive (springender Steinbock, Hirsch, Gamsbock) auf. An der breiteren Stirnseite Marien-Ligatur, an der Schmalseite sowie auf dem unteren Deckel die Bezeichnung „H.A.“ Die Jahreszahl auf dem in dunkleren Holz geschnitzten Griff des Vexierverschlusses unleserlich gemacht, vermutlich als 1756 zu deuten. Sarntal.

l = 28,5 cm

Inv. Nr. 13.931

368. Spiegelbehälter. In Form eines Buches geschnitzt, mit Kerbschnittornamenten und Ausgründung beiderseits verziert, besonders Name Jesu, Herzen und Blumenranken. Bezeichnet M ST, datiert 1814. Spiegel eingeschoben. Tirol.

h = 14,2 cm

Inv. Nr. 34.752

369. Kleintruhe. Sockeltruhenförmig aus einem Block Holz geschnitzt und gehöhlt, mit Deckel, rot übermalt. Vorspringender Sockel, Bodenkante bogenförmig ausgeschnitten, Deckel vorkragend. Dekor in Kerbschnitt: Deckel mit einem großen nach rechts gedrehten Strahlenwirbel, in dessen Zentrum eine Sechsstroßrosette gesetzt ist, versehen, rechts und links davon je ein schräges Kreuz, die restliche Oberfläche ist mit Zickzack- und Würfelstreifen bedeckt. Auf der Vorderseite Schloßblech und zwei durch Würfelleisten abgeteilte Felder, die von je einer großen Zwölfsternrosette ausgefüllt werden. Seitlich gleichfalls je eine Zwölfsternrosette. 17.—18. Jh.

Bruneck (erworben).

l = 23,3 cm

Inv. Nr. 32.093

370. Rasierzeugschachtel. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, mit einem um einen Holzzapfen drehbaren Deckel. Ursprünglich Schieberverschluß. Blank, mit Kerbschnitt auf drei Seiten verziert. Das eine Ende abgerundet, das andere gerade abgeschnitten. Alle drei Längsseiten mit breitem Zickzackband

verziert, Deckel außerdem mit einer einfachen Vierblatt-
rosette. Bezeichnet: T M. 18. Jh.

Südtirol?

l = 22,2 cm

Inv. Nr. 13.954

371. Rasierzeugschachtel. Aus einem Stück Weichholz dünnwandig
geschnitzt, um einen Zapfen drehbarer Doppeldeckel mit
Vexierverschluß. Blank, mit Kerbschnitt verziert. Die Enden
der Schachtel sind kielförmig ausgezogen, Außenfläche zur
Gänze mit Fischgrätenbändern und in Quadrate eingeschrie-
bene Diagonalkreuze in Kerbschnitt bedeckt. An der Unter-
seite in einem umrissenen Feld: INRI und Jahreszahl 1781.
Brixen (erworben).

l = 28 cm

Inv. Nr. 39.166

372. Spiegelbehälter. Aus einem Stück Hartholz geschnitzt, mit
einem Schiebedeckel versehen, blank, mit Kerbschnitt ver-
ziert. Deckel weist einen nach links drehenden Strahlen-
wirbel und die Jahreszahl 1814, die Rückseite eine Sechs-
blattrosette und die Initialen T D F auf.
Fleimstal.

h = 10,2 cm

Inv. Nr. 25.392

373. Kleinruhe. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, Blankholz,
mit Kerbschnitt verziert. Schiebedeckel fehlt. Seitenflächen
mit je drei Zirkelschlagrosetten (Sechsblatt, nach rechts ge-
drehter Strahlenwirbel, Sechseck mit eingebuchten Seiten
und sechs eingeschriebenen Dreiecken), Stirnflächen mit je
einer Sechsblattrosette versehen. 17. bis 18. Jh.
Südtirol.

l = 30,4 cm

Inv. Nr. 17.405

374. Kleinruhe. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, mit
Schiebedeckel versehen, blank, mit Kerbschnitt verziert.
Schachtelraum in zwei Abteile getrennt. Deckel mit Griff-
knopf und ursprünglich auch einem Holzfederverschluß ver-
sehen. An der einen Längsseite drei von vertikalen Zick-
zackleisten getrennte Sechsblattrosetten, an der anderen die
Bezeichnung und Datierung: G. B. B. F. L. 1794.

Südtirol.

l = 25 cm

Inv. Nr. 17.402

375. Kleinruhe. Aus einem Stück Nadelholz geschnitzt, blank,
mit Kerbschnitzerei verziert. Abgesetzter Sockel. Schiebe-
deckel, ursprünglich mit Holzfederverschluß. Auf dem
Deckel in Kerbschnitt in zwei quadratischen Feldern je eine
in einen Kreis eingeschriebene Sechssternrosette. Auf Vorder-

und Rückwand in je zwei quadratischen Feldern je eine Zirkelschlagrosette (Sechsstern, nach rechts gedrehter Strahlenwirbel). An einer Stirnseite ein Pentagramm. 17.—18. Jh. Tirol.

l = 18 cm

Inv. Nr. 24.777

376. Kleintruhe. Aus einem Stück Zirbenholz geschnitzt, blank, in Kerbschnitt verziert. Schachtelraum in zwei Hälften geteilt. Ursprünglicher Schiebedeckel fehlt. In die Vorderseite drei, in die Rückseite zwei Sechsstrosetten eingeschnitten. Bezeichnet: K. P. Wohl 18. Jh.

Südtirol.

l = 29,8 cm

Inv. Nr. 17.404

Lit.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 81.

Charles Holme, Peasant Art, Abb. 102, 104—106.

Karlinger, Deutsche Volkskunst, Abb. S. 193/1, dazu S. 460 (Tirol ?).

U n t e n :

377. Bemaltes Kästchen. Laubholz, aus sechs Brettchen gefügt, auf vier Rundfüßchen stehend. Deckel eingesetzt und mit dreifach verriegelbarem Schloß versehen. Seitenwände blank, Deckel grün grundiert, Blütenzweige weiß und rot aufgemalt. IHS-Monogramm, Initialen I K. Datiert 1750.

Pustertal.

l = 21 cm

Inv. Nr. 17.147

378. Schaff mit Deckel, aus Nadelholzdauben gefügt und mit zwei Spanreifen gebunden. Herzförmiger Grundriß. Zwei Dauben seitlich als Griffe hochgezogen. Deckel mit Griffknopf. Rot grundiert, mit weiß gemalten Ligaturen der Namen Jesu und Mariens. Spanreifen blau. Datiert 1881 (vielleicht irrtümlich für 1781).

Südtirol.

h = 25,5 cm

Inv. Nr. 31.370

379. Lägelfaß, aus Nadelholzdauben gefügt und von vier Eisenreifen zusammengehalten. Unten zwei Dauben mit angeschnitzten Stollen als Faßständer versehen, oben verstärkt geschnitzte Daube mit zwei kreisrunden Öffnungen, von denen die größere mit einem Holzstöpsel verschlossen ist, und mit zwei seitlichen Griffmulden versehen. Eiserner Henkelgriff. Auf lichtblauem Grund dunkelgrüne Ranken mit weißroten Rosenblüten aufgemalt. Auf den beiden Seitenböden des Faßchens die Ligaturen der Namen Jesu und Mariens. Datiert 1797.

Jenesien.

l = 32 cm

Inv. Nr. 32.446

380. Getreidemaß. Hohlzylinder, aus einem Stück Holz geschnitzt mit eingefügtem Boden. Blankholz. Der Boden ist so eingesetzt, daß sich zwei verschiedene Hohlmaße ergeben. Auf der Außenwandung mehrere Brandstempel als Eichmarken:

CFCD	VCR	17(69)
CFCD	VCR	1781
CRBG		1789
FCDC	V	1798.

Südtirol.

h = 19 cm, dm = 26 cm

Inv. Nr. 39.346

Wandtafel 4: Geschnitzte Gebrauchsgegenstände

Holzmodell

381. Buttermodell. Hartholz, geschnitzt. Eingeschnitten Zweig mit drei Rosenblüten. Um 1700?

Südtirol.

11,5 × 8 cm

Inv. Nr. 29.973

382. Buttermodell. Laubholz, beidseitig beschnitzt. A: Großer Tiroler Adler, R: Taube mit Palmzweig. Um 1800.

Südtirol.

15,5 × 14,5 cm

Inv. Nr. 17.409

383. Buttermodell. Nadelholz, geschnitzt. Eingeschnitten Verkündigung an Maria. Engel mit Lilienzweig erscheint Maria in einem Innenraum. Maria kniet unter einem Baldachin vor einem Betstuhl. Hl. Geist sendet seine Strahlen herab. 18. Jh. Südtirol.

15,7 × 14,4 cm

Inv. Nr. 53.445

384. Buttermodell. Nadelholzbrettchen mit abgeschrägten Ecken, zweiseitig beschnitzt. A: Flach ausgeschnitten bekröntes Herz mit zwei gegengleichen Eichhörnchen und Blattranken, in der Mitte eine Weintraube, symmetrisch dazu je eine nierenförmige Vertiefung mit einem einen Apfel haltenden auf Blattwerk sitzenden Putto, drei Weintrauben. R: Blattkranz und paarige Krallen eines Raubvogels. Bezeichnet mit Brennstempel: I. S. (in Herz). 18. Jh.

Südtirol.

20 × 18 cm

Inv. Nr. 17.408

385. Buttermodell. Laubholz, zweiseitig beschnitzt. A: Schwebender Engel mit wehender Gewandung und Sandalen trägt einen Blütenkranz. R: Blumenbouquet und Zweig mit zwei Glockenblüten. Frühes 19. Jh.

Südtirol.

18,5 × 11,3 cm

Inv. Nr. 17.410

386. Buttermodel. Laubholz, einseitig beschnitzt. Dreifache Rosenblüte von vierteiligem Laubkranz umrahmt.
Südtirol.
dm = 11,2 cm Inv. Nr. 53.446
387. Buttermodel. Laubholz, Rautenform, beschnitzt. Seiten gefiedert und an den Schnittpunkten grubenartige Vertiefungen. In der Mitte Strahlenblüte und zwei kleinere Tulpenblüten.
Südtirol.
9,8 × 5,7 cm Inv. Nr. 53.444
388. Buttermodel. Nußholz, beidseitig beschnitzt. A: Wappen und zwei Rosenblüten in einem von Blattleisten umrandelten, rechteckigen Feld. R: Zwei von Blattleisten umrahmte rechteckige Felder mit Blütenzweig und Weinranke mit Traube. An einer Schmalseite eingeritzt ein Kreuz im Quadrat (vgl. Inv. Nr. 13.962).
Südtirol.
14,8 × 8,8 cm Inv. Nr. 13.961
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 85/12.
389. Buttermodel. Nadelholz, einseitig beschnitzt. In einer rechteckigen Blattleisten-Umrandung ein von zwei Rosenblüten und Blattzweigen umgebenes Wappen. Auf der Rückseite eingeritzt Kreuz im Quadrat (vgl. Inv. Nr. 13.961).
Südtirol.
10,2 × 7,2 cm Inv. Nr. 13.962
390. Buttermodel. Nadelholz, einseitig beschnitzt. In einem Rechteck eine stilisierte große Weintraube und symmetrisch zu ihr Zweige und Granatäpfel.
Südtirol.
9,3 × 5,4 cm Inv. Nr. 53.448
391. Buttermodel. Nadelholzbrettchen, zweiseitig beschnitzt. Auf beiden Seiten Arma Christi in unterschiedlichen Kompositionen. Bezeichnet T F und Datierung MDCCCLVII.
Umgebung von Bruneck.
16,4 × 12,2 cm Inv. Nr. 16.981
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 85/8.
Lit.: Ferdinand Herrmann, Die Tiroler Buttermodel. Zugleich ein Beitrag zur Würdigung der Buttermodeln im allgemeinen für Volkskunst und Amulettforschung (Oberdeutsche Zeitschrift für Volkskunde, Bd. VIII, 1934, S. 156 ff.).

Truhenverzierungen

392. Blendarkade einer Truhenvorderseite. Rundbogen, Weichholz geschnitzt, mit eingebautem Dekor. Sternrosetten gepunzt. Datiert 16(51).
Südtirol.
b = 43 cm Inv. Nr. 32.072
393. Blendarkade einer Truhenvorderseite. Rundbogen, Weichholz geschnitzt, mit eingehauemem Dekor. Sternrosetten gepunzt. Datiert (16)51.
Südtirol.
b = 43 cm Inv. Nr. 32.073

Gerät

394. Grabstock (?) aus Nadelholz, Krücke aus Buchenholz geschnitzt. Blank. Kerbschnitt verziert: Auf der einen Seite des Grabstockes ein Dreinagelherz mit geriffelter Oberfläche und Laubkranz, Sechssternrosette in Strahlen- und Laubkranz, Blattranke. Auf der anderen Seite die Bezeichnung JOHAN. RAINER. PÖLTENER. Datiert 1894.
Meran (erworben).
l = 58,5 cm Inv. Nr. 23.747
395. Elle. Vierkantiger Buchenholzstock, an der unteren Spitze mit einem Eisendorn und -ring versehen, am oberen Ende zum Einziehen einer Tragschleife durchbohrt. Alle vier Seiten mit die ganze Breite der Seitenfläche ausfüllenden römischen Majuskeln spruchartig beschrieben:
- JÖSVS VN NAZER(E)D
EIN KKNIG DER JUTN
DER SEI MIER AL(L)E STVND
GNEDIG VND BARMHERZIG.
ICH LÖB ALHIE IN DISER WELT
WAIS ABER NICHT WIE ES GOD GEFIEL
WAN ICH DISES RECHD DED WIS(S)N
HOD ICH (ein gutes Gewissen).
LVSD VND LIEB ZU AINENN DING
MACHT ALLE MIE VND ARBEITH RING
WAS ABER GESCHICHT AUS NOD VND ZWANG
IST NICHT NUZ VND WERT (nit lang).
- Bezeichnet und datiert: INC + ERI. 1726.
Vintschgau.
l = 89,5 cm Inv. Nr. 13.899
- Lit.: Gleiches Spruchgut wie auf dieser Elle:
Hugo Neugebauer, Alttirolische Sinnsprüche. Innsbruck 1935.
S. 96.

Raum III

Wandvitrine 1: Masken

Schellermasken aus Tulfer bei Brixen

396. Männermaske, Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Gesicht kräftig plastisch gestaltet. Große Nase mit grotesker Aufbiegung der Spitze. Innenseite etwas roh. Rosa Hautfarbe, Wangen rot, Augenbrauen und -lider schwarz. Durchschnittsarbeit. 19. Jh.
Tulfer. [Abb. 32]
h = 21 cm Inv. Nr. 13.228
397. Männermaske, Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Kleingesichtig, lächelnder Gesichtsausdruck, Schnurrbart. Rosa Hautfarbe, Wangen und Kinn rot aufgesetzt, Schnurrbart und Augenbrauen schwarz. Gute Arbeit. 19. Jh.
Tulfer.
h = 19 cm Inv. Nr. 13.229
398. Männermaske, Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Grotesk geformte und gebogene Nase, Vorderteil aus anderem Holz eigens aufgesetzt. Kleiner aufgedrehter Schnurrbart. Rosa Hautfarbe, Augenbrauen und Schnurrbart schwarz, Nase braun. Gute Durchschnittsarbeit. 19. Jh.
Tulfer.
h = 21 cm Inv. Nr. 13.230
399. Männermaske, Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Weit geöffnete Augen, Schnurrbart mit leichtem Relief angedeutet, kleiner schwach geöffneter Mund. Haut rosa, Wangen rötlich, Lippen rot, Augenbrauen und Schnurrbart ornamental ausgezogen, schwarz. Durchschnittsarbeit. Vielleicht noch 18. Jh.
Tulfer.
h = 18 cm Inv. Nr. 13.231
400. Männermaske, Gesicht eines Sterbenden oder Toten. Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Gesicht mit leicht geöffnetem Mund, aus dem die Zunge etwas herausquillt. Starker Farb-anstrich, gelbe Haut, nach Kinn und Kehle hin bläulich werdend. Eindrucksvolle Arbeit. Wohl 18. Jh.
Tulfer.
h = 25 cm Inv. Nr. 13.232
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 90/7.

401. Männermaske, zu einer ganzen Faschingsausstattung mit Hose, Rock, Zipfelhaube und Schellenkranz gehörig. Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Männergesicht, kleingesichtig, kleiner nach oben gedrehter Schnurrbart. Gelbliche Hautfarbe, Schnurrbart und Augenbrauen schwarz. 19. Jh. Bozen (erworben), wohl welschtiroler Herkunft.
h = 20 cm Inv. Nr. 12.150
402. Männermaske, Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Männergesicht mit geschnitzten Stirnlocken und kleinem aufwärts-gedrehtem Schnurrbart. Rosa Hautfarbe, auf den Wangen rot aufgesetzt. Haare, Augenbrauen und Schnurrbart braun. Gute Durchschnittsarbeit. Vermutlich frühes 19. Jh. Tulfen.
h = 20 cm Inv. Nr. 13.233
403. Männermaske, Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Kleingesichtig, von guter Plastik. Kleiner aufwärts gedrehter Schnurrbart. Perücke aus braunem Roßhaar. Rosa Hautfarbe, Wangen rot aufgesetzt. Augenbrauen und Schnurrbart dunkelbraun. Durchschnittsarbeit von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 6251. Tulfen.
h = 20 cm Inv. Nr. 13.234

U m z u g s m a s k e n

404. Hexenmaske, Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Verzerrtes Gesicht, grausiger Eindruck, sehr starke Plastik. Kurze breite Nase, tiefe Nasen-Wangenfalten, zum Teil über den Nasenrücken weiterlaufend. Sehr eindrucksvolle Arbeit eines geschulten Schnitzers. Wohl 18. Jh. Südtirol.
h = 23 cm Inv. Nr. 35.516
405. Männermaske, Laubholz geschnitzt, farbig gefaßt. Niedrige Stirn, flache Augenbrauen, lange Nase, breiter etwas geöffneter Mund, dessen Unterlippe links stark nach unten verzogen ist. Rosa Hautfarbe, schwarzer Schnurr- und Kinnbart aufgemalt. Innenseite sehr roh. Ausdrucksvolle Arbeit, vielleicht noch 18. Jh. Vermutlich Welschtirol.
h = 33 cm Inv. Nr. 30.002
406. Riesenmaske, Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt, Ganzkopfmäsk. Riesenkopf aus Vorder- und Hinterteil bestehend. Gesicht von mäßiger Plastik. Kopfhaar durch regelmäßigen Rillenschnitt angedeutet. Breite ziemlich flache Nase, Aug-

apfel mit Lidern deutlich abgesetzt. Mund mit kräftiger Unterlippe und sichtbaren Zähnen lächelnd geöffnet. Bezeichnung M I im Nacken. Hautfarbig gefaßt, Wangengruben rot aufgesetzt. Gute Arbeit, vielleicht noch 18. Jh.

Moena im Fassatal.

h = 35 cm

Inv. Nr. 14.102

407. Ungeheuermaske, aus Kupferblech getrieben. Tierkopfformig, mit stark vorgetriebener Schnauze. Augenbrauen aus eigenen Blechstreifen mit in Fransen geschnittenem aufgerolltem Rand. Wohl 17. Jh.

Südtirol.

h = 23 cm

Inv. Nr. 30.003

Abb.: Leopold Schmidt, Metallmasken in Mitteleuropa (Alte und moderne Kunst, Bd. III, Wien 1958, Heft 1/2, S. 31, Abb. 4).

Lit.: Paolo Toschi, Arte popolare Italiana, S. 307, Abb. 441.

Wandtafel 1: Masken

408. Teufelsmaske. Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Stark plastisch geformt, lange Nasenspitze aufgeleimt. Querverriefte Holzhörner in die Stirn eingesetzt. Lange spitze Ohren. Schwarzer Kopfsack. Maske für das Krimmler Hexenspiel, vom Klammer Bauern aus der Pretttau im Ahrntal mitgebracht. Verwendet um 1938. Gute Arbeit, Anfang 20. Jh.

Pretttau-Krimml.

h = 47 cm

Inv. Nr. 44.042

Abb.: Anton Dörner, Die Prettauere Volksschauspielbücher, ihre Besitzer und ihre Aufführungen (Beiträge zur Volkskunde Tirols. Festschrift zu Ehren Hermann Wopfners, — Schlern-Schriften Bd. 53. Innsbruck 1948. Abb. 12).

409. Teufelsmaske. Grauensvolles Gesicht, Weichholz geschnitzt, ungefaßt, breitgesichtig, plastisch geformt, kräftige Haken-nase angenagelt. Schwarzes Kopffell. Als „Luzifer oder Verstellter“ zu einem Nikolausspiel gehörig. Eindrucksvolle Arbeit. Vielleicht frühes 19. Jh.

Seitental des Pustertales.

[Abb. 31]

h = 29 cm

Inv. Nr. 26.443

410. Teufelsmaske. Weichholz geschnitzt, farbig gefaßt. Gesicht mit sehr hoher Stirn, in der zwei Hörnerlöcher (Hörner fehlen). Die jetzt fehlende Nase war aufgeleimt. Kopffell. Als „Wildes Mannl“ zu einem Nikolausspiel gehörig. Wohl von ungeschultem Schnitzer. Frühes 19. Jh.

Seitental des Pustertales.

h = 24 cm

Inv. Nr. 26.444

411. Männermaske. Volksschauspielmaske, vollbärtiges Männergesicht, Weichholz, farbig gefaßt. Vollkommen plastisch behandelt mit sehr großflächigem Schnitt. An der Innenseite über dem Mundeinschnitt kleiner Hornknopf mit Schnur an einem Nagel befestigt, vermutlich zum Festhalten der Maske mit den Zähnen. Rotbraune Hautfarbe, Augenbrauen und Bart braun. 19. Jh.

Gries bei Bozen.

h = 32 cm

Inv. Nr. 17.983

412. Teufelsmaske, Weichholz, geschnitzt, mit Behelfsfarben gefaßt. Gesicht ohne Kinn, unter dem Mund schwarzes Ziegenfelledreieck als Bart. Fellohren. Zwei echte Ziegenhörner auf Blechplatte auf dem oberen Maskenrand angesetzt. Als „Teufel oder Belzebub“ zu einem Nikolausspiel gehörig. Grobe Arbeit eines ungeschulten Schnitzers. 19. Jh.

Seitental des Pustertales.

h = 57 cm

Inv. Nr. 26.442

Abb.: Josef Gregor, Komödie (Wiener Jahrbuch für bildende Kunst, Bd. V, 1922, S. 128, Abb. 3).

413. Umzugsspielmaske. Bärtiges Gesicht, Weichholz geschnitzt, schwarz gefaßt. Mit Schnurr- und Knebelbart aus Borsten, auf Lederstücken angenagelt. Augenlöcher und Mund sehr roh eingeschnitten, Nase angesetzt. An der Innenseite des Mundes Drahtbügel angearbeitet, vermutlich zum Festhalten der Maske mit den Zähnen. 19. Jh.

Tauferer Tal.

h = 24 cm

Inv. Nr. 34.590

414. Umzugsspielmaske. Teufelsgesicht, Weichholz geschnitzt, schwarz gefärbt. Außenseite stark plastisch geformt, Vorder- teil der langen Nase angeleimt. Offener plumper Mund mit vier eigens eingesetzten Zähnen. Aus dem Mund schlagendes Feuer durch Rotbemalung an den Mundwinkeln dargestellt. Wohl nach 1800.

Tauferer Tal.

h = 28 cm

[Abb. 33]

Inv. Nr. 32.051

415. Umzugsspielmaske. Teufelsgesicht mit angeschnitztem, ornamental wirkendem Bart. Weichholz geschnitzt, schwarz gefärbt. Eigenartig stilisiert wirkend. 19. Jh.

Bruneck (erworben).

h = 25 cm

[Abb. 34]

Inv. Nr. 32.109

416. Hexenmaske. Hexengesicht, Hartholz geschnitzt, ungefaßt. Verzerrter Gesichtsausdruck. Stirn- und Wangenfalten durch Kerbschnitttrillen markiert. Augäpfel, Augumrandung, Augenbrauen und Zähne weiß angestrichen. Graues Kopffell. Angeblich von einem Nikolausspiel aus einem Seitental des Pustertales, aber wohl eher wie Inv. Nr. 34.553 aus dem Vintschgau. 18. Jh.

Vintschgau?

h = 25 cm

Inv. Nr. 26.445

Abb.: Leopold Schmidt, Das Österreichische Museum für Volkskunde (= Österreich-Reihe, Bd. 98/100) Wien 1960. Abb. 13.

417. Hexenmaske. Weibliche Maske von hexenhaftem Aussehen. Buchenholz geschnitzt, ungefaßt. Verzerrter Gesichtsausdruck, Stirn- und Wangenfalten durch starke Kerbschnitttrillen markiert. Augäpfel dunkelrot gefärbt. Wohl vom Vintschgauer Zusrennen. Anscheinend von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 26.445.

Vintschgau.

h = 24 cm

Inv. Nr. 34.553

Lit.: Leopold Schmidt, Masken in Mitteleuropa. Volkskundliche Beiträge zur europäischen Maskenforschung (= Sonder-schriften des Vereins für Volkskunde in Wien, Bd. I) Wien 1955. S. 64 f.

Wandvitrine 2: Andachtsplastik

418. Knieende Madonna. Holzplastik. Hartholz, geschnitzt, farbig gefaßt. Madonna mit geneigtem Haupt und vor der Brust gekreuzten Armen, also wohl aus Weihnachtsdarstellung. Kleid blau, Mantille weinrot. Weichformige Plastik und Farben sehr ähnlich dem Christus in der Rast Inv. Nr. 30.455. 16. Jh.?

Meran (erworben).

h = 37,5 cm

Inv. Nr. 23.735

419. Relief: Erlösungsverkündigung durch Gottvater. Holz geschnitzt und farbig gefaßt. Gottvater mit ausgebreiteten Armen, die Heiligengeisttaube vor der Brust, darunter drei von Rosenblüten umgebene Rundmedaillons mit den Ligaturen der Namen Jesu, Mariens und Josephs, die von zwei Engeln gehalten werden. Zu Füßen der Gruppe Jesuskind auf dem Kreuze liegend. Wolkenumrahmung. Von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 30.514. 18. Jh.

Obervintschgau.

21 × 14,5 cm

Inv. Nr. 32.949

Abb.: Leopold Schmidt, Das Österreichische Museum für Volkskunde. Wien 1960. Abb. 29.

420. Relief: Krönung Mariens durch die Dreifaltigkeit. Holz geschnitzt und farbig gefaßt. Maria auf einem blauen Wolken-saum knieend, von Gottvater und Gottsohn, beide auf Wolkenbänken sitzend, die Krone empfangend. Figur des hl. Geistes verloren. Maria in dunkelrotem Kleid und dunkelblauer Mantille. Von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 32.949. Meran (erworben).

19 × 13 cm

Inv. Nr. 30.514

421. Corpus Christi von einem Kruzifix. Weichholz geschnitzt, ehemals farbig gefaßt. Arme und Dornenkrone fehlen. Vorderseite verwittert, vermutlich von einem Weg- oder Hauskreuz. Wohl um 1700. Gröden.

l = 53,5 cm

Inv. Nr. 32.142

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, Wien 1914, S. 8, Fig. 7).

422. Relief: Jünger am Ölberg. Laubholzgruppe geschnitzt, ungefaßt. Drei liegende Figuren parallel nebeneinander. Drei Scheibenhüte vor den schlafenden Gestalten abgestellt. Merkwürdig stilisiert. Eventuell Teil einer kleinen Fastenkrippe. Wohl frühes 19. Jh. Südtirol.

17 × 16 cm

Inv. Nr. 29.976

423. Sitzfigur: Unser Herr im Elend (Christus in der Rast). Hartholz, geschnitzt und farbig gefaßt. Der sitzende Christus stützt das Haupt in die rechte Hand, die linke Hand liegt auf dem linken Knie und hielt vielleicht ursprünglich einen Rohrstab. Weiche Formgebung, ähnlich der knieenden Madonna Inv. Nr. 23.735. Vielleicht 17. Jh. Krain (erworben).

h = 46 cm

Inv. Nr. 30.455

Wände über Wandvitrinen 2 und 3

- 424.—429. Sechs Vortragseembleme. Aus Brettern ausgeschnittene Medaillons mit Darstellungen der Arma Christi. Vielleicht um 1800. Vermutlich von einer Christi-Leiden-Bruderschaft. Fulpmes (erworben).

h = 55 cm

Inv. Nr. 34.498—503

- a) Darstellung des Petruswertes, an dem das Malchus-Ohr klebt, und einer Traglaterne mit eisernem Feuerkorb.

Inv. Nr. 34.498

- b) Darstellung des Strickes und des Geldbeutels des Judas mit den 30 Silberlingen, vor einem dunkelgrauen rundovalen Wolkenkranz. Inv. Nr. 34.499
- c) Darstellung des Ölbergkelches mit Kreuz als Leidensankündigung. Inv. Nr. 34.500
- d) Darstellung des Hahnes, der nach dem Verrat des hl. Petrus dreimal gekräht hat, von einem rundovalen dunkelgrauen Wolkenkranz umrahmt. Inv. Nr. 34.501
- e) Darstellung eines eisernen Handschuhes, einer gesenkten Fackel und eines mit der Fackel gekreuzten Stabes, vor einem rundovalen, dunkelgrauen Wolkenkranz. Inv. Nr. 34.502
- f) Darstellung der Laterne der Häscher Christi, vor einem rundovalen, dunkelgrauen Wolkenkranz. Inv. Nr. 34.503

Wandvitrine 3: Johanneshäupter und -schüsseln

430. Johannesschüssel. Kopf aus Weichholz, Schüssel aus Hartholz geschnitzt, ungefaßt. Jugendliches, bärtiges Männergesicht, langes gewelltes Haupthaar. Halswunde, Ohren- und Nasenöffnung gerötet. 16. Jh.?
Umgebung von Bozen.
dm = 33 cm Inv. Nr. 27.305
431. Geißel. Holzgriff, 24 cm lang, mit den Buchstaben M S T bezeichnet. An Eisenring kurze Schlagkette aus langovalen Eisengliedern. Angeblich von Geißelbrüdern (bei Passionsprozessionen) verwendet. 18. Jh.?
Buchenstein.
l = 45 cm Inv. Nr. 34.006
432. Johanneshaupt, auf der Schüssel. Holzgeschnitzt, farbig gefaßt. Kräftig geschnittenes, vollplastisches Haupt, lotrecht auf die schräggestellte gedrechselte Schüssel aufgesetzt. Langes Haupthaar, spitzer Bart, in der Mitte geteilt. Die Schüssel ruht auf einem profiliert geschnitzten Stumpf einer Tragstange. Zum Mittragen bei Prozessionen. Wohl 17. Jh.
Fleimstal?
h = 38 cm Inv. Nr. 25.409
433. Johanneshaupt. Kopf aus Weichholz geschnitzt, gefaßt. Jugendliches Männerantlitz, langes Haupthaar, in der Mitte geteilter Backenbart. Hals unten abgerundet, der Kopf ist auf einen Stiel mit beweglichem Holzscharnier aufgesetzt. Vgl. Inv. Nr. 6828, 6829, 25.409. Wohl 18. Jh.
Vermutlich Südtirol.
h = 33 cm Inv. Nr. 30.118

434. Johanneshaupt. Kopf aus Weichholz geschnitzt, gefaßt. Jungendliches Männerantlitz, langes Haupthaar in der Mitte gescheitelt, langer Bart, die stilisierten Locken in der Mitte geteilt. Der nach unten abgerundete Hals läßt sich an einem Stäbchen nach vor- und rückwärts bewegen. Gegenstück zu Inv. Nr. 6828. 16.—17. Jh.
Umgebung von Meran.
h = 32 cm Inv. Nr. 6829
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 92/1.
435. Johanneshaupt. Kopf aus Weichholz geschnitzt, ungefaßt. Kopf mit langem Haupthaar, Stirn von Lockenkranz umgeben, breiter Kinnbart in der Mitte geteilt. Der nach unten abgerundete Hals läßt sich an einem Stäbchen nach vor- und rückwärts bewegen. Gegenstück zu Inv. Nr. 6829. 16.—17. Jh.
Umgebung von Meran.
h = 32 cm Inv. Nr. 6828
436. Judaskopf. Kleiner hanswurstartiger Kopf mit langer Nase, geschnitzt und gefaßt. Der nach unten abgerundete Hals läßt sich in einem Holzscharnier nach vor- und rückwärts bewegen. Vermutlich 17.—18. Jh.
Vielleicht Gröden oder Villnöß.
h = 20 cm Inv. Nr. 35.489

Standvitrine 1: Religiöse Holzkleinplastik

O b e n :

437. Vollplastische Büste eines bärtigen Heiligen (Gottvaters?) auf einer Wolke über einem korinthischen Säulenkapitell. Vermutlich Aufsatzstück einer figuralen Prozessionsstange. Hartholz geschnitzt und gefaßt. 17.—18. Jh.
St. Ulrich in Gröden.
h = 31 cm Inv. Nr. 17.723
438. Hl. Hubertus mit dem Hirsch. Zirbenholz, aus einem Block geschnitzt, farbig gefaßt. Der Heilige in barockem Jagdkleid (grüner Rock, Pluderhosen, wadenhohe Stiefel, roter Schultermantel), auf einem Felsen knieend. Hinter ihm der weiße Hirsch mit dem Kreuz (Geweih fehlt). Um 1760.
Südtirol.
h = 33 cm Inv. Nr. 39.232
439. Hl. Dreifaltigkeit. Kleinplastikgruppe, Weichholz geschnitzt und gefaßt. Gottvater und Gottsohn zu beiden Seiten der Weltkugel sitzend, darüber auf einem Wolkenschnörkel die

Heiligengeisttaube. Zu Füßen der Gruppe zwei Engelsköpfe. Halbrunder Sockel mit Hohlkehle. 18. Jh.

Gröden.

[Abb. 20]

h = 27 cm

Inv. Nr. 33.023

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, S. 13, Fig. 11.

440. Martyrium des hl. Bartholomäus. Figurengruppe, Holz geschnitzt, farbig gefaßt. Auf durchbrochen geschnitztem rotweiß marmoriertem Sockel Gruppe: Hl. Bartholomäus an einem blattlosen Baumstumpf aufgehängt, mit weißem Lententuch bedeckt. Zwei dunkelhäutige Folterknechte schinden ihn. Der linke Knecht hält das Messer zwischen den Zähnen und reißt dem Märtyrer die Haut vom Oberarm, der rechte löst die Haut vom Arm ab. Stark farbig gehalten, der Heilige mit Inkarnat mit roten Blutspritzern. 17. Jh. Vermutlich Gröden.

h = 31,5 cm

Inv. Nr. 31.113

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, Taf. I/2.

441. Hl. Sebastian. Holzfigur geschnitzt und gefaßt. Mit Voluten verzierter, gelb-rot marmorierter Sockel. Der Heilige lediglich mit einem Lententuch bekleidet, mit beiden Armen und dem rechten Fuß an einen mit fünf Aststummeln versehenen Baumstrunk gefesselt, stehend. Sein gelblicher Körper weist fünf Pfeilwunden auf. Um 1780?

Gröden.

h = 32,5 cm

Inv. Nr. 32.151

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, Taf. I/6.

442. Kreuzabnahme. Vielfigurige kleinplastische Gruppe, Holz geschnitzt, farbig gefaßt. Kreuz und Figurengruppe auf einem grün gefaßten Sockel. Der vom Kreuz gelöste Leichnam Christi wird von einem auf einer Leiter stehenden Knecht am Arm herabgelassen und von einem zweiten Knecht mit den Armen aufgefangen. Am Fuß des Kreuzes kniet Magdalena, rechts steht Nikodemus, mit der linken Hand einen Arm Christi umfangend. Links Maria mit geneigtem Haupt und Johannes mit erhobener Hand. Am Kreuz befestigt Spruchband:

„Fui mortuus et ecce sum vivens in saecula
saeculorum et habeo. Apoc. 1. cap. 18. v.“

Wolkenbäuschen mit zwei Engelsköpfen über dem Kreuz vielleicht erst nachträglich angebracht. Sonst um 1730.

Vermutlich Gröden.

h = 40,5 cm

Inv. Nr. 35.996

443. Hl. Rochus. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt. Auf einem blau-weiß marmoriertem Sockel, auf dessen Vorderseite eine Rocaillekartusche mit Aufschrift „S. ROCHUS“. Der Heilige in bewegter Pose stehend. Das linke Knie entblößt, mit der rechten Hand das Gewand darüber hochraffend. Breiter grün-goldener Pilgerhut. Über dem blau-silbernen Gewand faltenreicher, rotausgefütterter Goldmantel. Brauner Schulterumhang mit zwei Pilgermuscheln, an der rechten Seite die golden gefaßte Pilgerflasche. Um 1760?
Gröden?
h = 38 cm Inv. Nr. 39.246
444. Flucht nach Ägypten. Figurengruppe, Holz geschnitzt und gefaßt. Maria auf dem Esel reitend, das Kind an der Brust. Joseph den Esel an einem Messingkettchen führend, den Blick zurückgewendet. Eingezogene nachgedunkelte Farben. Quersockel. 18. Jh.
St. Ulrich in Gröden. [Abb. 18]
h = 30 cm Inv. Nr. 13.907
445. Hl. Nikolaus. Holzfigürchen, geschnitzt und gefaßt. Heiliger im Bischofsgewand, mit Buch und Bischofsstab. Stehfigur auf fünfseitigem gelbmarmoriertem Postament. Von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 31.387. 18. Jh.
Tirol.
h = 26 cm Inv. Nr. 31.386
446. Hl. Papst Sylvester. Holzfigürchen, geschnitzt und gefaßt. Heiliger mit Tiara, Buch und Rind zu seinen Füßen. Stehfigur auf fünfseitigem graumarmorierten Postament. Von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 31.386. 18. Jh.
Tirol.
h = 26 cm Inv. Nr. 31.387
447. Jünglingsgestalt. Holzfigur, geschnitzt und farbig gefaßt, mit Lüsterfarben. Jüngling in eleganter Haltung, Hände beweglich eingesetzt. Knielanger weinroter Rock, vergoldeter Schultermantel, langes Haupthaar, Kronreif. Begleiter der hl. Drei Könige? Art des Martin Vinazzar, um 1700. Gegenstück zu Inv. Nr. 32.141.
Gröden.
h = 33 cm Inv. Nr. 32.140
448. Jünglingsgestalt. Holzfigur, geschnitzt und farbig gefaßt, mit Lüsterfarben. Jüngling in eleganter Haltung, Hände beweglich eingesetzt. Knielanger, dunkelblauer Rock, vergoldeter Schultermantel, innen grün. Langes Haupthaar, Kronreif.

- Begleiter der hl. Drei Könige? Art des Martin Vinazzer, um 1700. Gegenstück zu Inv. Nr. 32.140.
Gröden.
h = 34 cm Inv. Nr. 32.141
449. Kriegsknecht. Holzfigur, geschnitzt, dünn bemalt. Wohl aus einer Fastenkippe. Stehfigur. Kurzärmeliger rosa-roter Rock, hellblaue Strümpfe, wadenhohe rotbraune Bühnensstiefel, Helmkappe mit aufgestülptem belappten Rand und Streifenkreuz. Schnurrbart. 17. Jh.
Bozen (erworben). [Abb. 19]
h = 32,5 cm Inv. Nr. 28.382
450. Agnus-Dei-Büste. Holzplastik, geschnitzt, gefaßt, teilweise vergoldet. Büste der hl. Agnes (?) auf einem Volutensockel. In diesen vorn eingelassen (unter Glas, von Silberfadenchenille umgeben) Agnus-Dei-Wachsbossierung mit Profil-Bildnis: „SALVATOR MUNDI. SALVA NOS. ROMA.“ Büste auf der Rückseite bezeichnet und datiert: M. V. 1726. Also von Martin Vinazzer.
Gröden.
h = 46 cm Inv. Nr. 24.802
Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, S. 5, Fig. 4).
451. Reitende Muttergottes. Kleine Holzplastik, geschnitzt und gefaßt. Flucht nach Ägypten, Maria auf dem Esel reitend, das Kind an der Brust. Blaue Mantille, rotes Kleid, am Sattel hängt eine Kürbisflasche. Wohl Teil einer Gruppe, vgl Inv. Nr. 13.907. 18. Jh.
Südtirol.
h = 26 cm Inv. Nr. 32.436
452. Stehende Madonna. Devotionalkopie eines Gnadenbildes in der Art von Maria Einsiedeln. Weichholz geschnitzt und gefaßt. Standfigur, auf dem rechten Arm das bekleidete Jesuskind mit Weltkugel. Gesicht ursprünglich schwarz, stark abgeblättert. Weinrotes Kleid, goldener Schultermantel, blauer Schleier. Auf der Rückseite Beglaubigungssiegel mit Darstellung des gleichen Gnadenbildes, Siegelack. Um 1700.
Südtirol.
h = 21,5 cm Inv. Nr. 32.056
453. Stehende Madonna. Wohl Devotionalkopie eines Gnadenbildes. Weichholz geschnitzt und gefaßt. Standfigur, auf dem

rechten Arm das Jesuskind mit Weltkugel. Brauner Rock, weißer Schultermantel, Kind in rotem Kleid. 18. Jh.
St. Ulrich in Gröden.

h = 28 cm

Inv. Nr. 13.906

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, Taf. I/1).

454. Muttergottes mit Kind in tabernakelartigem Gehäuse. Weichholz geschnitzt und gefaßt. Säulenaltärchen mit Volutenbogen und profiliertem Sockel. In der Nische gekrönte Madonna mit gekröntem Kind und Szepter (Gliederpuppe, bekleidet), vor blauem, gelbgesterten Hintergrund. Wallfahrtsdevotionalie. 19. Jh.

Gröden.

h = 26 cm

Inv. Nr. 32.149

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, Taf. XI/9).

455. Sitzende Madonna. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt. Maria mit dem Kind (gewickelt). Strahlennimbus abgebrochen. 18. Jh.

Gröden.

h = 14 cm

Inv. Nr. 32.156

456. Christus im Kerker. Hartholz geschnitzt, bemalt. Christus in dunkelblauem Gewand mit den Händen an eine Steinsäule und an die Kerkermauer gefesselt. Steht in einem nischenartigen Gemäuer, das hinten von zwei vergitterten runden Luken durchbrochen ist. Über dem Nischenbogen die Inschrift: „CHRISTUS CAPTIVUS“. Vielleicht Teil einer Fastenkrippe. 17.—18. Jh.

Südtirol.

[Abb. 21]

h = 21,5 cm

Inv. Nr. 25.407

457. Figurengruppe: Geißelung Christi. Nadelholz geschnitzt und bemalt. Geschnitzter Sockel und vier Figuren darauf. Christus an einem Strick gebunden wird von zwei Söldnern mit Stachelkeulen bedroht und von einem dritten bespieden. Von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 36.817, als Teil einer Fastenkrippe, wohl von einem Angehörigen der Schnitzerfamilie Probst gearbeitet. Um 1800.

Luttach im Tauferertal (erworben).

h = 18 cm

Inv. Nr. 36.816

458. Figurengruppe: Kreuztragung Christi. Nadelholz geschnitzt, Fassung stark gedunkelt und beschädigt. Glattes Standbrett mit fünf Figuren. Zwei davon [Maria und Joseph (?)] ursprünglich nicht dazugehörig. Kreuztragung: Christus wird

an einem Strick geführt, ein zweiter Söldner steht hinter dem Kreuz mit gegen Christus erhobener Hand. Von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 36.816, als Teil einer Fastenkrippe, wohl von einem Angehörigen der Schnitzerfamilie Probst gearbeitet. Um 1800.

Luttach im Tauferertal (erworben).

h = 18,7 cm

Inv. Nr. 36.117

Lit.: Josef Ringler, Eine Probst-Fastenkrippe in Kölner Privatbesitz (Schlern, Bd. 34, Bozen 1960, S. 173 ff.).

459. Hl. Kassian. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt. Standfigur, Bischof mit Stab in der rechten und Buch in der linken Hand. Postament aus leicht getöntem Blankholz. 18. Jh.

Gröden?

h = 18,5 cm

Inv. Nr. 28.381

U n t e n :

Vier Evangelisten-Figuren.

460. Hl. Lukas. Zirbenholz geschnitzt, dunkel gebeizt. Standfigur. Faltengewand, Buch in die linke Hüfte gestützt. Zu Füßen lagernder Stier und kleines Tintengefäß. Sechseitiger Sockel. Um 1730.

Gröden?

h = 38 cm

Inv. Nr. 39.239

461. Hl. Markus. Zirbenholz geschnitzt, dunkel gebeizt. Standfigur. Faltengewand, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch. Zu Füßen liegender Löwe. Sechseitiger Sockel. Um 1730.

Gröden?

h = 40 cm

Inv. Nr. 39.240

462. Hl. Matthäus. Zirbenholz geschnitzt, dunkel gebeizt. Standfigur. Faltengewand, mit der linken Hand ein aufgeschlagenes Buch vor die Brust haltend. Zu Füßen ein Adler. Sechseitiger Sockel. Um 1730.

Gröden?

h = 39,5 cm

Inv. Nr. 39.241

463. Hl. Johannes Evangelist. Zirbenholz geschnitzt, dunkel gebeizt. Standfigur. Faltengewand. Mit der linken Hand geschlossenes Buch an der Seite haltend. Zu Füßen ein schwebend schreitender Engel. Sechseitiger Sockel. Um 1730.

Gröden?

h = 41 cm

Inv. Nr. 39.242

Sockel

464. **Henkersknecht**, knieend. Holzfigur, geschnitzt und gefaßt. Bärtige männliche Gestalt, mit dem rechten Bein auf einem (wohl nicht ursprünglichen) Holzsecht knieend, den rechten Arm seitwärts ausgestreckt. Hemd geöffnet. Rock mit langem Schoß, lange rote Hosen, bis zu den Knien aufgekrempt. Mund halb geöffnet. Wohl von einem Kalvarienberg. 17. Jh.

Vermutlich Pustertal.

h = 65 cm

Inv. Nr. 39.428

Doppelpult:

Graphische Andachtsbilder von Südtiroler Wallfahrten

465. Abtei, Hl. Kreuz.
Lithographie, C. A. Czichna, Innsbruck.
466. Agams, Gekreuzigter.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck.
467. Aufkirchen, Pieta.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck.
468. Bozen, sel. Heinrich.
Stahlstich, J. Obwexer und W. Unger. Verlag Wagner, Innsbruck.
469. Bozen, sel. Heinrich.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck.
470. Brennerpaß, St. Valentin.
Stahlstich, H. J. Stanley und W. French.
471. Brixen, hl. Kassian.
Kupferstich, Jungwirth, München, dat. 1779.
472. Brixen, Hl. Ingenuin.
Kol. Lithographie, J. Obwexer und J. Burger. Verlag Wagner, Innsbruck.
473. Brixen, sel. Hartmann.
Kol. Lithographie, R. v. Attlmayer und J. Burger. Verlag Wagner, Innsbruck.
474. Bruneck, Ursulinerinnen, Gnadenreiches Jesulein.
Kupferstich, 18. Jh.
475. Cortina d'Ampezzo, Maria von der Verteidigung.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck.
476. St. Lorenzen im Pustertal, Kruzifix.
Kupferstich, Jakob Damata, dat. 1805.
477. St. Pauls in Eppan, Unsere liebe Frau auf der Rast.
Lithographie Joh. Kravogl, Innsbruck, dat. 1875.

478. Kurtatsch, Schmerzhaftes Muttergottes.
Kupferstich auf Seide, dat. 1733.
479. Kaltern, Franziskanerkloster, hl. Antonius von Padua.
Kupferstich, S. T. Sondermayer, Augsburg.
480. Innichen, St. Candidus.
Kupferstich, Klauber, Augsburg.
481. Kaltern, Schmerzhaftes Maria.
Kupferstich.
482. Kaltern, Schmerzhaftes Maria.
Lithographie.
483. Lana, Maria Lourdes.
Lithographie.
484. Meransen, Aubet, Cubet, Querre.
Kupferstich, 18. Jh.
485. In der Mörre, Betende Madonna.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck.
486. Neumarkt, Kapuzinerkloster, Madonna.
Kupferstich.
487. Neumarkt, Kapuzinerkloster, Madonna.
Lithographie.
488. Neumarkt, Kapuzinerkloster, Madonna.
Lithographie, C. Redlich, Innsbruck.
489. Neustift bei Brixen, Madonna.
Kupferstich.
490. Oberlana, Mariahilf.
Lithographie, Joh. Pachmayer, Prag.
491. Oberlana, Kapuzinerkloster, Mariahilf.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck.
492. Obermais, hl. Valentin.
Kupferstich, 18. Jh.
493. Prettau, Dreifaltigkeit (Gnadenstuhl).
Kupferstich.
494. Riffian, Pieta.
Lithographie, J. N. Teutsch, Bregenz.
495. Saalen bei St. Lorenzen, Maria Loretto.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck.
496. Säben bei Klausen, Madonna.
Originalzeichnung von C. Redlich, Innsbruck
(Vorzeichnung für 497).
497. Säben bei Klausen, Madonna.
Lithographie, C. Redlich, Innsbruck
(nach Vorzeichnung 496).

498. Säben, Ecce homo.
Kupferstich, 18. Jh. (Photokopie).
499. Sterzing, Pfarrkirche, Maria Trost.
Kupferstich, S. T. Sondermayr, Augsburg.
500. Sterzing, Pfarrkirche, Maria Trost.
Lithographie, C. Redlich, Innsbruck.
501. Trafoi, Drei Brunnen, Madonna.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck.
502. Trafoi, Drei Brunnen, Madonna.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck
(Ausführung in lila).
503. Trafoi, Drei Brunnen, Madonna.
Lithographie, Joh. Kravogl, Innsbruck
(Ausführung in ziegelrot).
504. Trens bei Stilfes, Madonna.
Kupferstich (Photokopie).
505. Trens bei Stilfes, Madonna.
Lithographie, C. Redlich, Innsbruck.
506. Trens bei Stilfes, Madonna.
Lithographie.
507. Tschengls. Madonna.
Lithographie.
508. Untermais bei Meran, Prager Jesuskind.
Kupferstich, Klauber, Augsburg.
509. Vahrn, Georgskirche, Madonna.
Kupferstich, J. G. Prunner.
510. Weißenstein, Madonna.
Kupferstich, Klauber, Augsburg, dat. 1753.
511. Weißenstein, Madonna.
Lithographie, C. Gisinger, Bozen, dat. 1853.

- Lit.: Gustav Gugitz, Das kleine Andachtsbild in den österreichischen Gnadenstätten. Wien 1950.
- Oswald Menghin, Gründungsbilder von Wallfahrtsorten in Südtirol (Zeitschrift für österreichische Volkskunde, Bd. XX, 1914, S. 14 ff.).
- G. Dahlke, Das Mutter-Gottesbild zu Aufkirchen (Mitteilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Bd. IV, Wien 1978, S. XCVI ff.).
- S. Maria ad tres fontes. Die Gnadenstätte zu den heiligen drei Brunnen bei Trafoi in Tirol. 2. Aufl. München 1886.
- Anselm Sparber, Die Marienwallfahrt Trens. Ihre Geschichte kurz dargestellt. Trens 1928.
- Leonhard Franz, Die Heiligen drei Jungfrauen von Meransen (Schlern, Bd. XXVII, Bozen 1953, S. 32 ff.).

Wand

512. Gnadenbild von Trens, Devotionalkopie. Ölbild auf Leinwand. Das Gnadenbild als stehende gekrönte Muttergottes mit gekröntem, halb entblößtem Kind links. Weiße Mantille seitlich von zwei weißen Herzen gerafft. Blaues Kleid. Brust mit vier Zopf-, Metall- und Rosenketten behangen, an denen sieben weiße Herzen (eines davon mit Darstellung der Verkündigung), ein Skapulier mit IHS-Monogramm und drei Medaillen (mit Jesus- und Marien-Ligaturen und Porträt?), sowie ein Medaillon mit der Aufschrift „St. Maria von Trens, ist am Gnadenbildniß berührt worden. 1827“ hängen.

Trens.

147 × 90 cm

[Abb. 25]

Inv. Nr. 53.453

Wandtafel 2: Votivbilder

513. Votivbild, Öl auf Holz, mit drei Gnadenbildern auf Wolken, nämlich Muttergottes von Pine, Dreifaltigkeit, Hl. Joachim und Anna. Rechts unten knieende Votantin. In Kartusche „Ex voto 1771“.

Fleimstal?

28 × 34 cm

Inv. Nr. 25.410

514. Votivbild, Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen, mit stehender Madonna mit gefalteten Händen auf Wolke. Unten knieend rechts Mann mit Dreispitz und Degen, links Frau mit Fächer, die mit je einer Hand ihr Herz dem Gnadenbild reichen. Bezeichnet „Ex voto 1732“.

Schenna bei Meran.

18,5 × 26 cm

Inv. Nr. 23.762

515. Votivbild, Öl auf Leinwand. Dunkler Kulissenraum, darüber auf Wolke hl. Blasius als Bischof mit brennender Kerze, dem links unten knieenden Mann zugewendet. Rechts Tisch mit Gefäßen und Besteck. Sehr undeutlich bezeichnet „EX VOTO 1717“. Vielleicht aus der Blasiuswallfahrt Braunsberg bei Lana.

Südtirol.

31 × 38 cm

Inv. Nr. 25.411

516. Votivbild, Öl auf Holz. In den Wolken oben Dreifaltigkeit, Mitte hl. drei Könige, rechts hl. Ottilie. Augenpaar in der Erdzone unten links auf blauem Sockel. Bezeichnet „EX VOTO 1781“. Farbschicht stark beschädigt. Vielleicht von der Filialkirche zur hl. Ottilie in Amlach.

Bruneck (erworben).

27,5 × 22 cm

Inv. Nr. 32.068

517. Votivbild, Öl auf Holz. Mühlwasser, in dem ein Mädchen einem Gewölbe zutreibt. Ein großer Engel fliegt über ihm, darüber in Wolken links hl. Gertrud (mit Spindel), in der Mitte Maria als bekleidetes Gnadenbild, darüber Dreifaltigkeit, rechts und links von (sehr undeutlichen) Heiligenhören adoriert. Unten schmales Schriftfeld: „A. 1759 den 16. Juni ist mein Kind von 4 Jahren Gertraudh Lanzingerin bey alhießigen Schmalzwäger in Bach gefallen, durch 17 Häußer geschwumen und lebendig geblieben.“ Rechts am Haus „EX VOTO 1759“. Vielleicht in Beziehung zu der Gertrud-Wallfahrt in Dreikirchen bei Barbian.

Südtirol.

41,5 × 30 cm

Inv. Nr. 32.954

518. Votivbild, Öl auf Holz. Gnadenbild „S. Maria vom guethen Rath“, zur Seite links der hl. Sylvester, rechts der hl. Antonius von Padua, zwischen beiden Flammenherz, darunter Schriftband „EX VOTO 1766“. Unten Viehherde. Unteres Fünftel fast ganz abgeblättert.

Pfalzen bei Bruneck.

32 × 23 cm

Inv. Nr. 32.067

519. Votivbild, Öl auf Holz. Gnadenbild hl. Maria in Barockkleid, auf Wolke. Kulissenraum unten schwach angedeutet. Links kniet Mädchen in Tracht (grüne Joppe, rotes Mieder, weiße Schürze), Blumen im Haar. „Vater dein will geschehe EX VOTO 1800“. Von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 28.454.

Ahrntal.

24,5 × 18,5 cm

Inv. Nr. 28.455

520. Votivbild, Öl auf Holz. Gnadenbild hl. Maria in Barockkleid, auf Wolke. Vom Raum unten nur Fußboden sichtbar, auf Schemel kniet Mädchen in Tracht (blaue Joppe, rotes Mieder, weiße Schürze), Blumen im Haar, „EX VOTO 1793“. Von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 28.455.

Ahrntal.

22 × 17 cm

Inv. Nr. 28.454

521. Votivbild, Öl auf Holz. Gnadenbild Pieta (von Mais bei Meran), links hl. Walburga (? Äbtissin mit Kreuz) auf Wolken. Unten kniet Frau in Tracht mit Schneppenhaube. Bezeichnet „EX VOTO 1769“.

Umgebung von Meran (erworben).

24,5 × 19 cm

Inv. Nr. 24.766

522. **Votivbild, Öl auf Holz.** Kulissenraum, rechts Altar, darauf großes Kruzifix, an dem Magdalena kniet, es von rückwärts umfassend. Links vorn kniet auf Altarstufe Votant in dunkler Tracht, mit weißen Strümpfen, weißer Halskrause, neben sich grünen Hut liegend. Bezeichnet „EX VOTO 1756“. Vielleicht von der ehemaligen Magdalenenwallfahrt in Ridnaun.
Eisacktal.
18,5 × 14 cm Inv. Nr. 28.450
523. **Votivbild, Öl auf Holz.** Oben Gnadenbild, Maria mit Kind, Szepter, in weitem blauen Mantel, rotes Kleid glockenartig stilisiert. Unten Berglandschaft angedeutet, im Vordergrund auf Wiese beisammenstehend zwei rote Herzen, über denen schräg ein braunes Kreuz liegt. Bezeichnet „EX VOTO 1722“. Wohl von der gleichen Hand wie Inv. Nr. 28.452.
Eisacktal?
22,5 × 18,5 cm Inv. Nr. 28.453
524. **Votivbild, Öl auf Holz.** Oben Mitte Gnadenbild, Maria mit Kind und Reichsapfel, Szepter, Krone, Mantille, auf Wolke, über Fegefeuer mit zwei Arme Seelen. Rechts in Wolken unten hl. Sebastian am Baum, links unten knieend Frau in Tracht (rotes Mieder, weißes Goller, weiße Schürze, Rosenkranz). Auf der Wolke bezeichnet „EX VOTO“. Gleiche Hand wie Inv. Nr. 28.458.
Vermutlich Ahrntal.
26 × 19 cm Inv. Nr. 28.459
525. **Votivbild, Öl auf Holz.** Gnadenbild, Maria mit Kind und Reichsapfel, Szepter, Krone, Mantille, auf Wolke, links knieend Frau in Tracht (grüne Joppe, rotes Mieder, weißes Goller, weiße Haube). Über ihr oben links Spruchband „Dein Wille geschehe!“ Gleiche Hand wie Inv. Nr. 28.459.
Ahrntal.
24 × 20 cm Inv. Nr. 28.458
526. **Votivbild, Öl auf Holz.** Oben Gnadenbild, Maria mit Kind, Szepter und Krone, auf Wolke. Unten von links Schutzengel, zwei kleine Kinder an den Händen führend (tot, Kreuz überm Kopf), in weißen Kleidern mit roten Bändern. Bezeichnet „EX VOTO 1867“. Anhänger oben angeschnitzt.
Ahrntal.
13,8 × 12 cm Inv. Nr. 28.457
- Lit.: Gustav Gugitz, Österreichs Gnadenstätten in Kult und Brauch, Bd. 3: Tirol und Vorarlberg. Wien 1956.

Standvitrine 2: Südtiroler Votivbilder und Weihegaben

O b e n:

527. Sel. Heinrich von Bozen. Hinterglasbild, bezeichnet „B. Heinrich de Bolzano“. Der Selige zwischen zwei Gruppen verschiedener bäuerlicher Geräte stehend dargestellt. Um 1800. Bozen? [Abb. 22]
20 × 16 cm Inv. Nr. 40.339
Abb.: Leopold Schmidt, Das österreichische Museum für Volkskunde. Wien 1960. Abb. 24.
528. Votivbild, Öl auf Holz. Oben über Wolke Mariengnadenbild. Unten links kniet Votantin in Tracht. Bezeichnet „Ex Voto 1801“.
Trens?
23 × 16 cm Inv. Nr. 27.011
529. Votivbild, Öl auf Holz. In den Wolken Ecce homo in rotem Mantel und Wallfahrtsmadonna Typus Maria vom guten Rat. Unten Kulissenraum mit Mittelnische, an der rechts der Votant kniet (graue Joppe, roter Brustfleck, schwarze Kniehose, helle Strümpfe). Bezeichnet „EX VOTO 1780“. Vielleicht aus Arnbach bei Sillian.
Pustertal.
30,5 × 24 cm Inv. Nr. 43.085
530. Votivbild, Öl auf Holz. Gnadenbild Maria vom guten Rat über Wolkenbank, darunter in Kulissenraum knieende Votantin in Tracht, ein brennendes Herz über den gefalteten Händen. Schräg liegende Kartusche links mit „Ex voto 1780“.
Bruneck.
27 × 20 cm Inv. Nr. 34.598
531. Votivbild, Öl auf Holz. Im Bildfeld Bauernhof mit eingeschossigem Wohnhaus, Brunnen und Zaun, Vorm Fenster rechts ein Mann, der einen Geldbeutel einwirft. Über der Berglandschaft links oben auf Wolkensaum hl. Antonius von Padua, mit der Linken auf das Ereignisweisend. Schriftfeld unten: „In 1697 Jar, hat ein dieb einen Paur in Gericht Schenegg, an einen Freytag ein Seckhl gelt entfrembt, sobalte der Paur wargenumben, hat Ehr sein Zueflucht zu Gott vnd den H. Antony von Pädüä genumben, siehe wunder, den freytag darauf weil der Paur mit sein Leitn bei der nacht (Text gehn nun in Schreibrift über und wird unleserlich) gesessen, hat der Dieb daß gelt wiederumb ins fenster eingeworfen, zu schuldigsten Dank und wirdigster

gedechtnus des heiligen Antoni ist . . .“ Vielleicht von Nieder-
rasen (heutige Kapelle freilich erst 1698 erbaut).

Bruneck (erworben).

[Abb. 27]

40,5 × 30 cm

Inv. Nr. 34.599

532. Motivbild, Öl auf Holz, in schwarzem Rahmen. Rechts unten kniet kleiner Votant, links öffnet sich andeutungsweise die Landschaft. Die hl. Gestalten über der Wolkenbank sind wohl Gottvater (mit Pestpfeilen) und der hl. Evangelist Johannes. 1706. Vielleicht von der Bergkapelle am Hinteren Hirzerer.

Südtirol.

46 × 35 cm

Inv. Nr. 26.738

533. Motivbild, Öl auf Holz. Frau mit Schneppenhaube mit Kind, links oben hl. Johannes von Nepomuk, von dem Gnadenstrahl auf das Wickelkind ausgeht. Links unten Schriftfeld: „EX VOTO 1727“. Vielleicht aus der Pfarrkirche von Bruneck, wo sich eine Johann-Nepomuk-Wallfahrt befand.

Bruneck.

34,5 × 27 cm

Inv. Nr. 32.066

534. Motivbild, Öl auf Holz. Freie Gebirgslandschaft, in der unten die Familie kniet, links die Männer (Vater in blau-grauem Langrock, dann Söhne, davon einer Kapuziner, einer im roten Brustfleck, die drei anderen in hellen), davor ein kleiner Bub in grünem Rock knieend. Rechts die Frauen (drei mit Hut, eine mit weißer Schürze und Jungfernhäubchen). Davor ein kleines Mädchen in grünem Kleid. Die erste der drei Frauen gestorben (Kreuz über den gefalteten Händen). Vor den Kindern ganz in der Mitte zwei Kleinstkinder gewickelt, auf blauem Polster, tot. Über der Familie auf Wolken hl. Maria (sitzend, mit Kind rechts), links knieend hl. Johannes der Täufer, rechts knieend hl. Antonius von Padua. Beschriftet: „Jakob Red Alpögger 1831. Agnes Prannstätter.“

Pustertal.

38 × 32,5 cm

[Abb. 28]

Inv. Nr. 34.600

Mineralische Devotionalien

535. Pieta, Gipsrelief, gegossen. Devotionalkopie des Gnadenbildes von Maria Weißenstein. In der Mitte quer gebrochen (auch als Nachbildung des Kultgegenstandes). Derartige Kopien in der Größe des Originals wurden in Weißenstein im 18. Jh.

verkauft, bei der Aufhebung 1787 fanden sich an hundert solche Kopien dort vor. 18. Jh.

Gröden (erworben).

h = 20 cm

Inv. Nr. 32.205

Lit.: Gugitz, Österreichs Gnadenstätten, Bd. III, S. 197.

536. Ovale Alabasterrelief in geschnitztem Holzrahmen. Mann in Langrock und Kniebundhosen kniet mit betend erhobenen Händen vor Pieta, die auf einer Wolke schwebt. Rechts und links Fichtenbäumchen. Nach der Legende der Auffindung des Gnadenbildes von Maria Weißenstein. 17.—18. Jh.

Gröden.

13,5 × 12,5 cm

Inv. Nr. 32.948

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, S. 7, Fig. 6).

537. Tonrelief mit Darstellung der hl. Christophorus und Maria. Oval, gebrannt. Vielleicht 16. Jh.

St. Walburg im Ultental.

7,5 × 7 cm

Inv. Nr. 24.864

538. Wallfahrtsmedaillon aus gebranntem Ton, mit plastischer Auflage in rot: Name Jesu und Herz. Herzform, blau mit rot bemalt. Wohl frühes 19. Jh.

Südtirol.

h = 8,5 cm

Inv. Nr. 27.679

539. Reliefmedaillon, aus weißem Speckstein geschnitten. Rund-oval mit Darstellung der Muttergottes mit Kind, Halbfigur in der Art des Mariahilf-Bildes. Bezeichnet und datiert: Martin Vinazzar 1730.

Gröden.

12 × 10 cm

Inv. Nr. 26.723

Abb.: Arthur Haberlandt (Werke der Volkskunst, Bd. II, 1914, S. 6, Fig. 5).

Salzkircheln

540. Kirchlein, aus einem Block Holz geschnitzt, mit Satteldach und Dachreiter. Innen gehöhlt, an der rechten Giebelseite viereckige Eingrifföffnung zur Weihsalzentnahme, ursprünglich mit Schiebedeckel verschließbar. Über dem Kreuzfirst steigt das rote Turmdach in Form eines Spitzkegels auf. Kanten mit Kerbschnittleisten verziert. Auf der Schauwand zwei eingekerbte Sternrosetten. Fassung: Traufseitige Wand



blau, Giebelseiten weiß, Dach ockergelb, Turmgiebel weiß,
Dach blau, Kegeldach rot. 18. Jh.

Lengstein im Eisacktal.

h = 29,8 cm

Inv. Nr. 32.468

541. Weihsalzbehälter, Holz geschnitzt. Mit Deckel, vorn mit
Öffnung zur Weihsalzentnahme, Vorderseite links und rechts
um die Öffnung mit erhabener Zackenleiste verziert. Reste
roter und schwarzer Bemalung. Dat.: 1801.

Tauferer Tal?

h = 12 cm

Inv. Nr. 17.563

Votivgaben

542. Votivmännchen aus Eisen, geschmiedet. Schweres Figürchen,
Vorderseite leicht gewölbt, scheibenförmiger Kopf mit ein-
gehauenen Augen, Nase und Mund. Rundgeschmiedete Arme
zum Gebetsgestus frei vor die Brust erhoben. Füße unten
flach ausgeschmiedet, Zehen ausgeschnitten. Ausgrabung,
wahrscheinlich aus dem Nonsberg stammend. Vielleicht 16. Jh.
Südtirol.

h = 16 cm

Inv. Nr. 25.166

Lit.: Rudolf Kriss und Lenz Kriss-Rettenbeck, Eisenopfer.
München 1957 (keine direkten Parallelen).

543. Augenvotiv. Holz geschnitztes Augenpaar, mit Augenumge-
bung, naturfarben auf rotem Grund. Gelber Sockel.

Maria Trens?

15 × 10,5 cm

Inv. Nr. 27.012

544. Votivhand. Rundplastisch geschnitzte rechte Hand. Ungefaßt,
zwei rote Farbflecken vielleicht Andeutungen von Wunden.
Frühes 18. Jh.

Niederrasen bei Olang.

l = 22 cm

Inv. Nr. 18.484

545. Votivarm. Rundplastisch geschnittener Arm. Ungefaßt. 18. Jh.
Niederrasen bei Olang.

l = 31 cm

Inv. Nr. 18.483

546. Votivkopf. Vorderkopf, rundplastisch geschnitzt, hinter den
Ohren flach abgeschnitten. Frauengesicht mit in die Stirn
reichender Schneppe (vgl. Votivbild Inv. Nr. 32.066). Frühes
18. Jh.

Niederrasen bei Olang.

h = 14,5 cm

Inv. Nr. 18.485

547. Votivbein, Ober- und Unterschenkel mit Fuß. Rundplastisch aus Holz geschnitzt, ungefaßt, rote Farbstellen deuten vermutlich Wunden an. 18. Jh.
Niederrasen bei Olang.
l = 18 cm Inv. Nr. 18.482
548. Votivbein. Rundplastisch aus Holz geschnitzt, ungefaßt. 19. Jh.
Trens.
l = 13 cm Inv. Nr. 27.014
549. Votivbein. Plastisch aus Holz geschnitzt, fleischfarbig gefaßt. 18. Jh.
Trens.
l = 21 cm Inv. Nr. 27.013
550. Votivbein, bis zum halben Oberschenkel. In fast natürlicher Größe rundplastisch naturgetreu aus Holz geschnitzt, mit (wohl krankhafter) Verdickung. Ungefaßt, oben etwas verwittert. Mitte 18. Jh. Vgl. gestaltlich Inv. Nr. 18.488.
Niederrasen bei Olang.
l = 55 cm Inv. Nr. 18.480
551. Votivbild, Öl auf Holz. Oben hl. Antonius von Padua auf Wolke knieend, das Votivbein (ungefähr entsprechend Inv. Nr. 18.480) links an der Seitenwand der imaginären Architektur hängend. Darunter Schrift „EX VOTO Joseph Weidacher, 1765“.
Niederrasen bei Olang.
26 × 17,5 cm Inv. Nr. 18.488
Lit.: Hermann Mang, Heimatliche Kirchfahrten. 2. Aufl. Brixen 1941.
Hermann Mang, Gli Ex voto dell' Alto Adige (III. Congresso Nazionale di Arti e Traditioni popolari. Rom 1934).

Stachelkugeln als Gebärmuttervotive

552. Stachelkugel. Ungefaßte Holzkugel mit langen sorgfältig geschnitzten Stacheln. 19. Jh.
Trient (erworben).
dm (der Kugel) = 3 cm Inv. Nr. 27.019
553. Stachelkugel, als „Bärmutter“ bezeichnet. Gedrehte Holzkugel, ungefaßt. Als Stacheln Eisennägel mit abgezwickten Köpfen verwendet.
Pustertal.
dm (der Kugel) = 5,5 cm Inv. Nr. 27.017

554. Stachelkugel. Aus hartem Holz gedrehte Kugel, ungefaßt. Die Stacheln gedrehte schmale Kegel.

Villnößtal.

dm (der Kugel) = 5 cm

Inv. Nr. 27.018

555. Stachelkugel. Ungefaßte Holzkugel, kurze Holzstacheln. Trens.

dm (der Kugel) = 4 cm

Inv. Nr. 27.016

Lit.: Wilhelm Hein, Die Opfer-Bärgmutter als Stachelkugel (Zeitschrift des Vereins für Volkskunde, Bd. X, Berlin 1900, S. 420 ff.).

Rudolf Kriss, Das Gebärgmuttermotiv. Ein Beitrag zur Volkskunde nebst einer Einleitung über Arten und Bedeutung der deutschen Opfergebräuche der Gegenwart. Augsburg 1929.

556. Votivtafel, Majolika. Auf weißem Grund blau bemalt, grüner Rand. Darauf knieendes Elternpaar, links Mann in Langrock, rechts Frau mit flehend erhobener rechter Hand. Zwischen den Eltern zwei mit Totenkreuzen bezeichnete Wickelkinder und ein ebenfalls mit einem Kreuz bezeichnetes knieendes Mädchen. Darüber in den Wolken hl. Aloysius mit Kreuz, von ihm Gnadenstrahlen auf die Gruppe. Mitte 18. Jh. Tirol?

26,5 × 17,5 cm

Inv. Nr. 26.052

557. Tonmedaillon mit Reliefdarstellung der Erscheinung der Madonna gegenüber dem Hirtenmädchen Dominica Targa in Montagnaga, 1729: Gnadenbild von Pine. Ton gebrannt, bemalt.

Meran (erworben).

[Abb. 26]

18 × 12,5 cm

Inv. Nr. 23.736

Lit.: Hermann Mang, Heimatliche Kirchfahrten. 2. Aufl. Brixen 1941. S. 118 f.

U n t e n:

558. Hausaltar, Weichholz geschnitzt und farbig gefaßt. Krönung Mariens, Hochreliefgruppe auf einem barocken Volutensockel. Vor einer Wolkenwand Maria knieend, Gottvater und Christus auf Wolkenbänken sitzend halten die Krone über dem Haupt Mariens. Bekrönung der Gruppe durch die (jetzt fehlende) Heiligengeisttaube. Auf der Rückseite signiert und datiert: Martin 17 17 Vinazer.

Taufere Tal (erworben).

h = 45 cm

Inv. Nr. 17.584

559. Weihwasserkessel, Ton, farbig glasiert, in Form eines Totenkopfes. Flacher Teller mit wellenlinienartig aufgebogenem Rand, in den Tellerspiegel Zifferblatt eingeritzt. Auf dem Teller aufliegend Totenkopf (Schlange windet sich durch die Gesichtshöhlen). Graugelber Grund, Ziffern und Gesichtskonturen manganbraun, Umrandung grün. Frühes 19. Jh. Meran (erworben).
dm = 16,5 cm Inv. Nr. 31.893
560. Tischesargl. Kleiner Sarg aus Holzbrettchen zusammengesetzt, farbig gefaßt (ockergelb mit schwarzen Einfassungen und Zeichen wie Kreuz, Ligaturen der Namen Jesu und Mariens an den Stirnseiten). Giebeldachbretter aufklappbar. Im Inneren ein von (nachgebildeten) Würmern, Mäusen usw. zernagter Leichnam. 19. Jh.
Aferstal.
l = 41 cm Inv. Nr. 16.605
561. Tischesargl. Kleiner Sarg aus Holzbrettchen zusammengesetzt, farbig gefaßt (ockergelb mit schwarzen Einfassungen und Zeichen wie Kreuz, Ligatur des Namens Jesu an den Stirnseiten). Giebeldachbretter aufklappbar. Im Inneren ein von (nachgebildeten) Würmern und Schlangen zerfressener Leichnam. 19. Jh.
Umgebung von Bozen.
l = 25,5 cm Inv. Nr. 13.926

Sockel

562. Hauszeichen: David und Goliath. Holzgeschnitzte Figurengruppe. Goliath mit Lanze und Schild, in ungefähr römischer Söldnerkleidung (h = 123 cm), David mit Hirten tasche und Steinschleuder (h = 68 cm). Teilweise erneuert. Dünne Bemalung. 18. Jh.
St. Peter im Ahrntal. [Abb. 24]
h = 123 cm Inv. Nr. 49.141

Wandtafel 3: Devotional-Reliefs

563. Christus an der Geißelsäule. Halbreief, Weichholz, geschnitzt und gefaßt. Christus steht an einer roten Marmorsäule. Rechts und links von ihm je ein Folterknecht, beide zerren Christus an den Haaren. Der linke Knecht schwingt eine Riemengeißel, der rechte eine Rute. Säulenarchitektur. Im linken Bogen eine vergoldete Ampel aufgehängt. Auf-

geblendeter Rocaillerahmen. Vermutlich von einem Kreuzweg. Gegenstück zu Inv. Nr. 31.825. 17.—18. Jh.

Vermutlich Gröden.

h = 30 cm

Inv. Nr. 31.824

564. Dornenkrönung Christi. Halbrelied, Weichholz geschnitzt und gefaßt. Christus sitzt vor einer Säule, rotgoldener Mantel um die Schultern. Zwei stehende Knechte drücken mit einem Holzprügel die Dornenkrone auf sein Haupt. Rechts sitzt ein dritter Knecht auf seinen Füßen und streckt ihm die Zunge heraus. Bogenarchitektur. Im rechten Bogen hängt eine Ampel. Aufgeblendeter Rocaillerahmen. Vermutlich von einem Kreuzweg. Gegenstück zu Inv. Nr. 31.824. 17.—18. Jh. Vermutlich Gröden.

h = 30 cm

Inv. Nr. 31.825

565. Flucht nach Ägypten. Holzrelief, Hartholztafel geschnitzt und gefaßt. Maria seitlich auf einem hellgrauen Esel sitzend, das Kind in den Armen. Joseph (mit grünem Hut, braunem, knielangen Kittel und kniehohen Stiefeln) führt die Eselin an einem Seil und hält in der linken Hand eine hellebardenartige Stange. Auf den Hintergrund zwischen Joseph und der Eselin ein baumartiges Gewächs mit zwei Rosenblüten und kleinen blauen Blütensternen aufgemalt. Aufgeblendeter, rot marmorierter Rundstabrahmen. Wohl um 1760.

Südtirol.

28,5 × 44,5 cm

Inv. Nr. 39.253

566. Reliquienaltärchen. Halbrelied geschnitzt (teilweise Durchbrucharbeit) und gefaßt. Altartiger Aufbau. Unten breites Band in Art einer Altarmensa, zwei Paar seitliche Säulensockeln, auf denen zu beiden Seiten zwei gebündelte korinthische Säulen aufrufen, die einen baldachinartigen Bogen tragen, auf dem wieder zwei gegengleiche nackte Engel liegen. Zwischen den Säulen hingestreckt ein teilweise bekleidetes blaues Skelett (Brustkorb durchbrochen geschnitzt). Hintergrund ein Vorhang und drei türmchenartige Aufsätze. Auf der Rückseite eine viereckige Vertiefung hinter dem durchbrochen geschnitzten Brustkorb, wohl für die Aufbewahrung einer Reliquie gedacht. Wohl Devotionalkopie eines Gnadenaltars mit Skelett-Reliquie. Wohl 18. Jh.

St. Ulrich in Gröden.

h = 29 cm

Inv. Nr. 17.507

567. Christus in der Rast. Hochrelief, Weichholz geschnitzt und gefaßt. Christus sitzt auf einem Postament, nach rechts gewendet, in Walther-Haltung; dornengekrönt, lediglich mit einem Lententuch bekleidet. Profiliertes schwarzer Rahmen. Gegenstück zu Inv. Nr. 28.375. 18. Jh.

Eisacktäl (erworben).

h = 28,5 cm

Inv. Nr. 28.376

568. Maria als Schmerzensmutter. Hochrelief, Weichholz geschnitzt und gefaßt. Maria sitzt nach links gewendet auf einem Postament, die Hände vor der Brust gefaltet. Rotes Kleid und blauer Mantel. Profiliertes schwarzer Rahmen. Gegenstück zu Inv. Nr. 28.376.

Eisacktäl (erworben).

h = 28 cm

Inv. Nr. 28.375

569. Veronika-Schweiß Tuch. Flachrelief, Weichholz, geschnitzt und gefaßt. Auf dem blau-weißen Tuch das bärtige, breite Antlitz Christi. Das Tuch oben durch zwei rote Knöpfe gerafft und beiderseits in rahmenartigen Falten bis auf das untere Bild-drittel herabfallend. Verhältnismäßig rohe Arbeit. 18. Jh.

Umgebung von Brixen.

h = 31 cm

Inv. Nr. 32.372

570. Pieta mit Nikodemus. Flachrelief, Weichholz geschnitzt, mit Spuren einer alten Fassung. Maria mit dem Leichnam Christi auf dem Schoß, über einem Brunnenbecken sitzend. Rechts davon stehend Nikodemus. Vielleicht Devotionalie von Maria Weißenstein. 18. Jh.

Umgebung von Brixen.

h = 22 cm

Inv. Nr. 23.033

Wand

571. Votivtafel. Teil eines spätgotischen Flügelaltares mit Darstellung des Todes Mariens inmitten der Apostel, anscheinend 15. Jh., im 18. Jh. zu einem Votivbild übermalt. Einige Vordergrundfiguren des gotischen Bildes dünn übermalt (schimmern teilweise durch), am unteren Bildrand dafür die Votantenfamilie dargestellt: Links Vater mit drei Söhnen und zwei verstorbenen Säuglingen auf rotem Polster (über den Köpfen die Namen: Jacob Steger Oberwieser, Joseph, Hans, Martin). Rechts die Frauen, Mutter mit vier lebenden

Töchtern. davor ein toter Säugling auf dem roten Polster (Agnes Reichöggerin, Anna, Balburga (!), Maria, Agnes).
Vorn datiert: 1786.

Pustertal.

[Abb. 29]

146 × 118 cm

Inv. Nr. 34.601

Lit.: Vielleicht mit Bezug auf eine Wallfahrt, in der ein Marien-
tod-Bild Kultgegenstand wie z. B. in einer Kapelle bei
der Pfarrkirche von Brixen.

Vgl.: Gustav Gugitz, Österreichs Gnadenstätten in Kult und
Brauch. Bd. III, S. 16.

572. **Kriegsknecht-Kopf**, als „Judaskopf“ bezeichnet.
Weichholz-Plastik, geschnitzt und gefaßt. Angeblich Rest
eines Karfreitagsspieles, das 1809 in Unterinn am Ritten
zuletzt aufgeführt worden sein soll. Kopf mit Helm und
Nackenschutz. Schwarzes Haupthaar und schwarzer Schnurr-
bart. 18. Jh.

Unterinn?

h = 35 cm

Inv. Nr. 28.395

573. **Doppelseitiges Prozessionsbild**. Öl auf Leinwand in
geschnitztem und bemaltem Rahmen. Vorderseite: hl. Ursula
mit den 11.000 Jungfrauen, darunter der Vers:

„Deiner H. Jungfrauen Schar
folgen wir al(l)e par um par.“

Rückseite: Maria als Unbefleckte Empfängnis. Vorderseite 17.,
Rückseite 18. Jh.

Pustertal.

102 × 67 cm

Inv. Nr. 21.906

574. **Große Fastenkrippe**. Buntgefaßte, geschnitzte Klein-
plastiken in 10 Kasten und einer Figurengruppe, bühnen-
szenenartig gruppiert und stockwerkmäßig aufgebaut.

a) Christus vor dem Hohenpriester, der sich das Gewand
zerreißt.

b) Pilatus zeigt Christus als „Ecce homo“ auf der Treppe
den aufgeregten Juden.

c) Dornenkrönung, bei der ein Knecht mit dem Schuh auf
Christus einschlägt.

d) Geißelung.

e) Verspottung, wobei ein Knecht Christus mit einem Horn
ins Ohr tutet.

- f) Kreuztragung mit Simon von Kyrene und einem Knaben, der das Nagelkörbchen trägt, im Hintergrund Stadttor.
- g) Petrus in Reue, vor Felsenhöhle.
- h) Grablegung, mit Leuchtkorb tragendem Knecht.
- i) Christus im Ölberggarten, mit stützendem Engel.
- j) Büßende Magdalena mit Totenschädel.

Figurengruppe: Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes. Die einzelnen Figuren sind im wesentlichen einheitlichen Ursprungs, nur die Figuren von hl. Grablegung sind kleiner und wohl etwas jünger. Es handelt sich im Hauptteil um tiroler Arbeiten des 17. Jhs. Die Bogen-, Pilaster-, Tor- und Treppenarchitekturen weisen auf frühe, stark italienisch beeinflusste Barockkunst hin.

Bozen (erworben).

[Abb. 23]

Durchschnittliche Figurengröße = 24 cm

Inv. Nr. 39.183—192

Abb.: Leopold Schmidt, Das österreichische Museum für Volkskunde. Abb. 31.

Lit.: Vgl. allgemein Josef Ringler, Tiroler Fastenkrippen (in: Ostern in Tirol. hg. Nikolaus Grass, — Schlern-Schriften, Bd. 169, Innsbruck 1957. S. 123 ff.).

Wand

575. Fastentuch. Großes blaues Tuch, Tempera ohne Malgrund auf Leinwand. Maria mit dem toten Christus auf dem Schoß, unter dem Kreuz. Links und rechts knieende, leuchtertragende Engel. 17. Jh.

Bruneck (erworben).

160 × 196 cm

Inv. Nr. 28.596

Wandvitrine 4

Zwei Krippengroßfiguren

576. Hl. Joseph (?). Weichholz geschnitzt und gefaßt (Kopf, Beine und Hände), Holzglieder beweglich, Kopf mit einem Nickgelenk versehen. Männliches Antlitz mit Vollbart. Beine mit angeschnitzten barocken Bühnenschuhen. 17.—18. Jh.

Vielleicht Südtirol.

h = 120 cm

Inv. Nr. 53.463

577. Engel. Weichholz geschnitzt und gefaßt (Kopf, Beine und Hände). Figur mit beweglichen Holzgliedern. Kopf sitzt auf einem Nickgelenk. Jungendliches Antlitz mit langem, lockigen

Haupthaar. Füße mit angeschnitzten barocken Bühnensandalen. 17.—18. Jh.

Vielleicht Südtirol.

h = 115 cm

Inv. Nr. 53.464

Anmerkung: Die beiden Figuren waren früher mit Trachtenstücken bekleidet, offenbar als Hirten in einer großfigurigen Krippe verwendet. Diese völlig zerfallene Bekleidung war aber schon sekundär, da die Figuren ihren Köpfen nach ikonographisch am ehesten als „Joseph“ und „Engel“, nicht aber als Hirten anzusprechen sind. Vermutlich bildeten sie also in noch älterer Bekleidung Teile einer großfigurigen Kirchenkrippe. Für die Ausstellung wurden sie provisorisch mit stilisierten Gewändern drapiert.

Raum IV

Wandvitrine 1: Trachtenbilder und Gürtel

578. Zwei Jäger in Meraner Tracht. Ölbild auf Holz. Dunkles, naiv gemaltes Bild. Ein Jäger sitzt, hat den Stutzen über die Knie gelegt, neben sich eine erlegte Gemse. Links von ihm ein zweiter Jäger stehend, die Schnapsflasche aus Zinn dem ersten darbietend. Geschnittener (wohl nicht dazugehöriger) Rahmen, vielleicht Grödner Arbeit. Beginn 19. Jh.
39 × 30,8 cm Inv. Nr. 27.740
579. Andreas Hofer in Passeiertracht. Ölbild auf Leinwand. Beschrift: „Andreas Hofer Sandwirth und Oberkommandant der Landesverteidiger in Tirol anno 1809.“
25,8 × 18,8 cm Inv. Nr. 44.137
580. Sarntaler in Tracht. Kolorierte Lithographie „Bauer aus dem Sarnthale, Tyrol“. Gezeichnet von A. Gerasch, lith. von F. Gerasch (= Österreichs Nationaltrachten, Bl. 56). Um 1840.
49,5 × 33 cm Inv. Nr. A 2588
581. Burggräfler in Tracht. Kolorierte Lithographie „Bauer aus Mais bei Meran, Tyrol“. Gezeichnet von A. Gerasch, lith. von F. Gerasch (= Österreichs Nationaltrachten, Bl. 55). Um 1840.
49,5 × 33 cm Inv. Nr. A 2589
582. Hauszeichen aus Stein. Kalkstein, behauen. Schauseite mit Darstellung eines breitrandigen Scheibenhutes im Halbre relief. Darüber Frakturinschrift: „Connradt Krafft, d. kay. May. leib und hoff huetter. 1636.“
Tirol.
29 × 45 cm Inv. Nr. 54.900

Männergürtel

583. Leibgürtel aus steifem Leder, innen mit weichem Leder gefüttert. Farbige Lederstickerei und Prägedekor. Länglich-ovale Schließe aus ziseliertem Messingblech.
Meran (erworben).
l = 108 cm Inv. Nr. 3661

584. Ledergürtel, „Geldkatze“. Lederschlauch, auf einer Seite geöffnet, verschnürbar, zu einem Leibgurt flach zusammengelegt. In die Außenseite der beiden Gürtelenden zwei langgestreckte Lederdreiecke eingelegt, die mit Federkielstickerei verziert sind: Lineardekor und die Namen „Jesus“ und „Maria“. Rechts und links von der Schließe aus punziertem Messingblech je ein Auflagestück mit der Darstellung gegenüberlicher, auf den Hinterbeinen aufgerichteter heraldischer Löwen. Auf der Gürtelzunge das Auferstehungslamm des Brixner Wappens.
Bozen (erworben).
l = 105 cm Inv. Nr. 2018
585. Ledergürtel. Steifer, schwarzbrauner Gurt, Innenseite mit weicherem Leder gefüttert. Weiße Federkielstickerei und eingeprägte Ornamente: Rand unten und oben von je fünf Zierleisten gesäumt, Mittelfeld durch eingeprägte Linien mehrfach unterteilt. In der Mitte IHS-Monogramm mit Dreinagelherz und Malteserkreuz, symmetrisch dazu je ein Blütenzweig, eine liegende Pyramide mit aufgesetztem Blüten sproß, und an den beiden Enden ein aufgelegtes Lederstück mit einer großen Korbblüte. Schließe aus einem rechteckigen, etwas gewölbten und punzierten Messingblech.
Dürnholz.
l = 106 cm Inv. Nr. 2020
586. Ledergürtel, „Blattlifsche“. Geldkatze mit vorgeknöpftem Zierschild (dem „Blattl“). Schlauch aus geschmeidigem Leder, flach gelegt, Oberfläche gerastert und mit Federkielstickerei in Schlangenlinie versehen. Das offene Ende von einem mit Federkielstickerei verzierten linsenförmigen Lederschild überdeckt, darauf Namenszug „Joseph Nöhler“ in Ornamentrahmen. Schließe aus Messingguß.
Gegend von Bruneck.
l = 90,5 cm Inv. Nr. 16.997
587. Ledergürtel, „Bauchranzen“. Geldkatze aus Leder, mit Pfauenfederkielstickerei. An der Mundöffnung der Geldkatze ein ovales Bauchschild, mit der Inschrift „Dein Glück“ bestickt. Stammt aus dem Pustertal und wurde vom Vater des Gastwirtes Johann Auer in Oberkrimml getragen. Auer trug den Gürtel zum letzten Mal bei der Aufführung des Krimmler Hexenspiels am 2. Februar 1894.
Pustertal-Krimml.
l = 79 cm Inv. Nr. 29

588. H o b e l. Sogenannte Rauhbank. Hartholz geschnitzt. Vorne Nase aus einem zurechtgeschnitzten Aststück, Griff am hinteren Ende aufgenagelt, rechteckige Öffnung. Maul herzförmig ausgeschnitten, Mittelblock seitlich mit Kerbschnitzerei verziert: Flechtkranz mit IHS-Monogramm und Dreinagelkreuz. Initialen D. I. M. Datiert 1730.

Tauferer Tal.

l = 81 cm

Inv. Nr. 17.555

- Lit.: Ferdinand Herrmann, Die Federkielstickereien der Tiroler Lederfatschen (Oberdeutsche Zeitschrift für Volkskunde, Bd. VI, 1932, S. 104 ff.),
Karlinger, Deutsche Volkskunst, Abb. S. 423/1 (Südtirol).
Meyer-Heisig, Deutsche Volkskunst, Abb. 77 (Alpenländisch).

Staffelei

589. G e d e n k b i l d. Öl auf Leinwand. Darstellung eines alten Mannes in bäuerlicher Tracht mit schwarzem Rock, blauem Brustfleck, schwarzer Kniebundhose und braunem Ledergurt sowie lederner Hosentraxe. Kniert vor einem auf einem Tisch stehenden Kreuzifix. Aufgemalte Beschriftung in Fraktur: „Vallentin Anhoff, gwöster Bauer allda. seines alters 96 Jahr. Verschieden den 30. Juli 1760.“

Ahrntal.

65 × 47,5 cm

Inv. Nr. 28.477

Standvitrine 1

L i n k s:

590. Gestickter Polsterüberzug. Weißes Leinen, seitlich durch Spitzenborte zusammengehalten. Schauseite rot bestickt: In der Mitte IHS-Monogramm mit Dreinagelherz und Kreuz (Arma: Christi: Geißel, Rute, Dornenkrone) in einem Strahlenkranz. Zentralmotiv umgeben von Blüten sproßen. Rückseite nur Rahmenleiste. 18.—19. Jh.

Sarntal.

49 × 52 cm

Inv. Nr. 13.919

Haarstecher

591. Haarstecher. Neusilber. Flach, beidseitig sich erweiternd. Enden gerade abgeschnitten. Kleine Bohrungen und graviertes Pflanzenornament. 19. Jh.

Bozen.

l = 15,7 cm

Inv. Nr. 2094

592. Haarstecher. Messing. Flach, Enden spitzbogig abschließend. Gestanzte Durchbrüche, graviertes Blumenornament.
Gröden.
l = 16 cm Inv. Nr. 32.251
593. Haarstecher. Messing. Flach, beidseitig spachtelartig verbreitert, Enden rund. Beiderseits je vier herz- und vier rautenförmige Durchbrüche, Blütenmuster gepunzt.
Taisten.
l = 16,2 cm Inv. Nr. 18.545
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 108/8.
594. Haarstecher. Messing. Flach, an den Enden verbreitert und gerade abgeschnitten. Je drei herzförmige Durchbrüche, Blütenmuster gepunzt.
Sand in Taufers.
l = 17,3 cm Inv. Nr. 32.041
595. Haarstecher. Messing. Flach, beidseitig spachtelartig verbreitert, Enden rund abschließend. Graviert: Pflanzenornament, in der Mitte rechteckige Kartusche.
Taisten.
l = 16,9 cm Inv. Nr. 18.543
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 108/7.
596. Haarstecher. Messing. Flach, Enden verbreitert und gerade abgeschnitten. Je vier rautenförmige gestanzte Durchbrüche, gepunztes Ornament (Pflanzensproß). Um 1800.
Gröden.
l = 15,4 cm Inv. Nr. 31.399
597. Haarstecher. Zinn. Flach, Enden gerade abgeschnitten. Rautenförmige Durchbrüche (Gittermuster), eingeprägte Sechsstern.
Meran.
l = 13,6 cm Inv. Nr. 23.753
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 108/9.
598. Haarstecher. Weißes Bein. Zwei Teile auf Metallschiene montiert. Beidseitig spachtelförmig erweitert. Oberfläche graviert und schwarz ausgelegt: Fünfblütige Blumensproße. Spitzovale Enden. 18. Jh.
Sand in Taufers.
l = 18 cm Inv. Nr. 32.048

599. Haarstecher. Weißes Bein. Auf eine Metallschiene montiert. Gekrümmt. Beidseitig spachtelförmig erweitert, die Enden spitzoval. Oberseite graviert und geschwärzt: Achtsterne und stilisiertes Blumenornament. 18. Jh.

Sand in Taufers.

l = 18,5 cm

Inv. Nr. 32.047

600. Haarstecher. Gelbliches Bein. Beidseitig löffelartig verbreitert, Enden abgerundet. Oberseite graviert: Ligaturen der Namen Jesu und Mariens, Blütenzweige. Um 1800.

Sterzing.

l = 13 cm

Inv. Nr. 30.526

601. Haarstecher. Weißes Bein. Leicht gekrümmt. Beidseitig spachtelartig verbreitert, Enden spitzoval. Die Enden mit je zehn Würfelaugen (mit durchbohrtem Zentrum) und je einem durchbrochenen Herzen verziert. 18. Jh.

Sand in Taufers.

l = 15 cm

Inv. Nr. 32.046

602. Haarstecher. Weißes Bein. Enden löffelartig verbreitert und rund abgeschlossen. An den Enden vier runde und ein tropfenförmiger Durchbruch. 18. Jh.

Sand in Taufers.

l = 15,5 cm

Inv. Nr. 32.043

603. Haarstecher. Helles Bein, leicht gekrümmt. Beidseitig spachtelförmig verbreitert, Enden spitz zulaufend. Die Enden mit drei kreisförmigen Ornamenten (Würfelaugen), deren Zentren durchbohrt sind, verziert. 19. Jh.

Gröden.

l = 12,5 cm

Inv. Nr. 32.253

Rechts:

604. Taufdecke. Weißes Leinen, rote Flachstickerei. In der Mitte Namen Jesu, außen Blumenranken aus Herzen sprießend und Sträuße. Dazwischen Vögelchen im Gezweig. Ende 18. Jh.

Sexten.

Inv. Nr. 40.688

Haarnadeln

605. Haarnadel. Weißes Bein. Flacher Spieß, an dem oben ein rundovaler Kopf angeschnitzt ist. Herzförmiger Durchbruch und 13 „Würfelaugen“, deren Zentren durchbohrt sind.

Ried bei Welsberg im Pustertal.

l = 15 cm

Inv. Nr. 18.432

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 106/10.

606. Haarnadel. Weißes Bein. Flacher, leicht gekrümmter Spieß mit scheibenförmigem Ansatz. Rand der Scheibe eingekerbt, und fünf „Würfelaugen“, deren Zentren durchbohrt sind. 18. Jh.
Sand in Taufers.
l = 14 cm Inv. Nr. 32.045
607. Haarnadel. Weißes Bein. Flacher, leicht gekrümmter Spieß mit angeschnittener Aufsatzscheibe. Rand der Scheibe gekerbt, mit sieben „Würfelaugen“.
Mühlwald.
l = 15,3 cm Inv. Nr. 27.022
608. Haarnadel. Messing. Flache Nadel, Seitenkanten wellenlinienförmig. Am Ende scheibenförmig erweitert. Scheibe durchbrochen: Sechsstern umgeben von Lochkranz.
Bozen.
l = 20,3 cm Inv. Nr. 2149
Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 108/11.
609. Haarnadel. Messing. Flache Nadel, am oberen Ende verbreitert und scheibenartig ausgeschnitten. Kleiner Punzdekor.
Taisten.
l = 17 cm Inv. Nr. 18.544
610. Haubennadel. Messing. Flache Nadel, am Ende scheibenförmig erweitert. Rosette aus Goldfadenchenille und mit gefärbtem Stein aufgeschraubt.
Pustertal.
l = 18 cm Inv. Nr. 13.927
611. Haarstecher. Messing. Flaches Band, am Ende erweitert und bogenförmig ausgeschnitten. Filigraner Bronzeguß aufgeschraubt, mit acht farbigen Steinen.
Südtirol.
l = 24 cm Inv. Nr. 25.417
612. Haarstecher. Flache Silbernadel, im oberen Teil tordiert. Daran angelötet zwei Blätter und eine Blüte aus Silberfiligran. Blüte sitzt auf einer Spiralfeder und ist mit einem roten Stein geschmückt.
Ampezzotal.
l = 17 cm Inv. Nr. 32.257
613. Haarstecher. Tordierte Silbernadel. Daran angelötet zwei Blätter und drei Blüten aus Silberfiligran.
Cortina d'Ampezzo.
l = 18,5 cm Inv. Nr. 13.860

614. Haarstecher. Silbernadel mit drei angelöteten Blättern und auf Spiralfedern aufsitzenden Blüten. Eine Blüte davon aus Silberfiligran mit eingelegter roter Wolle.

Cortina d'Ampezzo.

l = 17 cm

Inv. Nr. 13.862

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 106/12.

615. Haarnadel. Flache Silbernadel, oberes Ende durchbrochen und ziervoll ausgeschnitten.

Cortina d'Ampezzo.

l = 16,8 cm

Inv. Nr. 13.863

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 108/16.

Wandvitrine 2:

Männertracht aus Kastelruth

616. Joppe, Kurzrock aus rotem Loden, am Halsausschnitt und an der Vorderseite mit schmaler grüner Samtborte eingefasst. Auf der Brust außerdem beidseitig je zwei vertikale grüne Samtstreifen.

Kastelruth.

l = 72 cm

Inv. Nr. 39.116

617. Brustlatz aus scharlachrotem Tuch, seitlich zu knöpfen. Vorn Tiroler Adler in Silbersprengarbeit aufgestickt.

Kastelruth.

Inv. Nr. 39.117

618. Ledergürtel. Federkielgestickte Fatsche, innen mit weichem Leder gefüttert. Die Stickerei in Zierleisteneinfassung, in der Mitte Auferstehungslamm als Brixner Wappenlamm, von Laubkranz umgeben. Rechts und links „Joseph Mosmair“. Gegossene Bronzeschnalle.

Dürnholz.

l = 109 cm

Inv. Nr. 2012

619. Lederhose. Enge Kniebundhose. Weiches Wildleder, schwarz geschmitzt. Seitlich geöffneter Hosenlatz, mit farbiger Stickereiborte besetzt und mit drei Zinnköpfen verschließbar. Vier Taschen.

Inv. Nr. 39.116 a

620. Ein Paar Lederschuhe. Niedere Männerschuhe, braun, mit federkielgestickten Zungen.

Sarnthein.

Inv. Nr. 3819

621. Großer Scheibenhut aus moosgrünem Filz. Breite Krempe. Rand und Unterseite der Krempe mit grüner Seide bespannt und mit Samthenille belegt. Gupf innen mit rosa Steifleinen gefüttert. Gupf außen fast zur Gänze mit einem grünen Seitenband besteckt, das in einer 40 cm langen Masche über den Hutrand herabfällt.
Bozen (erworben).
dm = 48 cm

Inv. Nr. 35.055

Frauentracht aus dem Tauferertal

622. Rock mit Mieder, aus schwerem gelben Wolltuch, am Saum rot gefüttert und schwarz eingefast, an den Hüften stark gefältelt und an einem Hüftwulst befestigt. Im Rücken applizierter schwarzer Streifen. Angenähtes Kettelmieder aus rotem Seidenbrokat mit grünen Samtauflagen. Die weit ausgeschnittenen Ärmellöcher, Träger mit grünen Seidenbändern besetzt.
Tauferertal.
l = 90 cm

Inv. Nr. 20.299

Inv. Nr. 20.300

Inv. Nr. 20.302

Inv. Nr. 20.303

Inv. Nr. 20.304

Anhängers weist in den seitlichen Feldern die Namen „Jesus“ und „Maria“ auf, in der Mitte Korbblüte, Herz mit Pflanzen sproß und Brixner Wappenlamm.

Tauferertal.

l = 62 cm

Inv. Nr. 20.305

628. Frauenhut. Scheibenhut aus schwarzem Lodenfilz. Breite Krempe, am Rand mit Samtband eingefast. Halbkugeliger Gupf, fast zur Gänze mit schwarzem Seidenband besteckt, das in einem langen Band frei über den Hutrand herunterfällt. Gupf innen mit gelbem Steiflein gefüttert.

Sarntal (erworben).

dm = 49 cm

Inv. Nr. 39.753

Lit.: Paul Tschurtschentaler, Die Tracht im Sarntal (Wiener Zeitschrift für Volkskunde, Bd. 34, 1929, S. 1 ff.).

Matthias Ladurner-Parthanes, Die Tracht des Burggrafenamtes in ihrer Entwicklung (Meraner Jahrbuch, 1948, 48 Seiten).

Meyer-Heisig, Deutsche Volkskunst. Abb. 59 (Sarntal).

629. Ledergurt. Braun, innen mit weichem Leder gefüttert. Weiße Federkielstickerei und eingprägter Dekor: Von Zierleisten eingefast, in der Mitte Agnus Dei mit Auferstehungsfahne (Brixner Lamm), von Laubkranz umgeben. Zu beiden Seiten davon Namen in verzierter Fraktur: „Johann Moszmair“. Auf der Gürtelzunge gleichfalls das Brixner Lamm. Schließe aus punziertem Messingblech.

Dürnholz.

l = 111,5 cm

Inv. Nr. 2019

630. Messergurt. Frauengürtel zum Anhängen an den eigentlichen Gürtel, mit Federkielstickerei. Bezeichnet: 1817.

Pustertal.

Inv. Nr. 29.488

631. Schlüsselgurt. Frauengürtel, zum Anhängen an den eigentlichen Gürtel. Leder mit Federkielstickerei, angehängt ein Schlüssel.

Schenna bei Meran.

Inv. Nr. 34.454

632. Frauengürtel. Dunkelbraunes Leder, mit grünem Wolltuch unterlegt, Federkielstickerei. Vier rechteckige Schnallen aus Messing. Zur Pustertaler Tracht 20.291—20.298.

Pustertal.

l = 80 cm

Inv. Nr. 20.297

633. Frauenhut. Flacher Scheibenhut aus schwarzem Lodenfilz. Sehr breite Krempe mit schmalem aufgebogenen Rand. Dieser von einem schwarzen Samtstreifen eingefasst. Kleiner niedriger Gupf mit weißem Leinenband. Vier große Seidenbommeln diametral aufgenäht.

Pustertal.

dm = 48,5 cm

Inv. Nr. 39.755

Pfeifen

634. Pfeifenköpfchen. Dreiteilig. Rohr aus einem leicht gekrümmten Aststückchen. Boden geschnitzt und an den Öffnungen mit Messing beschlagen. Kopf aus Eisen, zylindrisch, mit kuppenförmigem Deckel.

Jenesien.

l = 14,5 cm

Inv. Nr. 3812

635. Reggelpfeifenkopf. Zweiteilig. Boden aus Holz geschnitzt, mit Silberstiften beschlagen und mit Silber eingefasst. Kopf aus Silber, zylindrisch, mit ziervoller Auflage. Deckel rund, kuppelförmig mit Zierknopf.

Passeiertal.

h = 5,5 cm

Inv. Nr. 2025

636. Reggelpfeifenkopf. Zweiteilig: Pfeifenkopfboden aus Holz, geschnitzt, mit Messingstreifen eingefasst. Kopf aus Silberlegierung, zehneitiges Prisma, runder, kuppelförmiger Deckel mit Zierknopf. Datiert 1884.

Passeiertal.

h = 5,5 cm

Inv. Nr. 2022

637. Pfeifenköpfchen. Zweiteilig: Boden aus Holz geschnitzt, mit Silber eingefasst. Kopf ein vierzehneitiges Prisma aus Silber. Deckel rund, kuppelförmig, mit Zierknopf.

Alweis bei Brixen.

h = 6 cm

Inv. Nr. 2090

638. Kleine Pfeife mit Rohr. Dreiteilig: Gedrechseltes Holzröhrchen mit Mundstück aus Bein. Boden aus Holz geschnitzt und mit Silber eingefasst. Kopf aus Silber, konisch, mit Auflage. Deckel rund, kuppelförmig, mit Zierknopf.

Alweis bei Brixen.

l = 13,5 cm

Inv. Nr. 2093

639. Pfeifenkopf. Zweiteilig: Boden aus Holz geschnitzt und mit Silberblechringen beschlagen. Kopf aus Stahlblech mit ziervoll ausgeschnittener Silberblechauflage. Runder, kuppelförmiger Klappdeckel.
Sarnthein.
h = 6,2 cm Inv. Nr. 2195
640. Reggelpfeifenkopf. Zweiteilig: Boden aus Holz geschnitzt, mit Silbernägeln beschlagen und mit Silberblechstreifen eingefasst. Kopf aus Silber, sechzehnseitiges Prisma. Deckel rund, kuppelförmig.
Passeiertal.
h = 6,5 cm Inv. Nr. 2023
641. Reggelpfeifenkopf. Zweiteilig: Boden aus Holz geschnitzt, mit Messing eingefasst. Kopf aus Eisen, konisch, mit ziervoller Messingauflage. Deckel rund, kuppelförmig.
Passeiertal.
h = 7,5 cm Inv. Nr. 2024
642. Pfeifenkopf. Zweiteilig: Boden aus Holz geschnitzt, mit Messing eingefasst. Kopf aus Stahl, konisch, mit ziervoller Messingauflage. Deckel rund, kuppelförmig mit Zierknopf.
Alweis bei Brixen.
h = 6,5 cm Inv. Nr. 2091
643. Pfeife aus Holz geschnitzt. Relief: Muschelblattauflage, geflügelter Engelskopf und Totenkopf mit gekreuzten Knochen. Deckel aus Silber. 18. Jh.
Südtirol.
h = 11 cm Inv. Nr. 30.135
644. Pfeifenkopf, Hartholz geschnitzt. Relief: Muschelblattauflage, Blatt- und Girlandenwerk, verschlungene Schlangen, Waldszenen mit Wilddarstellungen und Genreszenen (Hufschmiede, Hammerschmiede) sowie Schmiedeelementen (Hufeisen, Hammer und Zange). Um 1800.
Südtirol.
h = 10 cm Inv. Nr. 32.058
645. Pfeife. Aus vier ineinandergesteckten Stücken Holz geschnitzt, farbig gefasst. Der Pfeifenkopf hat die Form eines Wetzsteinkumpfes (Amphorenform), mit Messingblech eingefasteter Mundsaum; Mittelteil zeigt auf stark ausgebauchter Wandung eine eingerollte Schlange, einen kleinen Hund und einen Fuchs in Relief. Die Tierfiguren von Blattmotiven umgeben. Von der gleichen Hand wie der Kumpf Inv. Nr. 17.391 (Kat. Nr. 34). Pfeifendeckel zu einem plastischen

Halbgesicht mit Kegelmütze ausgestaltet. Gerades Pfeifenrohr, dessen oberer Teil zur vollplastischen Figur eines Mannes, der mit auf dem Rücken verschränkten Armen auf einen Berg gestützt steht, gestaltet ist (Mann in hellblauer Kniehose, rotem Gehrock, weißer Weste und schwarzem hohen Hut). Unterer Teil mit zwei gegengleichen, jedoch verschiedenen großen stilisierten Bäumen in erhabener Schnitzerei verziert (wie der Kumpf Inv. Nr. 39.335 mit ähnlichem Baummotiv). Verbindungsstück zu zwei vierkralligen Tierklauen geformt. 1. Hälfte 19. Jh.

Fleimstal.

h = 26,5 cm

Inv. Nr. 25.403

K ä m m e

646. Steckkamm aus hellbraunem Schildkrot. Trapezform, leicht gekrümmt. Sehr hohes Aufsatzstück, durchbrochen: Blatt- und Rankenwerk.

Meran (erworben).

h = 23,5 cm

Inv. Nr. 23.259

647. Steckkamm aus hellbraunem, durchscheinenden Schildkrot. Leicht gekrümmt. Aufsatzstück fächerförmig durchbrochen und graviert.

Meran (erworben).

h = 14 cm

Inv. Nr. 23.257

648. Steckkamm aus hellbraunem, durchscheinenden Horn. Aufsatzstück schräg ausladend, durchbrochen: Bogen- und Pflanzenornament. Oberkante gewellt.

Kartitsch, Osttirol.

h = 9,2 cm

Inv. Nr. 18.584

649. Steckkamm aus durchscheinendem braunem Schildkrot. Gekrümmt. Aufsatzstück schräg ausladend, durchbrochen: Schnörkelwerk und Pflanzenornament, in der Mitte mehrfache Halbrossette.

Olang, Pustertal.

h = 8 cm

Inv. Nr. 18.436

650. Steckkamm aus gelblichem, durchscheinendem Horn. Trapezförmiger Aufsatz, gekrümmt. Aufsatz durchbrochen: Feines Muster, in der Mitte Doppelrossette, umgeben von kleinen Kreuzen und zwei Palmenzweigen, zwei Vasen mit ausladenden Pflanzensprossen seitlich. Um 1820.

Sterzing.

h = 16,5 cm

Inv. Nr. 31.109

Lit.: Charles Holme, Peasant Art, Abb. 193—195, 189—191, 197—198.
Konrad Hahn, Deutsche Volkskunst, Taf. 150/6.

Standvitrine 2: Trachtenbilder

651. Pustertalerin. Kolorierte Lithographie „Bäurin aus dem Pusterthale“. Unsign. Frühes 19. Jh.
18,5 × 13,4 cm Inv. Nr. A 3054
652. Pustertaler. Kolorierte Lithographie „Bauer aus dem Pusterthale“. Unsign. Frühes 19. Jh.
18,5 × 13,4 cm Inv. Nr. A 3051
653. Winzerin aus der Bozener Gegend. Kolorierte Lithographie „Winzerin“. Unsign.
18,1 × 13,3 cm Inv. Nr. A 3056
654. Senner aus Südtirol. Kolorierte Lithographie „Senner“. Unsign.
19,4 × 13,5 cm Inv. Nr. 26.427
655. Mäher in Tracht. Lithographie „Pusterthaler“. Unsign.
19,3 × 13,4 cm Inv. Nr. 26.428
656. Kraxenträger in Tracht. Lithographie „Duxer“. Unsign.
18,5 × 13,4 cm Inv. Nr. 26.426
657. Frauentracht aus dem Lechtal. Lithographie „Lechtalerin“. Sign. C. A. Czichna; Verlag Fr. Unterberger, Innsbruck.
18,9 × 13,3 cm Inv. Nr. 26.435
658. Grödner Spitzenhändlerin in Tracht. Lithographie „Grödnerin“. Sign. C. A. Czichna; Verlag Fr. Unterberger, Innsbruck.
19 × 13,3 cm Inv. Nr. 26.429
659. Mädchentracht aus Jenesien. Lithographie „Mädchen aus Jenesien“. Unsign. (wahrscheinlich C. A. Czichna); Verlag Fr. Unterberger, Innsbruck.
19,4 × 13,3 cm Inv. Nr. 26.430
660. Bozner Männertracht. Lithographie „Botzner“. Sign. C. A. Czichna; Verlag Fr. Unterberger, Innsbruck.
19 × 13,3 cm Inv. Nr. 26.432
661. Pustertaler. Lithographie „Bauer aus dem Pusterthale“. Unsign. (wahrscheinlich C. A. Czichna); Verlag Fr. Unterberger, Innsbruck.
19,2 × 13,4 cm Inv. Nr. 26.433
662. Sterzinger Frauentracht. Lithographie „Bei Sterzing“. Sign. C. A. Czichna; Verlag Fr. Unterberger, Innsbruck.
19 × 13,5 cm Inv. Nr. 26.434
663. Pustertalerin. Lithographie „Bäurin aus dem Pusterthale“. Unsign. (wahrscheinlich C. A. Czichna); Verlag Fr. Unterberger, Innsbruck.
19,3 × 13,5 cm Inv. Nr. 26.431

Trachtenpuppen

664. Grödner Braut. Gliederpuppe, Holz geschnitzt, Kopf, Hände und Füße gefaßt. Als Grödner Braut in Tracht gekleidet: Grüner Scheibenhut, Hemd mit Stehkragen und Spitzenbesatz, Brustlatz mit Seidenapplikationen und Silberfadestickerei, Spitzenrand. Roter Spenser, schwarzer Faltenrock und weiße Spitzenschürze, am Gürtel Silbergehänge. Frühes 19. Jh.

Gröden.

h = 65,5 cm

Inv. Nr. 32.225

665. Grödnerin in Wintertracht. Gliederpuppe, Holz geschnitzt, Kopf, Hände und Füße gefaßt. Bekleidet als Grödnerin in Wintertracht: Schwarze Fozzelhaube, Spitzenhaube, Silberfadengestickter Brustlatz, schwarzer Spenser mit gebauschten Ärmelansätzen, schwarzer Faltenrock und grün-schwarz gestreifte Schürze. Frühes 19. Jh.

Gröden.

h = 69 cm

Inv. Nr. 32.226

Lit.: Rudolf Helm, Deutsche Volkstrachten aus der Sammlung des Germanischen Museums in Nürnberg. München 1932. Taf. 50 ff.

Trachtenbilder

666. Hochzeitspaar aus der Gegend von Bruneck. Kolorierte Lithographie „Costume Tyrolien, le jour de noces des environs de Bruneck. Tyroler Trachten am Hochzeitstage bei Bruneck.“ Sign. C. Lev. und V. Ratier (= Costume Tyrolien, Tyroler Trachten, Nr. 17).

33 × 24 cm

Inv. Nr. A 3099

667. Männertracht aus der Gegend von Sterzing. Kolorierte Lithographie „Costume Tyrolien des environs de Sterzing, Tyroler Trachten bei Sterzing“. Sign. C. Lev. und V. Ratier (= Costume Tyrolien, Tyroler Trachten, Nr. 38).

33 × 24 cm

Inv. Nr. A 3074

668. Frauentracht aus der Gegend von Sterzing. Kolorierte Lithographie „Costume Tyrolien des environs de Sterzing, Tyroler Trachten bei Sterzing.“ Sign. C. Lev. und V. Ratier (= Costume Tyrolien, Tyroler Trachten, Nr. 39).

33 × 24 cm

Inv. Nr. A 3075

669. Männertracht aus Meran. Kolorierte Lithographie „Costume Tyrolien de Meran. Tyroler Trachten von Meran.“ Sign. C. Lev. und V. Ratier (= Costume Tyrolien, Tyroler Trachten, Nr. 18). Verlag P. Marino, Paris und Turin.
33 × 24 cm Inv. Nr. A 3076
670. Frauentracht aus Meran. Kolorierte Lithographie „Costume Tyrolien de Meran. Tyroler Trachten aus Meran.“ Sign. C. Lev. und V. Ratier (= Costume Tyrolien, Tyroler Trachten, Nr. 19). Verlag P. Marino, Paris und Turin.
33 × 24 cm Inv. Nr. A 3077

Frauenhauben

671. Fozzelhaube. Form eines flachen Kegels mit aufgesetztem Röhrenstumpf. Dunkelblaue Wollzotten mit vier umlaufenden weißen Linien. Innen blau-weiße Wollzotten.
Wohl Sterzing.
h = 20 cm Inv. Nr. 6175 a
672. Otterfellhaube. Kuppelförmige Haube aus Otterfell, oben mit gekreuzten Goldstickereibändern. Innen mit schwarzer Seide gefüttert.
Bozen.
h = 18 cm Inv. Nr. 28.590
673. Fozzelhaube. Kegelförmige Haube, dunkelblaue Wollzotten, vereinzelt weiße Fäden. Oben vierteilig gestrickter Boden mit kleinem roten Kreuz und vier weißen Zickzacklinien. Innen weiße Wollzotten.
Villnöss.
h = 30 cm Inv. Nr. 6175
674. Fozzelhaube. Kegelförmige Haube, dunkelblaue Wollzotten, eingestreut weiße Horizontallinien. Spitze gestrickt, vierteilig und mit weißem Rand versehen, kleines rotes Fadenzkreuz. Innen weiße Wollzotten.
Ritten bei Bozen.
h = 31 cm Inv. Nr. 1076
675. Fozzelhaube. Kegelförmige Haube, schwarze Wollzotten. Oben glatt gestrickt, vierteilig. Innen blaue Wollzotten.
Pustertal.
h = 30 cm Inv. Nr. 7914
- Lit.: Arthur Haberlandt. Die Volkstrachten der Alpen (Die Österreichischen Alpen. hg. Hans Leitmeier. Wien 1928. S. 298 ff.).

Wand

Trachtenbilder

676. Sarntalerin. Kolorierte Lithographie „Mädchen aus dem Sarnthale, Tyrol.“ Sign. A. Gerasch, lith. F. Gerasch (= Österreichs Nationaltrachten, Bl. 57).
49,5 × 33 cm Inv. Nr. A 2587
677. Passeierin. Kolorierte Lithographie „Mädchen aus dem Passeierthale, Tyrol.“ Sign. A. Gerasch, lith. Fr. Gerasch (= Österreichs Nationaltrachten, Bl. 54).
49,5 × 33 cm Inv. Nr. A 2590

Wanditrine 3: Gerät

678. Steigeisen, Paar. Eisen geschmiedet, aus vier Teilen zusammengenietet. Schaft aus einem Eisenband, das unten zu einem breiten Steg zum Aufsetzen des Schuhs ausgeschmiedet ist und am Ende in einer Öse ausläuft, in der ein Eisenring hängt. Seitlich aufgenietet ein zweizinkiger Dorn, oben eine leicht gekrümmte Manschette mit zwei rechteckigen Durchbrüchen.
Südtirol.
h = 35 cm Inv. Nr. 7895 a, b
679. Pflugmodell. Holz geschnitzt, Arl mit symmetrischer Schar (Wages), Doppelsterze, fest im Winkel verbundene Streichbretter (Flüge) und zusätzliches Hinterrad. Typische Obervintschgauer Reit- oder Saatarl. Ende 19. Jh.
Laatsch.
l = 39 cm Inv. Nr. 32.957
Lit.: Richard Braungart, Die Urheimat der Landwirtschaft aller indogermanischen Völker. Heidelberg 1912. Abb. 124, S. 147.
680. Schnurspulgerät der Zimmerleute. Eisen geschmiedet. Achse, die in einem geschnitzten Holzgriff befestigt ist. Um die Achse läuft ein quadratischer Rahmen mit leicht konkav eingebogenen Seitenstangen.
Meran.
l = 21 cm Inv. Nr. 29.992
681. Fischgabelspitze. Eisen geschmiedet, vierzinkig, Spitzen mit Widerhaken. Schaft rund und mit Gewinde versehen. Vermutlich 17. Jh.
Südtirol.
l = 19,5 cm Inv. Nr. 27.678

682. Hufkratzer. Eisen geschmiedet. Dreiteilig: Griff tiergestaltig: langgestrecktes Tier mit geöffnetem Maul, in dem scharfe Zähne und die Zunge sichtbar sind, und eingerolltem Schwanz. Das Tier steht auf dem Führungsschaft, in dem einerseits die auf einem vierkantigen Schaft aufsitzende Klinge, anderseits der linsenförmige Schlagknopf ruhen.
18. Jh.?
Bruneck (erworben).
l = 35,5 cm Inv. Nr. 34.054
683. Fischgabelspitze. Eisen geschmiedet, achtzinkig. Zinken mit mehrfachen Widerhaken versehen. Vierkantiger Schaft, auch mit eingekerbten Widerhaken. Vermutlich 17. Jh.
Südtirol.
h = 19,5 cm Inv. Nr. 27.677
684. Reibeisen, aus einem alten Sensenblatt gefertigt. Eisen, geschmiedet, das Sensenblatt auf 27 cm Länge verkürzt, der Rückengrat stehengelassen und zu einer halbrunden Endförmung umgebogen. In das restliche Blatt sind neun Reihen Löcher durchgeschlagen. Dieses Reibeisen wurde auf einer Alm im Passeier um 1890 verwendet.
Passeier.
l = 27,3 cm Inv. Nr. 2043
Lit.: Leopold Schmidt, Zum Sensenblatt als Reibeisen (Schweizer Volkskunde, Bd. 39, 1949, S. 93 f.).
685. Hackmesser. Stahl, geschmiedet. Breite Klinge, einschneidig, Rücken giebellinienförmig, Schaft abgeknickt und am Ende um Holzgriff gehämmert. Klinge einseitig mit Bogenpunzen und Eisenmarke versehen.
Bozen.
l = 32,5 cm Inv. Nr. 3689
686. Hackmesser. Stahl, geschmiedet. Breite Klinge, einschneidig, Rücken giebellinienförmig, Schaft durch Knick von der Klinge abgesetzt und am Ende des Handgriffes umgehämmert. Die Klinge einseitig mit einer Leiste von 10 Sternpunzen verziert.
Bozen.
l = 31 cm Inv. Nr. 3693
687. Holzzieherhaken. Eisen geschmiedet. Langer vierkantiger Spieß, der oben in einer gerade aufstehenden Spitze und in einer nach unten gebogenen Spitze endet. Unten tüllenförmig ausgeschmiedet. Zum Zuziehen von Schwemmholz.
Südtirol.
l = 37 cm Inv. Nr. 7904

Wandtafel 1: Gerät

688. Rebmesser. Stahlklinge, einschneidig, oben rückwärts geschweift. Gedrechselter Holzgriff. Klinge beidseitig mit Punktbögen und einseitig mit Herz(Marke-)Punzierungen versehen. Gegend von Bruneck.
l = 22,2 cm Inv. Nr. 16.992
689. Saltner-Hellebarde. Eisen geschmiedet, eine schmale zweischneidige Klinge gerade aufsteigend, eine zweite in Form eines Runglmessers oben gekrümmt. Schafttülle. Meran.
l = 34,5 cm Inv. Nr. 6723
690. Winzermesser. Sichelförmig, oben geschweifte Stahlklinge, einschneidig. Zweiteilig gegossener Messinggriff, aufgenietet. Klinge einseitig mit gezahnten Bogenpunzierungen versehen. Marke: X P X. Südtirol?
l = 24,6 cm Inv. Nr. 28.805
691. Rebmesser. Sichelförmig, Eisenklinge, einschneidig. Holzgriff gedrechselt. Klingentrücken mit bogenförmigen und Malteserkreuz-Punzierungen verziert. Marke: P ++.
+
Bozen.
l = 27,5 cm Inv. Nr. 3674
692. Rebmesser. Sichelartig gekrümmt, Eisenklinge, einschneidig. Bogenförmig angeordnete Punkt- und Vierpaßblütenpunzen. Gedrechselter Holzgriff. Südtirol.
l = 27 cm Inv. Nr. 7916
693. Rebmesser. Stahlklinge, einschneidig, sichelartig gekrümmt. Marke auf der Klinge: ++ q. Gedrechselter Holzgriff. Vgl. Kat. Nr. 717. +
Bozen.
l = 27,2 cm Inv. Nr. 3676
694. Haumesser. Breite Eisenklinge, einschneidig. Rücken gerade, oben halbbogenförmig in Spitze auslaufend. Einfacher Holzgriff. Klinge mit Marke: A. Südtirol.
l = 30,5 cm Inv. Nr. 6711

695. Haumesser. Eisenklinge, einschneidig, gekrümmte Form. Breite Klinge oben in seitwärts gewandter Spitze endend. Rückenkante von bogenförmigen gezähnten Punzen eingesäumt. Marke: I P.

Südtirol.

l = 30,5 cm

Inv. Nr. 6712

696. Rebmesser. Eisenklinge, einschneidig, Rücken und Schneide gekrümmt. Klinge nach oben sich verbreiternd und in einer seitwärts nach unten gerichteten Spitze endend. Gedrehter Holzgriff mit kugelförmigem Knauf unten.

Bozen.

l = 33,5 cm

Inv. Nr. 39.505

Wandvitrine 4: Gerät

697. Wollkratzer. Hartholz geschnitzt, teilweise bemalt. Quadratischer Bürstenboden, Leder mit eingefügten Drahtborsten bespannt. Oberseite in Ritztechnik und Kerbschnitt verziert: Kleine Blütenzweige und Blütensterne, Bezeichnung und Datierung M A. 1822. Vierkantiger geschnitzter Handgriff in Schlangenform, Ende mit Tierkopf versehen. Oberseite mit erhaben geschnitztem Flechtband verziert. Rot auf Blankholz bemalt.

Eisacktal.

[Abb. 36]

l = 19,5 cm

Inv. Nr. 39.147

698. Wollkratzer. Hartholz geschnitzt, teilweise bemalt. Quadratischer Bürstenboden, Oberseite in Kerbschnitt und Ritztechnik verziert (stilisierte Vase mit zweiteiligem Blüten sproß, zwei Blütenzweigen und bogenförmiger Einfassung), kleiner Rundspiegel versenkt. Unterseite Leder mit eingefügten Drahtborsten bespannt. Aufgesetzter Handgriff gekrümmt und in Form einer Schlange mit geringeltem Körper und Drachenkopf ausgeschnitzt. Bezeichnet: C S. Rot auf Blankholz bemalt.

Eisacktal.

l = 23 cm

Inv. Nr. 39.149

699. Wollkratzer. Hartholz geschnitzt und teilweise bemalt. Quadratischer Bürstenboden, Unterseite Leder mit eingefügten Drahtborsten bespannt. Oberseite mit Kerbschnitzerei verziert: Ausgegründetes Herz, Viersterne und Bezeichnung L H. Vierkantiger, schräg aufsteigender Handgriff.

Eisacktal.

l = 16 cm

Inv. Nr. 39.148

700. Wollkratzer. Hartholz geschnitzt, teilweise bemalt. Rechteckiger Bürstenboden, Leder mit eingefügten Drahtborsten bespannt. Oberseite mit Kerbschnitt verziert: Wappenlilien und Initialen K I M in Bogenumrahmung. Vierkantiger Handgriff, Ansatz mit Dreiecks- und Linienkerben sowie Kreuz verziert. Ende schlangentartig eingerollt. An der Stirnseite des Bürstenbodens Buchstabe M.

Eisacktal.

l = 22,5 cm

Inv. Nr. 39.146

Diese und die im Raum II ausgestellten Wollkratzer offensichtlich alle aus einer Werkstatt, um 1820—30 angefertigt, zum Aufräumen der Wollstrümpfe verwendet. In Holzbehandlung und Dekor auch mit den unten stehenden Bürsten übereinstimmend.

701. Haarkrempe. Hartholz geschnitzt, stellenweise rot bemalt auf Blankholz. Quadratischer Bürstenboden, Unterseite Leder mit eingezogenen Drahtborsten bespannt. Oberseite in sehr feinem Kerbschnitt verziert: Ausgegründetes Herz mit Kreuz und zwei Blüten sproßen. Herz von Kerbschnittleisten umrahmt, ebenso das ganze Feld von bogenförmigen Leisten eingefasst. Bezeichnet: I P. Rand mit der umlaufenden Buchstabenfolge: E. S. F. T. I. T. E. L. W. N. R. A. T. G. W. bedeckt. Handgriff abgebrochen.

Sarnthein?

7,5 × 7,2 cm

Inv. Nr. 3718

Zur Umschrift vgl. unten Inv.-Nr. 53.467 (Kat.-Nr. 705).

Bürsten

702. Bürste, Hartholz geschnitzt und bemalt. Schwarze Borsten. Der Bürstenboden mandelförmig (spitzoval), Oberseite leicht konkav gekrümmt. In Kerbschnitt und Ritztechnik verziert: Nach rechts drehender Strahlenwirbel, Ligaturen der Namen Jesu und Mariens; Seitenteile mit umlaufender Schrift „Renoviert. A Terwiruhm“. Bezeichnet und datiert: T T. 1832. Kante der Oberseite mit zwei durchbrochenen Schlitzern zum Einziehen eines Bandes versehen. Schwarz und rot bemalt.

Jenesien.

[Abb. 35]

l = 9,7 cm

Inv. Nr. 3810

703. Bürste, Hartholz geschnitzt, teilweise bemalt. Weiße Borsten. Bürstenboden mandelförmig (spitzoval), Oberseite leicht konkav gekrümmt. Oberseite in Kerbschnitt verziert: Zickzackleisten, rot ausgemalt.

Rittnerberg.

l = 11,7 cm

Inv. Nr. 2052

704. Bürste, Hartholz geschnitzt, mit Messingeinlegearbeit. Schwarze und weiße Borsten. Bürstenboden mandelförmig (spitzoval), Oberseite leicht konkav gekrümmt. Seitlich mit Hohlkehle versehen, Oberseite mit Messingstreifen und geflochtenem Messingdraht in Zickzacklinien eingelegt. Datiert 1816.

Südtirol.

l = 20,5 cm

Inv. Nr. 53.466

705. Bürste, Weichholz geschnitzt, bemalt. Bürstenboden mandelförmig (spitzoval), Oberseite leicht konkav gekrümmt. Weiße Borsten. Kerbschnittverzierung: In der Mitte der Oberseite eine aus sieben Sechssternen kombinierte Rosette, je ein nach links und nach rechts drehender Wirbel, zwei Vasen mit elfteiligem Pflanzensproß. Auf dem Rand Umschrift: „EIN JEDER IST EIN NARR DER DIE WÖWER VERACHT WEN KEIN WNBKPPDN. TP.“ Signiert und dat. C S M R. 1860 (Datierung fraglich, eher 1816).

Südtirol.

l = 20,5 cm

Inv. Nr. 53.467

Zur Umschrift vgl. oben Inv.-Nr. 3718 (Kat.-Nr. 701).

706. Vier Bandklöckler. Aus Holz gedrechselt, mit Kerbschnittrosetten verziert, an einer angefangenen Hanfschnur hängend.

Sarntal.

l = 13 cm

Inv. Nr. 29.505 A—D

707. Schuhlöffel. Aus Nadelholz geschnitzt, mit Ritzdekor, rot ausgemalt. An den Löffel achtkantiger Stiel angeschnitzt, oben hakenartig abgebogen. Rückseite des Löffels mit zehn zu einer großen Rosette zusammengefügt Sechssternrosetten versehen. Löffelstiel weist Leisten mit Kreisringen, mehrere Sechssternrosetten und drei Pflanzensprosse auf. Bezeichnet: T M A N L T. Das hakenförmige Stielende mit Menschenantlitz versehen.

Rittnerberg bei Bozen.

l = 21 cm

Inv. Nr. 2054

708. Nähpolster. Laubholz, blank, geschnitzt und aus fünf Teilen zusammengefügt (stehender, vierkantiger Block, an Rückwand, die von unten her die Schraubzwinge trägt). Auf die Stirnfläche abgeschrägter Rahmen aufgenagelt, der den Nadelpolster einfaßt. In der Rückwand kleine Schublade mit Messingknopf. Eingeritzte Blatt- und Punktrosetten. Bezeichnet: F. W.

Obervintschgau.

h = 21,3 cm

Inv. Nr. 32.950

709. Nähpolster. Laubholz, blank, aus drei Teilen zusammengesetzt, gedreht, mit Kerbschnitt verziert. Zylindrischer Körper, von unten in Ausnehmung die Schraubzwinge. An der oberen Stirnfläche Nadelpolster aufgenagelt. Der Zylinderkörper durch Schuppenleisten in zwei Felder gegliedert, die zwei Sechsbliattrosetten und zwei nach rechts drehende Wirbel, sowie einen nach rechts drehenden Wirbel und die von Blütenkränzen umrandeten Ligaturen der Namen Jesu und Mariens. Dekor rot-grün-weiß bemalt. Frühes 19. Jh. Eisacktal.

h = 21 cm

Inv. Nr. 39.150

710. Nähpolster. Laubholz, blank, aus drei Teilen zusammengefügt, gedreht, mit Kerbschnitt verziert. Zylindrischer Körper, an der oberen Stirnfläche Nähpolster aufgenagelt. Von unten in Ausnehmung die Schraubzwinge. Der Zylinderkörper in zwei Felder gegliedert, die mit zwei Sechsbliattrosetten und zwei nach rechts drehenden Strahlenwirbeln, bzw. einem nach links drehenden Wirbel und von Blütenzweigen umrahmten Ligaturen der Namen Jesu und Mariens ausgefüllt sind. Inschrift auf zwei umlaufenden Bändern und als Füllsel zwischen den Ornamenten: SO SCHÖN WIE DIE ROSEN PLIEN / SO SCHÖN AUCH MEIN GLIK SODEK (lühen) / ICH ALZEI(t) AUF MEIN / LIÄBAS SCHÄZLÄJN ZURJK /. Bezeichnet: M H. 1876. Schrift und Dekor rot, grün und weiß ausgelegt.

Südtirol.

h = 22,5 cm

Inv. Nr. 53.451

711. Bandhobel. Hartholz, geschnitzt, ungefaßt. Handgriff gedrechselt. Spankasten viereckig, Hobelmesser aufgeschraubt, Eisenaufklappe im rechten Winkel dazu. Mit drei Sechsbliattrosetten in Kerbschnitt verziert. Dat.: 1876.

Rittnerberg bei Bozen.

l = 29,2 cm

Inv. Nr. 2051

Lit.: M. Greber, Die Geschichte des Hobels, Zürich 1956. S. 262 f. (Bandhobel der Faßbinder).

712. Goldwaage. Holzetui mit eingerichteten Fächern für eine Balkenwaage, eine Kupferschale und sechs Gewichte (fünf vorhanden), alle aus Messingguß. Etui halbkreisförmig mit Schuppenkerbenreihen, vier Sechsbliattrosetten, den Initialen R. O. und der Jahreszahl 1744 versehen.

Umgebung von Brixen.

l = 18,5 cm

Inv. Nr. 23.018

713. Laterne. Gehäuse aus Holz, blank, aus zehn Brettchen zusammengefügt, mit Kerbschnitt und Ritzungen sowie verschieden geformten Fensterdurchbrüchen verziert. Form eines achtseitigen Prismas. Bodenplatte mit einer großen Sechssternrosette verziert. Deckplatte in der Mitte mit kreisrunder Öffnung versehen und mit vier Sechsstrosetten verziert. Seitenwände mit verglasten Fensteröffnungen (rund, langgestreckt, ellipsen- und herzförmig). Traghenkel aus Draht. Dat. 1782.
Südtirol.
h = 21 cm

Inv. Nr. 53.439

Wandtafel 2: Gerät

714. Sarnersichel. Weit offene Klinge mit Holzgriff. Geschmiedet, durch Grat am Rücken verstärkt. Untere Hälfte gerade aufsteigend, obere Hälfte geschweift. Eisenmarke E (Glocke) G. Obere Hälfte der Klinge mit punktierten Wellenlinien und Punktreihen verziert.
Sarntal.
l = 73 cm
715. Sarnersichel. Weit offene Klinge mit Holzgriff. Geschmiedet, durch Grat am Rücken verstärkt. Untere Hälfte gerade aufsteigend, obere Hälfte geschweift. Vierkantig geschmiedeter Schaft etwas nach rückwärts abgebogen.
Sarntal.
l = 61 cm

Inv. Nr. 7901

Inv. Nr. 7902

Lit.: Leopold Schmidt, Die Kurzstielsense. Zur Verbreitung und Geltung einer Gruppe europäischer Ernteschnittgeräte (Archiv für Völkerkunde, Bd. V, Wien 1952, S. 159 ff.).

Runglmesser

716. Saltner-Rungl. Eisen geschmiedet. Einschnidige Klinge mit breitem Rücken. Unten gerade, oben geschweift. Vierkantiger Schaft angeschmiedet, Klinge einseitig mit Zahnbögen und Sternblüten gepunzt, mit Marke T F versehen.
Meran.
l = 39 cm
717. Saltner-Rungl. Eisen geschmiedet. Einschnidige Klinge mit breitem Rücken. Unten gerade, oben geschweift. Unten zu Schafftülle umgeschmiedet. Klinge einseitig mit Zackengirlanden gepunzt, Marke + q + (vgl. Inv. Nr. 3676, Kat. Nr. 693).
Ritten bei Bozen.
l = 37 cm

Inv. Nr. 7899

Inv. Nr. 1175

718. Runggl. Stahlklinge, einschneidig, S-förmig, geschwungene Schneide. Rücken verstärkt. Unten gerade, oben gekrümmt. Schafttülle angeschmiedet. Marke CARL B.

Südtirol.

l = 37 cm

Inv. Nr. 6718

719. Hackmesser. Eisen geschmiedet. Klinge einschneidig, oben schräg abgeschnitten. Schneide und Rücken konkav gekrümmt. Schaft tüllenförmig ausgeschmiedet (darin Holzkern). Klinge einseitig mit Zickzackleiste und halbrunden Kerben, sowie einer Sternrosette verziert.

Bozen.

l = 46 cm

Inv. Nr. 3696

Sockel

Wiegenbänder

720. Wiegenbogen, aus 7 mm dickem Nußholzspan gebogen, blank, mit Kerbschnitt verziert. In der Mitte in einen Kreis eingeschrieben das IHS-Monogramm mit Kreuz und Dreinagelherz. Symmetrisch dazu je drei asymmetrische Herzen und zwei und eine halbe Rosette. Rand mit Dreieckskerben gesäumt.

Südtirol.

h = 37 cm

Inv. Nr. 53.432

721. Wiegenbogen, aus 6 mm dickem Hartholzspan gebogen, blank, mit Kerbschnitt verziert, dazu Ritzungen und Flachreliefschnitzerei. In der Mitte ein von Pflanzenzweigen begrenztes, mit Zinnen bekröntes Wappen, auf welchem in zwei übereinander gelagerten Feldern ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen und ein Stier dargestellt sind. Symmetrisch dazu je ein mit einer Krone ausgestatteter Doppeladler und ein springender Hirsch in Flachrelief. Darunter eine eingekerbte Sechsstrosette und ein breites Band von zehn ineinander geschachtelten Quadraten. Die Zwischenräume zwischen dem figürlichen Dekor mit vielen Blüten und Ranken ausgefüllt.

Südtirol.

h = 48 cm

Inv. Nr. 53.450

722. Wiegenbogen, aus einem 6 mm dicken Hartholzspan gebogen, blank. Außenfläche in fünf Felder aufgeteilt und mit figürlichem Flachrelief verziert: Im Mittelfeld ein von Rokoschnörkeln umkränzter Doppeladler. Symmetrisch dazu eine Szene vor einer Gebirgslandschaft mit Burg (ein Knieender hält einen baldachinartigen Parasol-Schirm, vor ihm sitzt ein Mann mit einem Spitzhut und belehrend erhobenem Zeige-

finger. In den Ecken des Feldes das strahlende Sonnenantlitz und die Mondsichel). Vermutlich Umsetzung einer Darstellung aus Übersee.

Fleimstal.

h = 37 cm

Inv. Nr. 17.382

Abb.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 83/14.

723. Wiegenbogen. Aus einem 10 mm dicken Hartholzspan gebogen, blank. Verzierung mit Ausgründung, Kerbschnitt und runden Durchbrüchen: In der Mitte in länglich ovalem Medaillon Doppeladler mit zwei einander zugewandten Köpfen. Symmetrisch dazu je eine Viersternrosette, je zwei voneinander abgewandte Halbkreise und eine Dreipaßgirlande mit scheibenförmigem Gehänge. Dekor von einer einfachen Rille umrahmt. An der Innenseite des Bogens eingeritzt IHS-Monogramm mit Kreuz und den drei Nägeln. Datiert 1760.

Südtirol.

h = 42,3 cm

Inv. Nr. 32.445

724. Wiegenbogen. Aus einem 6 mm dicken Hartholzspan gebogen, blank. Verzierung in Kerbschnitt mit Ritzungen und Wachseinlagen. In der Mitte ein in einen geriffelten Kreis eingeschriebener Kranz von sechs Tulpenblüten, in dessen Zentrum das IHS-Monogramm mit dem Dreinagel- und dem Kreuzmotiv eingeschnitten ist. Symmetrisch dazu je ein asymmetrisch stilisiertes Herz, aus dem sieben Blüten (Kornblumen, Granatäpfel, Tulpen) strahlenförmig herauswachsen, je eine nach rechts gedrehte doppelte Strahlenrosette und ein stilisiertes asymmetrisches Herz, aus welchem ein neunteiliger Blütenproß (Tulpen, Kornblumen) aufsteigt. Der ganze Dekor von einer geriffelten Leiste umrahmt.

Fleimstal.

h = 40 cm

Inv. Nr. 17.377

725. Wiegenbogen. Aus einem 6 mm dicken Hartholzspan gebogen, blank. Verzierung mit Kerbschnitt, Ritzungen und Wachseinlage: In der Mitte ein in einen geriffelten Kreis eingeschriebener Kranz mit 10 Pfauenaugen, in dessen Zentrum das IHS-Monogramm mit dem Dreinagelherz und dem Herz eingeschnitten ist. Symmetrisch dazu je ein stilisiertes, asymmetrisches Herz, aus dem sieben Blüten (Kornblumen, Granatäpfel, Tulpen) strahlenförmig herauswachsen, je eine nach rechts gedrehte doppelte Strahlenrosette und ein stilisiertes asymmetrisches Herz, aus welchem ein neunteiliger

Blütensproß (Tulpen, Kornblumen) aufsteigt. Der ganze Dekor wird von einer geriffelten Leiste umrahmt.

Fleimstal.

h = 37 cm

Inv. Nr. 17.971

726. Wiegenbogen. Aus einem 6 mm dicken Hartholzspan gebogen, blank. Geometrische und figurale Verzierung in Kerbschnitt und Ritztechnik: In der Mitte IHS-Monogramm mit Kreuz- und Dreinagelherzmotiv in zwölfteiligem Strahlenkranz eingeschrieben und von einer kreisförmigen Zickzacklinie (Strahlenkranz) umgeben. Symmetrisch dazu je eine Rosette (Sechsstern, kleinerer Sechsstern umgeben von einem Kranz mit 11 Tulpenblüten) und eine mit der Marien-Ligatur versehene Vase, aus der eine siebenteilige Blütenranke (Korn-, Tulpen-, Sternblüten) aufsteigt. Unter der Vase je ein stilisiertes Menschenantlitz. Der Dekor wird von einem Zickzackband mit roter und grüner Wachseinlage umrahmt. Bezeichnet und datiert: G. A. Z. F. L. D. S. und A D 2 G 1778.

Fleimstal.

h = 42,5 cm

Inv. Nr. 17.972

727. Wiegenbogen. Aus einem 6 mm dicken Hartholzspan gebogen, blank. Verzierung in Kerbschnitt, mit Ritzungen und Wachseinlagen: In der Mitte IHS-Monogramm mit Dreinagelherz und Kreuz von Blumenranken und Würfelkerbenkranz umgeben. Symmetrisch dazu je eine Rosette (Sechsstern und Kombination von sieben kleineren Sechssternen) und eine mit einem Menschenantlitz versehene Vase, aus der ein neunteiliger Blütensproß mit zwei kleinen Vögeln aufsteigt. Zwischen den Rosetten eingeritzt Blütenstengel, die aus einer Vase und aus einem stilisiertem Herz wachsen. Bezeichnet: A. Z. F. L. und datiert 1757.

Fleimstal.

h = 42,5 cm

Inv. Nr. 17.978

728. Wiegenbogen. Aus einem 6 mm dicken Hartholzspan gebogen, blank. Durchbrochen geschnitzt und mit Kerbschnitt geometrisch verziert: In der Mitte Sechssternrosette. Symmetrisch dazu auf beiden Seiten je eine Rosette (nach links drehender Wirbel und achtstrahliger Stern mit Zickzackkranz), Zwischenraum mit runden, dreieckigen und herzförmigen Durchbrüchen in pyramidenförmiger Anordnung ausgefüllt, und ein rechteckiges Feld mit halbrunden, runden, dreieckigen und rechteckigen Durchbrüchen. Am unteren Rand des

734. Männerweste aus grünem, geblühtem Brokat. Stehkragen, hoch geschlossen, doppelte Knopfreihe.
l = ca. 45 cm Inv. Nr. 32.562
735. Männerhemd. Aus weißer Leinwand, mit Stehkragen.
Inv. Nr. 32.559
736. Lederhose. Enganliegende Kniehose. Weiches Wildleder, schwarz gefärbt. Hosenlatz mit zwei Knöpfen. An der rechten Seitennaht Messertasche. Steppzierat.
l = ca. 69 cm Inv. N. 32.561
737. Hosenträger. Leiterform, aus grünem gemustertem Stoff (Doppeladler mit Kaiserkrone). Brustspange gestickt: Strahlen-sonne und Buchstaben „I. H. R. N. / E + G / K. T. S. T.“
l = ca. 115 cm Inv. Nr. 32.563
738. Ein Paar Männerstrümpfe. Weiße in Zopfmuster gestrickte Kniestrümpfe.
l = 59 cm Inv. Nr. 32.564
739. Ein Paar Schuhe. Lederschuhe mit halbhohem Absatz, weit ausgeschnitten. Oberteil und Zunge mit Federkielstickerei verziert.
l = 28 cm Inv. Nr. 32.564 a
740. Männerhut. Schwarzer Haarfilz, Zylinderform. Rand aufgebogen und mit schwarzer Borte eingefasst. 11 cm breites Hutband aus schwarzem Samt mit langgestreckter Silberschnalle, zwei Pflanzensprosse in Silberfadenstickerei und ein appliziertes Silberband. Innen mit rotgedrucktem Tuch gefüttert.
h = 15 cm Inv. Nr. 32.565

Trachtenteile

741. Frauenhut. Flacher schwarzer Hut mit sehr niederem Gupf und sehr breiter Krempe, hellroter Schnur. Auf der Krempeoberseite eine schwarze Wollquaste (zwei weitere abgefallen), unten am Krempe- rand zwei lange Bänder. Enneberg?
dm = 40 cm Inv. Nr. 46.674

Brustlatze

742. Latz in Wappenschildform, oberer Rand konkav ausgeschnitten. Pappkarton, Rückseite mit rotem und weißgepunkteten Tuch bespannt. Vorderseite: Dreieckiges Mittelfeld aus braunem Samt mit Chenillestickerei (zwei gegen- gleiche Blütenpengel und zwei Kronen). Rand mit 4,2 cm

breiter, grüner Zierborte besetzt. Darüber gesteppt eine 2,5 cm breite Borte aus Goldfaden. Unten Zipfel mit rotem Tuch bespannt.

Gröden.

h = 24,5 cm

Inv. Nr. 32.229

743. Latz in Wappenschildform, oberer Rand konkav ausgeschnitten. Dünner Karton, auf der Rückseite mit leichtem bedruckten Stoff bespannt. Vorderseite von 5 cm breiter, fliederfarbener Zierborte umrahmt, kleines Mittelfeld mit weißer Seide überzogen und mit Chenillestickerei (Herzmotiv) besetzt. Mittelfeld von Goldstickereiborte eingefasst. Unten Zipfel aus buntem Tuch.

Gröden.

h = 28 cm

Inv. Nr. 32.230

744. Brustlatz in Wappenschildform. Weich, Rückseite aus grobem, roten Leinen. Vorn schwarzes Seidentuch mit grünen und roten Blumen aufgelegt und von einer 6 cm breiten rosa Zierborte überdeckt. Rückwärts zwei Bindbänder.

Bozen.

h = 30 cm

Inv. Nr. 43.556

745. Brustlatz in Trapezform. Unterseite brauner Loden, schmal rot und breit grün eingefasst, im Innendreieck broschierter Seidenfleck mit Goldborte.

Pustertal.

h = 28,5 cm

Inv. Nr. 51.529

746. Bänderwebstuhl. Weichholz und Hartholzbrettchen, mit Dübeln zusammengefügt, blank. Liegendes Kästchen, oben offen. Eine Stirnseite als Webegitter (mit 13 Schlitzern und 14 Bohrungen) hochgeführt. Auf der Gegenseite Holzspindel mit aufgespulten Kettenfäden, die in zwei über den Kästchenrand aufragenden Stützen gelagert ist, von einer Kurbel umgetrieben, bzw. durch ein Zahnrad mit Einraster festgestellt werden kann. Schiffchen aus gestanztem Messingblech.

Welsberg.

l = 41 cm

Inv. Nr. 18.559 a—c

Grödner Frauentracht

747. Miederrock aus rotem Wollstoff, wadenlang, schwarz eingesäumt. Nestelmieder aus hellblauem Brokatstoff, Brustauschnitt und Träger mit rosa Seidenband besetzt, Applika-

- tionen aus weinroten Samtstreifen im Rücken und unter den Armen. Lichtblaues Nestelband aus Seide.
l = 86 cm Inv. Nr. 32.569
748. Brustlatz. Dreieckig, Mittelfeld aus weißer Seide mit Metallfaden bestickt. Von rotem Seidenband und Goldborte breit eingefasst.
l = 26 cm Inv. Nr. 32.571
749. Halskrause. Spitzenbesetzter Kragen, rechteckiger Goller über Schulter und Brust, ebenfalls mit weißen Spitzen besetzt. Mit roten Seidenbändern unter der Achsel festgebunden.
h = 33 cm Inv. Nr. 32.567
750. Oberhemd. Weißes Leinen, ohne Kragen. Halsausschnitt mit roter Borte, Ärmel mit Spitzen besetzt.
Inv. Nr. 32.566
751. Schürze. Schwarzes Zeug mit blauen Punkten. Am Bund gefältelt.
l = 90 cm Inv. Nr. 32.566 a
752. Ein Paar Frauenstrümpfe. Gestrickt, Kniestrümpfe, unter dem Knie mit Bändern festgebunden. Muster eingestrickt.
l = 45 cm Inv. Nr. 32.572
753. Frauenhut. Schwarzer Filz, mit grünroten Seidenpuffen und schwarzer Quaste besetzt.
dm = 40 cm Inv. Nr. 32.573
- Lit.: Josef Rangg, Trachten Südtirols (in: Karl Bell, Südtirol. Dresden 1927. S. 144 ff.).
Anonym, Südtiroler Volkstrachten. Bildmappe mit 12 farbigen Tafeln. Herausgegeben vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland. Berlin o. J.

Wandvitrine 6: Saltner-Weinhüter

754. Saltnertracht. Lederwams. Ungefüttert, Ärmellos, vorn offen, am Hals mit einem Lederriegel geschlossen. Mit drei doppelten Lederriemen angehängt zwei Lederärmel zum Schutz der Unterarme.
Meran.
Inv. Nr. 52.139 Nh
755. Saltnerkette. Vierteilige Kette aus Messing bzw. Silber. Daran an Anhänger vier scharfe Eberhauer und zwei konische Pfeifen aus Zinnguß, dann drei kleine Eberhauer, zwei Schützenmedaillen (Innsbruck 1885, Meran 1850), sieben

weitere Eberhauer, eine zylindrische Zinnpfeife, und an einer Doppelkette von Messingdraht zwei Eberhauer und eine Medaille.

Meran,

l = 35/36/48/40 cm

Inv. Nr. 52.137 Nh

756. Brustfleck. Rotes Wolltuch, am Halsausschnitt mit einem grünen Seidenband und einer Goldborte eingefast. Seitlicher Verschuß.

Meran.

Inv. Nr. 52.139 Nh a

757. Hemd. Weißes Leinen, lange Ärmel mit gefältelten Bund, Umlegkragen.

Meran.

Inv. Nr. 52.139 Nh b

758. Hosenkraxe. Zwei schmale Träger aus Leder, auf der Brust mit Schnallen verstellbare Mittelstütze.

Meran.

Inv. Nr. 52.139 Nh c

759. Lederhose. Hirschleder, schwarz. Enge Kniebundhose, eine Vordertasche und seitlich in der Naht zwei Messertaschen, Naht mit violetter Zierschnur besetzt.

Meran.

l = 53 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh d

760. Ledergürtel. Breiter gefütterter Riemen. Schnalle aus Messing getrieben. Seitlich vom Verschuß je eine Lederplatte aufgelegt. Federkielstickerei mit den Initialen P A und in zwei liegenden Dreiecken zwei gegengleiche Löwen.

Meran.

b = 14,5 cm

Inv. Nr. 25.178

761. Ein Paar Wadenstutzen (Beinhöseln, welche die Knöchel freilassen). Aus weißer Wolle gestrickt. An der Rückseite mit einem Flechtbandmuster verziert.

Meran.

h = 24 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh e

762. Ein Paar Ledergamaschen. Aus drei Lederflecken zusammengeñäht, seitlich verschnürt.

Meran.

h = 21 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh f

763. Ein Paar Schuhe. Leder, niedrig ausgeschnitten, flache Absätze. Ausschnitt und Schlitz mit schwarzem Samtstreifen besetzt.

Meran.

l = 28 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh g

764. Saltner-Hellebarde. Schmiedeeiserne Haue mit S-förmig geschwungener Klinge; Haken auf der Gegenseite sichelförmig gekrümmt, mit Schörkeln verziert, langausgezogener gerader Dorn. Kurzer Holzschaft.

Meran.

l = 198 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh h

765. Saltner-Kopfaufsatz. Breiter Aufsatz aus Tierfellen und Vogelfedern. Über der Stirn zwei vollständige Bälge von dunkelbraunen Eichkätzchen, links herabhängend ein Fuchschwanz. Darüber Hühner-, Hahnen-, Pfauen- und Fasanenfedern.

Meran.

h = ca. 65 cm

Inv. Nr. 52.139 Nh i

Verbotshände „Saltnerpratzen“

766. Eisenhand, geschmiedet, vermutlich aus dem Blech eines alten Gerätes geschnitten. Breite Hand mit gespreizten Fingern.

Meran.

h = 28,3 cm

Inv. Nr. 6721

767. Eisenhand, geschmiedet, aus Blech ausgeschnitten. Hand mit gespreizten Fingern, Mittelfinger unverhältnismäßig lang ausgezogen.

Umgebung von Brixen.

h = 29,8 cm

Inv. Nr. 23.032

768. Holzhand, aus einem Brett ausgesägt, braunrot gestrichen. Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger weisend, und Unterarm.

Meran.

l = 41 cm

Inv. Nr. 23.748

769. Saltner in Tracht. Kolorierte Lithographie „Saldner oder Traubenhirt bey Bozen (Gardien de raising des environs de Bozen)“. Sign. C. Lev. C. und V. Ratier (= Costume Tyrolien, Tyroler Trachten, Nr. 28). Verlag P. Marino, Paris-Turin. 33 × 23,5 cm

Inv. Nr. A 3067

770. Saltnerkette. Kette aus Messingdraht mit Hakenverschluß. Daran hängen fünf scharfe und zwei stumpfe Eberhauer, drei kleine Gamskrickeln, davon an eine rötliche Schnecken- schale angehängt.

Meran.

l = 45 cm

Inv. Nr. 25.179

Lit.: Matthias Ladurner, Der Saltner im Burggrafenamt (Schlern, Bd. III, Bozen 1922, S. 313 ff.).

Konrad Hahm, Deutsche Volkskunst, Taf. 148/4.

Wandvitrine 7: Tracht und Schmuck

771. Frauenporträt. Ölbild auf Holz, alte Frau in Tracht. Aufschrift „Anna Hofhauserin, gebohrne Läifin von Störtzing, ihres Alters 78 Jahr, 1793.“ Frau in bürgerlicher Tracht mit schwarzer gefältelter Haube, braunem Spenzer, schwarzen Vorärmeln mit weißem Spitzenbesatz, Rosenkranz aus schwarzen Perlen.

Sterzing.
59 × 52 cm

Inv. Nr. 20.404

Gürtel

772. Hochzeitsgürtel. Quergestreifter, schwarzer Samtgürtel mit Fransensaum und 14 angehefteten Anhängern (konkaven, versilberten Messingscheibchen). An den Samtgürtel rechts und links je zwei mit Scharnieren untereinander verbundene Messingplatten angenietet. Daran angehakt abermals drei Messingplatten. Die Platten versilbert, mit Schlagpunzen und halbreief getriebenen Figuren verziert: Mitte Herz von Blütenranken umgeben; zwei Vögel mit Blütenzweig im Schnabel, darüber die Namen „MARIA“ und „AGATA“; zweimal das Brixner Wappenlamm und zweimal eine große tulpenartige Blüte und zwei kleinere Sternblüten.

Pustertal.
l = 111,5 cm

Inv. Nr. 17.163

773. Brautgürtel. Schwarzer Samt, innen mit buntem Zeug gefüttert. An den beiden Enden angenietet Schließe aus zweigliedrigen, mit Punzierungen verzierten Messingplatten. In der Mittellinie des Samtgürtels verlaufend 24 Klapperanhängsel (Metallknöpfe mit Drahtbügeln, an denen konkav gewölbte Scheiben hängen).

Dazu: Gürtelanhänger. Köcherartiger, getriebener Blechtubus mit Buckel- und Punzenverzierung. Auf den Behälter oben zwei konische Blechröhren aufgesetzt. Ehedem versilbert. Das Stück stellt eine Art Attrappe eines Besteckes (Scheide mit eingestecktem Messer und Gabel) dar.

Vermutlich Pustertal.
Gürtel l = 73 cm, Anhänger l = 22 cm

Inv. Nr. 52.893 a, b

774. Frauengürtel. Dunkelbrauner Samtgürtel, Rand mit schwarzen Fransen besetzt, entlang der Mittellinie 15 Klapperanhängsel (Metallknöpfe mit Drahtbügeln, an denen konkavgewölbte Scheiben hängen). An den beiden Enden angenietet Gürtelschließen aus zweigliedrigen, mit Punzierungen verzierten Messingplatten.

Vermutlich Pustertal.

l = 65,5 cm

Inv. Nr. 13.951

775. Hochzeits-Rollengürtel. 2 cm breites Band aus Goldfadengewebe, innen mit roter Seide gefüttert, seitlich schwarze Fransen angeknüpft. Schließe mit zwei schweren Bronzegliedern: Flache Metallhülsen, in welche das Gürtelband eingeführt ist. Auf diese Hülsen aufgelötet vier und fünf zu Kuppen gewölbte Vierpaßblätter. Auf jedem Blatt je ein gefaßter farbiger Glasstein.

Pustertal.

l = 178 cm

Inv. Nr. 19.521

Lit.: Michael Haberlandt, Volkskunst, Taf. 109/1—5.
Meyer-Heisig, Deutsche Volkskunst, Abb. 63 (Pustertal).

Literatur

Folgende Werke, in denen mehrfach hier ausgestellte Gegenstände erwähnt oder abgebildet werden, und die in den jeweiligen Anmerkungen meist nur gekürzt zitiert werden, sind hier mit vollem Titel angeführt:

Helmuth Th. Bossert, Volkskunst in Europa. Berlin 1926.

Joh. W. Deininger, Tiroler Volkskunst. Innsbruck, o. J.

Enno Folkerts, Tirol. Volk, Heimat, Brauchtum. Ein Bildwerk. Mit einem Vorwort von Karl Springenschmid. Innsbruck 1940.

Michael Haberlandt, Österreichische Volkskunst. 2 Bände. Wien 1911.

Arthur Haberlandt, Die Holzschnitzerei im Grödener Tale (Werke der Volkskunst mit besonderer Berücksichtigung Österreichs, Bd. II, Wien 1911/14, S. 1 ff.).

Konrad Hahm, Deutsche Volkskunst. Berlin 1928.

Charles Holme, Peasant Art in Austria and Hungary. (Special Number of Studio) London 1911.

Hans Karlinger, Deutsche Volkskunst. (Sonderband der Propyläen-Kunstgeschichte) Berlin 1938.

Erich Meyer-Heisig, Deutsche Volkskunst. München 1954.

Leopold Schmidt, Das österreichische Museum für Volkskunde. Werden und Wesen eines Wiener Museums (Österreich-Reihe, Bd. 98/100) Wien 1960.

Paolo Toschi, Arte popolare Italiana. Rom 1960.

Chronologische Übersicht über die datierten Objekte

1600—1649

- 1614: Blockschachtel 24.774 (?)
1636: Huterer-Hauszeichen 65.000

1650—1699

- 1651: Truhenverzierung 32.072
1669: Wiegenband 17.977
1697: Motivtafel 34.599
1699: Pulverhorn 15.129

1700—1749

- 1706: Motivtafel 26.738
1712: Tabaksdose 29.050
1716: Schafkampe 17.946
1716: Trüherl 53.431
1717: Plastische Gruppe 17.584
1717: Motivtafel 25.411
1717: Pulverhorn 30.524
1722: Schafkampe 17.950
1722: Truhe 29.966
1726: Elle 13.899
1726: Holzplastik 24.802
1727: Schellenbogen 29.023
1727: Motivtafel 32.066
1730: Steinmedaillon 26.723
1730: Rauhbank 17.555
1732: Motivtafel 23.762
1733: Wiegenband 25.397
1734: Wiegenband 17.379
1736: Blockschachtel 24.774
1737: Salzfaß 29.956
1738: Wiegenband 17.976
1744: Goldwaage 23.018
1749: Schafkampe 17.949
1749: Schellenbogen 13.881

1750—1799

- 1755: Blockschachtel 25.391
1755: Schafkampe 17.965
1756: Motivtafel 28.450
1757: Schellenbogen 29.024
1757: Wiegenband 17.978

- 1758: Schafkampe 17.370
1759: Motivtafel 32.954
1759: Schafkampe 17.943
1760: Ölbild 28.477
1760: Wiegenband 32.445
1761: Wollkratzer 29.500
1765: Motivtafel 18.488
1766: Blockschachtel 15.130
1766: Motivtafel 32.067
1768: Zollstab 54.273
1769: Getreidemaß 39.346
1769: Motivtafel 24.766
1769: Schafkampe 17.958
1769: Schafkampe 17.372
1770: Schafkampe 17.947
1771: Schafkampe 17.967
1771: Motivtafel 25.410
1771: Schafkampe 17.372
1771: Wiegenband 31.369
1771: Rauhbank 17.553
1773: Wetzsteinkumpf 27.003
1774: Geißelstiel 31.900
1778: Wiegenband 17.972
1778: Schafkampe 17.959
1780: Blockschachtel 39.322
1780: Holzrähmchen 39.142
1780: Motivtafel 43.085
1780: Motivtafel 43.598
1781: Motivtafel 32.068
1782: Laterne 53.439
1784: Schafkampe 17.968
1784: Schafkampe 17.944
1784: Schafkampe 17.954
1786: Salzfaß 25.386
1786: Peitschenstiel 35.084
1788: Tabaksdose 18.589
1790: Pulverhorn 34.449
1791: Schafkampe 17.966
1792: Tabaksdose 29.049
1793: Ölbild 20.404
1793: Wiegenbogen 38.344
1793: Motivtafel 28.454
1794: Sensenscheide 33.847
1794: Trüherl 17.402

1795: Holzkrug 30.693
1796: Melkschemel 32.481
1797: Salzfaß 45.139
1797: Holzschaff 32.446

1800—1849

1800: Motivtafel 28.455
1800: Motivtafel 28.451
1801: Salzkirchl 17.563
1801: Motivtafel 27.011
1811: Tabaksdose 32.112
1814: Tabaksdose 32.113
1814: Spiegelfutteral 34.752
1816: Tabaksdose 32.116
1816: Bürste 53.46b
1818: Schafkampe 17.942
1819: Müllerzeichen 32.528
1820: Motivtafel 28.452
1822: Motivtafel 28.453
1822: Melkschemel 29.021
1822: Wollkratzer 39.149
1823: Schafkampe 17.962
1826: Tabaksdose 32.117
1827: Trenser Madonna 53.453
1831: Motivtafel 34.600
1832: Bürste 3810
1833: Wollkratzbürste 29.501
1834: Rasierzeugschachtel 23.738
1836: Hornkamm 33.726
1836: Hornkamm 29.825
1840: Hornkamm 26.926
1841: Peitschenstiel 35.083
1844: Kasten 29.964
1845: Melkschemel 29.022
1848: Sensenscheide 1085
1848: Rahmlöffel 31.906
1848: Geißelstiel 31.903
1849: Motivbild 28.456

1850—1899

1853: Geißelstiel 31.904
1854: Schafkampe 17.964

1856: Rasierzeugschachtel 13.931
1856: Wetzsteinkumpf 17.388
1859: Siebreuter 30.691
1860: Bürste 53.467
1862: Bettaufsatz 28.401
1862: Wetzsteinkumpf 17.389
1862: Wetzsteinkumpf 24.192
1863: Wetzsteinkumpf 24.193
1865: Schafkampe 17.940
1867: Motivbild 28.457
1867: Wetzsteinkumpf 17.382
1868: Schafkamp 17.963
1869: Melkschemel 17.399
1871: Ölbild 54.292
1872: Wetzsteinkumpf 17.391
1873: Sensenscheide 17.980
1874: Wetzsteinkumpf 17.386
1874: Spinnrockenstab 39.329
1875: Hirtenstock 13.878
1875: Blockschachtel 53.440
1875: Wiegenband 17.378
1876: Nähpolster 53.451
1876: Hobel 2051
1877: Bindepflock 53.442
1878: Sensenscheide 17.981
1880: Schafkampe 34.062
1880: Schafkampe 34.063
1880: Schafkampe 34.064
1881: Schaff 31.370
1884: Pfeifenkopf 3813
1884: Pfeifenkopf 2022
1885: Sensenscheide 17.979
1887: Schellenbogen 17.374
1889: Wetzsteinkumpf 17.396
1892: Wetzsteinkumpf 17.397
1894: Grabstock 23.747

1900—1949

1903: Wetzsteinkumpf 17.387
1903: Geißelstiel 31.902
1905: Peitschenstiel 24.783

Register

A. PERSONEN

- Alpegger, siehe Red
Alzraider, Anton Konrad 55
Anhoff, Valentin 589
Attlmayer, R. v. 473
Atzwanger, Georg 264
Auer, Johann 587
- Brenn, Agnes 107
Burger, Johann 472, 473
- Czichna, C. A. 465, 657, 658, 659, 660,
661, 662, 663
- Damata, Jakob 476
Dorner, Peter 258
- Freiinger-Wohlfarth, Liesl 81, 82,
88, 89
French, W. 470
- Ganter, Alois 53
Gerasch, A. 580, 581, 676, 677, 730,
731
Gerasch, F. 580, 581, 676, 677, 730,
731
Gisinger, C. 511
- Hofer, Andreas 579
Hofhauser, Anna, geb. Läifin 771
Holzner, Joseph 45
- Jungwierth, J. 471
- Kasperini, Josef 251
Klauber, J. J. 480, 508, 510
Kleiderer, Johann 17
Klotz, Johann 49
Kostenzer, Johann 9
Krafft, Konrad 582
Kravogl, Johann 466, 467, 469, 475,
477, 491, 495, 501, 502, 503
- Läif, Anna, siehe Hofhauser
Lanzinger, Gertraud 517
Lesch, Walpurga 362
Lev. C. 667, 668, 669, 670, 769
- Mosmair, Joseph 618, 629
- Nöhler, Joseph 586
- Oberwisser, siehe Steger
Obwexer, J. 468, 472
- Pachmayer, Johann 490
Paoli, Thomas 71
Pöltener, Johann, siehe Rainer
Probst, Familie 457, 458
Prunner, J. G.
- Rabensteiner, Franz 18
Rainer Pöltener, Johann 394
Ratier, V. 666, 667, 668, 669, 670, 769
Red Alpögger, Jakob 534
Redlich, C. (K.) 488, 496, 497, 500,
505
Reichegger, Maria 106
Reichegger, Agnes 571
Rumpf, Karl 83—87, 90—94,
108—112
- Seelos, Gottfried 75
Sondermayer, S. T. 479
- Stanley, H. J. 470
Steger Oberwisser, Jakob 571
- Targa, Dominica 557
Teutsch, J. N. 494
Theiner, Johann 53
- Unger, W. 468
Unterberger, Fr. 657, 658, 659, 660,
661, 662, 663
Untermarzoner, Johann 16
- Vinazzler, Martin 447, 448, 450, 539,
558
- Weidacher, Joseph 551
Wet (?), Johann 48

B. ORTE

- Abfaltersbach 312
Abteital 94, 465
Afers 560
Agums 466
Ahrntal 519, 520, 524, 525, 526, 589
Alweis 637, 638, 642
Amlach 516
Ampezzo 612
Aufkirchen 467
- Bassano 305
Bozen 75, 191—213, 227, 228, 231,
232, 233, 234, 235, 236, 237, 238,
239, 240, 276, 294, 295, 296, 297,
298, 299, 302, 303, 318, 401, 430,
449, 468, 469, 527, 561, 574, 584,
591, 608, 621, 653, 660, 672, 685,
686, 691, 693, 696, 719, 744, 769
- Braunsberg 515
Brenner 470
Brixen 6, 14, 30, 131, 143, 264, 266,
353, 371, 471, 472, 473, 569, 570,
571, 584, 712, 767
Bruneck 56, 64, 105, 124, 125, 126,
137, 138, 147, 226, 229, 230, 245,
319, 320, 347, 360, 369, 391, 415,
474, 516, 530, 531, 533, 575, 586,
666, 682, 688
- Buchenstein 431
- Campill 81, 82
Carano 71
Colfuschg 83, 84, 85, 86, 87, 90
Cortina d'Ampezzo 357, 475, 613,
614, 615
Corvara 336
- Dreikirchen 517
Dürnholz 585, 618, 629
- Eisacktal 15, 522, 523, 567, 568, 697,
698, 699, 700, 709
Enneberg 741
Eppan 89, 321, 322, 323
Etschtal 731
- Fassatal 166, 217
Fleimstal 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27,
28, 33, 34, 35, 37, 38, 39, 58, 65,
66, 67, 68, 69, 70, 71, 78, 79, 80,
136, 372, 432, 513, 645, 722, 724,
725, 726
Fulpmes 424—429
- Gadertal 93, 105
Glaning 8
Graz 216
Gries 40, 411
Gröden 12, 148, 149, 150, 154, 155,
156, 157, 158, 159, 160, 161, 163,
164, 168, 169, 170, 171—175, 176,
177, 178, 179, 180, 183, 187, 188,
189, 190, 287, 365, 421, 436, 439,
440, 441, 442, 443, 447, 448, 450,
455, 459, 460, 461, 462, 463, 535,
536, 539, 563, 564, 578, 592, 596,
603, 658, 664, 665, 732, 733—740,
742, 743, 747—753
- Hintertux 656
Hirzerer 532
- Innichen 480
Innsbruck 111, 112
- Jenesien 274, 379, 634, 659, 702
- Kaltern 362, 479, 481, 482
Kartitsch 125, 648
Kastelruth 616, 617
Krain 423
Krimml 408, 587
Kurtatsch 259, 478
- Laatsch 679
Lana 483
Lechtal 657
Lengstein 540
Lienz 214, 215, 216
Luttach 457, 458
- Mais, siehe Obermais
Marzon 55
Meran 31, 105, 118, 140, 141, 251,
319, 339, 363, 366, 394, 418, 420,
434, 435, 521, 557, 559, 578, 581,
583, 597, 646, 647, 669, 670, 680,
689, 716, 752, 755, 758, 759, 760,
761, 762, 763, 764, 765, 766, 768,
770
Meransen 484
Moena 406
In der Mörré 485
Montafon 249
Montagnaga 557
Mühlwald 607
- Neumarkt 486, 487, 488
Neustift 489

- Niederrasen 531, 544, 545, 546, 547,
 550, 551
 Nonsberg 61, 242, 355, 542

 Oberlana 490, 491
 Obermais 492, 581, 730
 Oberwölz 216
 Olang 134, 146, 273, 649

 Passeier 579, 635, 636, 640, 641, 677,
 684
 Pertisau 9
 Pescosta 94
 Pfalzen 518
 Pine 557
 Prettau 408, 493
 Pustertal 36, 59, 99, 100, 101, 103,
 108, 109, 110, 145, 153, 181, 182,
 184, 185, 220, 221, 222, 223, 272,
 293, 304, 312, 377, 409, 410, 412,
 464, 529, 534, 553, 571, 573, 587,
 610, 630, 632, 633, 651, 652, 661,
 663, 675, 745, 772, 773, 774, 775

 Ridnaun 522
 Ried 605
 Riffian 494
 Ritten 19, 343, 674, 703, 707, 711,
 717
 Rovereto 306
 Rovigno 250

 Saalen 495
 Säben 497, 498
 Sand 327, 359, 594, 598, 599, 601,
 602, 606
 St. Christina 88, 91, 92, 344
 St. Lorenzen 476
 St. Pankraz 75
 St. Pauls 477
 St. Peter 562
 St. Ulrich 167, 331, 342, 437, 444,
 453, 566
 St. Walburg 537
 Sarntal 130, 252, 253, 254, 340, 351,
 356, 358, 367, 580, 590, 628, 676,
 701, 706, 714, 715

 Sarnthein 620, 639, 701
 Schenegg 531
 Schenna 514, 631
 Schnalsertal 364
 Schönberg 216
 Sexten 604
 Sfruz 61, 243, 268, 269, 279, 282, 354
 Stern 93
 Sterzing 29, 113, 114, 115, 116, 117,
 118, 119, 120, 121, 122, 123, 127,
 128, 129, 130, 132, 133, 134, 271,
 499, 500, 600, 650, 663, 667, 668,
 671, 771

 Taisten 277, 278, 326, 328, 350, 593,
 595, 609
 Tauferertal 95, 96, 97, 98, 218, 219,
 224, 225, 244, 346, 413, 414, 457,
 458, 541, 558, 588, 622, 623, 624,
 625, 626, 627
 Tesero 1, 3
 Trafoi 501, 502
 Traunkirchen 169
 Trens 504, 505, 506, 512, 528, 543,
 548, 549, 555
 Trient 552
 Tschagguns 241
 Tschengls 507
 Tulfers 396, 397, 398, 399, 400, 402,
 403

 Ultental 54, 46, 47, 48, 49, 50, 75,
 537
 Unterinn 572
 Untermais 508

 Vahrn 509
 Villanders 16, 17, 18, 20
 Villnöß 436, 554, 673
 Vintschgau 51, 53, 54, 72, 102, 107,
 162, 260, 317, 332, 395, 416, 417,
 419, 708

 Weißenstein 510, 511, 535, 536
 Welsberg 139, 256, 257, 258, 746

 Zillertal 10

ABBILDUNGEN





Abb. 1. Peitschenstiel aus dem Ultental.
Kat. Nr. 46



Abb. 2. Kopf einer Sensenscheide von 1794.
Kat. Nr. 20

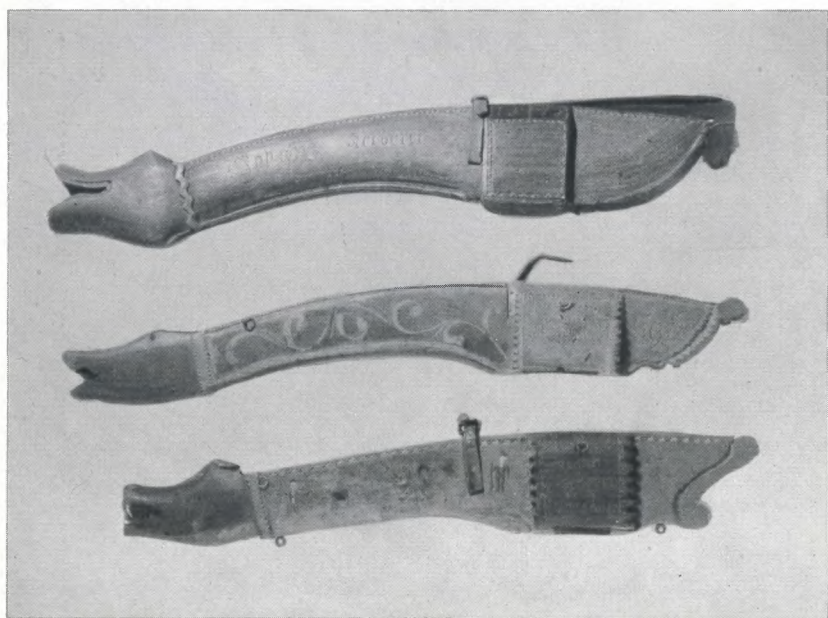


Abb. 3. Drei bemalte Sensenscheiden.
Kat. Nr. 17—19



Abb. 4. Schafglockenband.
Kat. Nr. 23

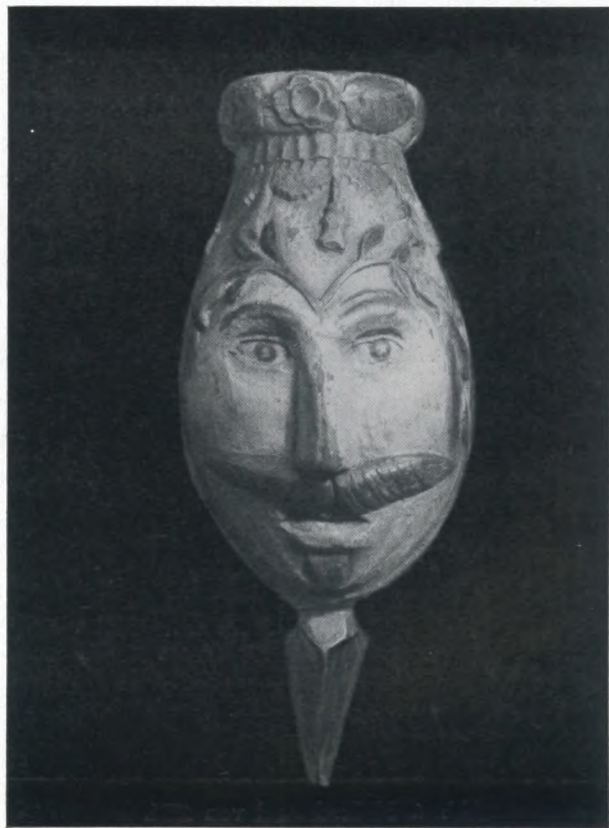


Abb. 5. Wetzsteinkumpf.
Kat. Nr. 39



Abb. 6. Melkschemel von 1796.
Kat. Nr. 55

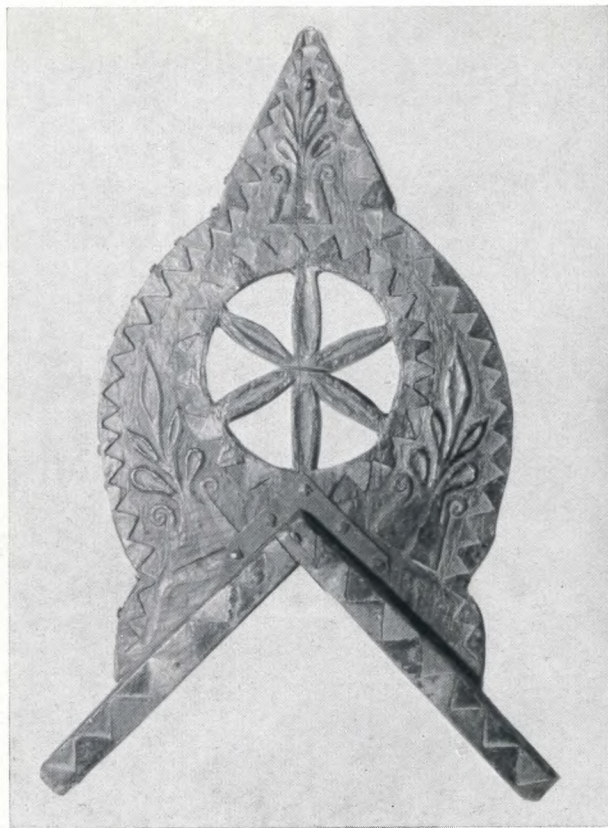


Abb. 7. Sattelaufsatz.
Kat. Nr. 78



Abb. 8. Kuhglockenbänder.
Kat. Nr. 56—58

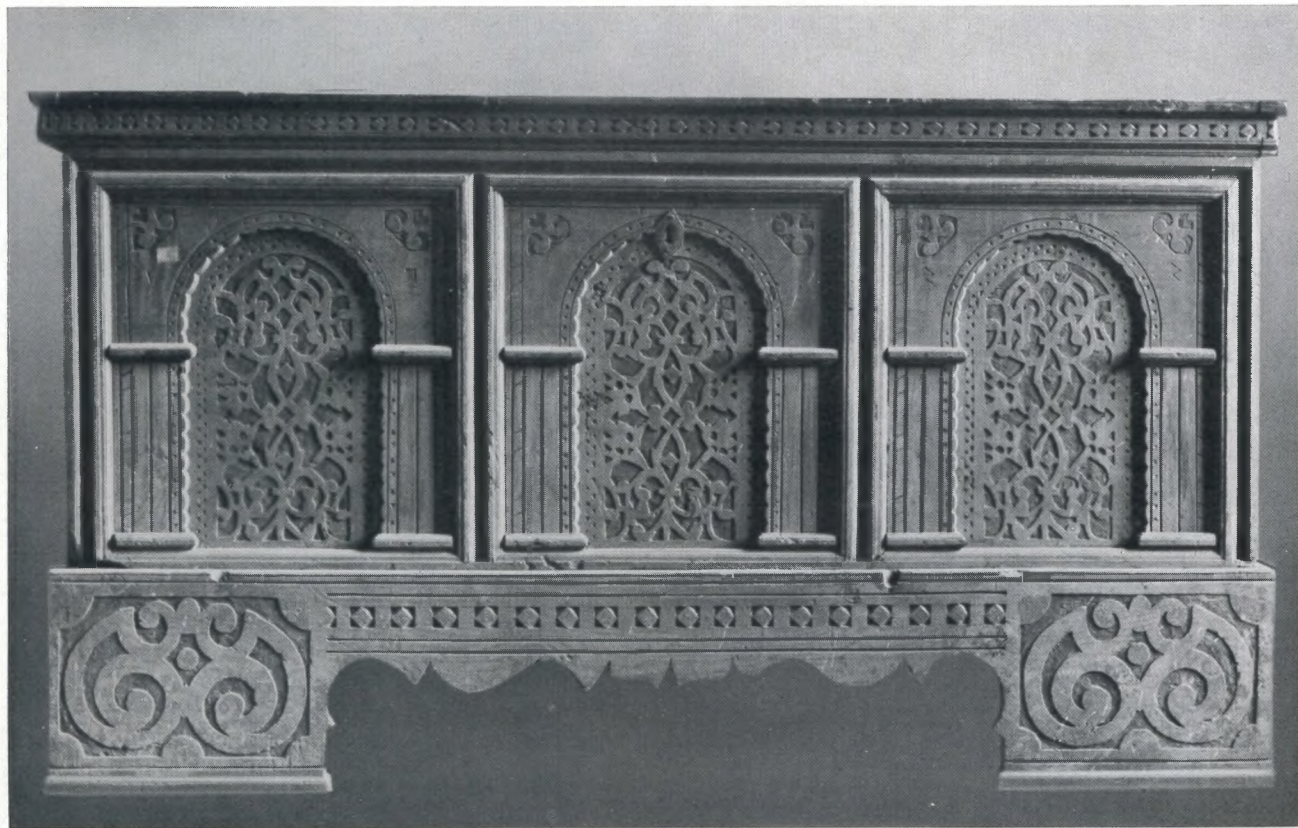


Abb. 9. Enneberger Truhe von 1722.
Kat. Nr. 105



Abb. 10. Truhenseitenbrett.
Kat. Nr. 102



Abb. 11. Wandhängekästchen.
Kat. Nr. 104



Abb. 12. Doppeltüriger Kasten von 1844.
Kat. Nr. 107



Abb. 13. Säekorb mit Traghenkel.
Kat. Nr. 336



Abb. 14. Bemalte Spanschachtel.
Kat. Nr. 342



Abb. 15. Rasierzeugschachtel.
Kat. Nr. 366



Abb. 16. Tragflasche.
Kat. Nr. 301



Abb. 17. Musikanten-Figurengruppe.
Kat. Nr. 171—175



Abb. 18. Figurengruppe: Flucht nach Ägypten.
Kat. Nr. 444



Abb. 19. Kriegsknecht von Geißlung.
Kat. Nr. 449



Abb. 20. Gruppe hl. Dreifaltigkeit.
Kat. Nr. 439



Abb. 21. Christus im Kerker.
Kat. Nr. 456



Abb. 22. Hinterglasbild.
Kat. Nr. 527

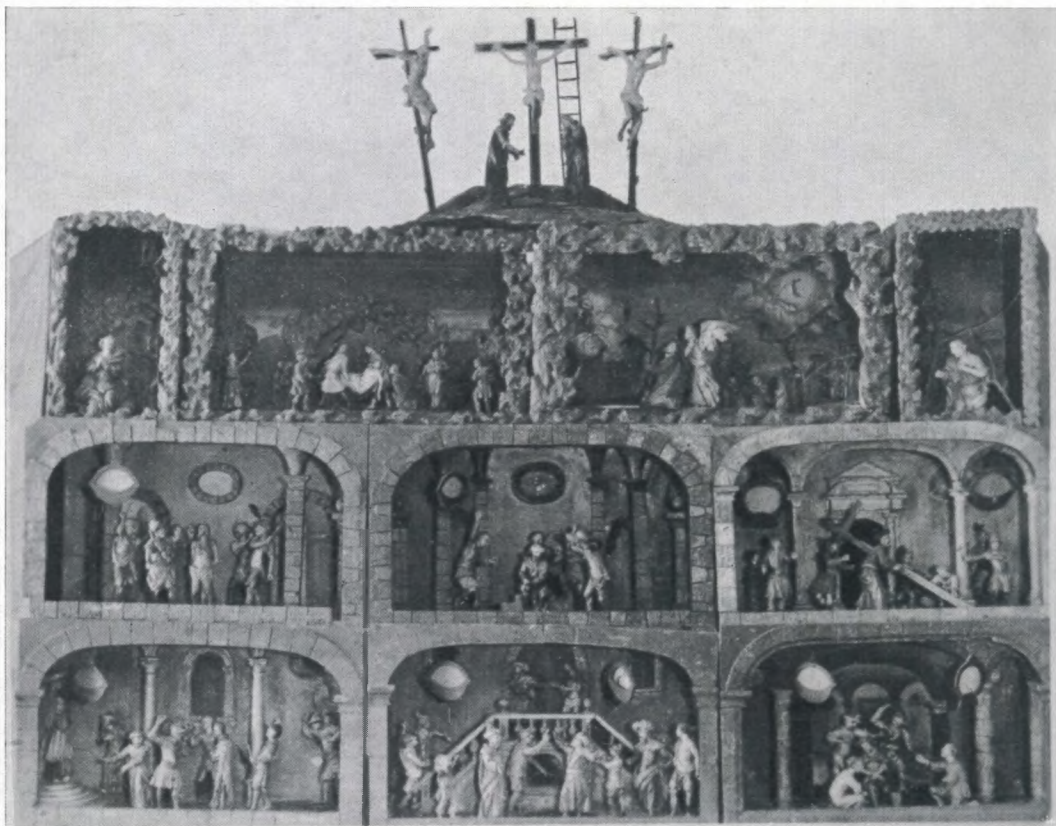


Abb. 23. Große Fastenkrippe.
Kat. Nr. 574



Abb. 24. Hauszeichen: David und Goliath.
Kat. Nr. 562

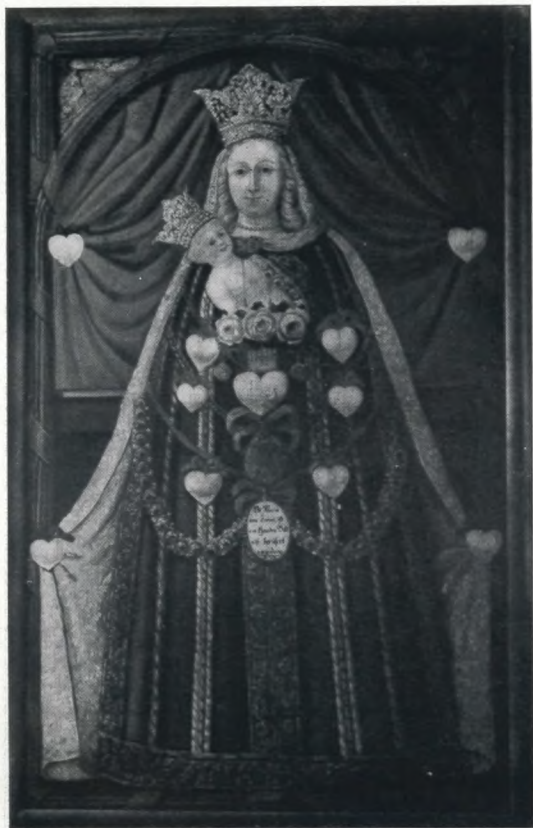


Abb. 25. Gnadenbild Maria Trens.
Kat. Nr. 512



Abb. 26. Tonmedaillon von Piné.
Kat. Nr. 557



Abb. 27. Votivbild von 1697.
 Kat. Nr. 531



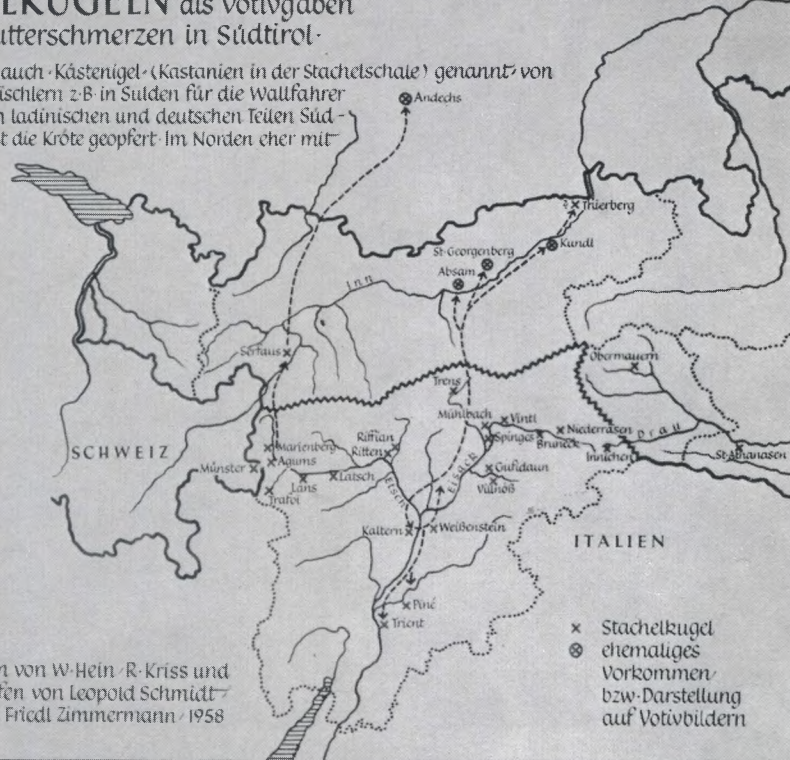
Abb. 28. Votivbild von 1831.
 Kat. Nr. 534



Abb. 29. Votivtafel von 1786.
Kat. Nr. 571

STACHELKUGELN als Votivgaben bei Gebärmuterschmerzen in Südtirol

Nach ihrer Form auch Kästnigel (Kastanien in der Stachelschale) genannt, von Schnitzern und Tischlern z.B. in Sulden für die Wallfahrer hergestellt in den ladinischen und deutschen Teilen Südtirols so wie sonst die Kröte geopfert. Im Norden eher mit hölzernen im Süden mehr mit eisernen Stacheln, meist naturfarben, manchmal rot gefärbt.



Nach Vorarbeiten von W. Hein, R. Kriss und G. Gugitz entworfen von Leopold Schmidt
Ausführung von Friedl Zimmermann 1958

- x Stachelkugel
- o ehemaliges Vorkommen bzw. Darstellung auf Votivbildern

Abb. 30. Karte zu den Kat. Nrn. 552—555



Abb. 31. Teufelsmaske.
Kat. Nr. 409

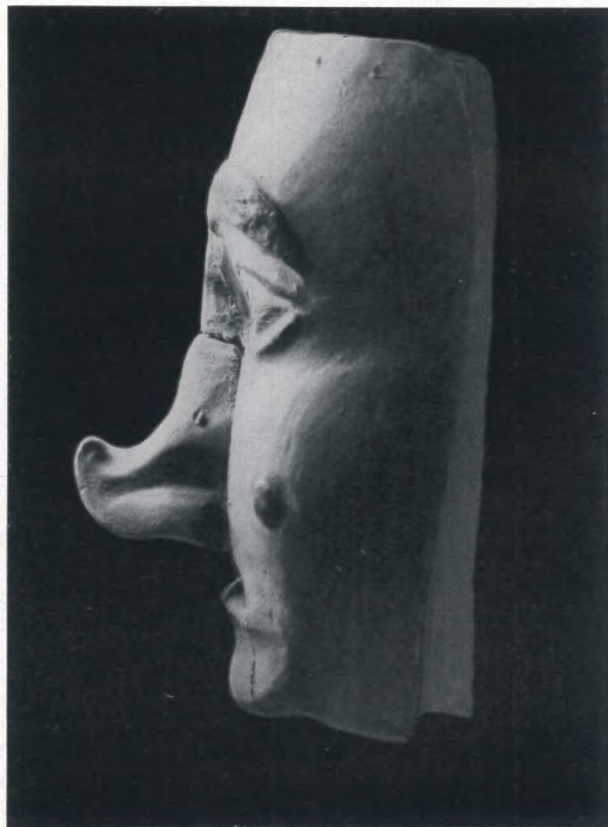


Abb. 32. Schellermaske.
Kat. Nr. 396



Abb. 33. Teufelsmaske.
Kat. Nr. 414



Abb. 34. Teufelsmaske.
Kat. Nr. 415

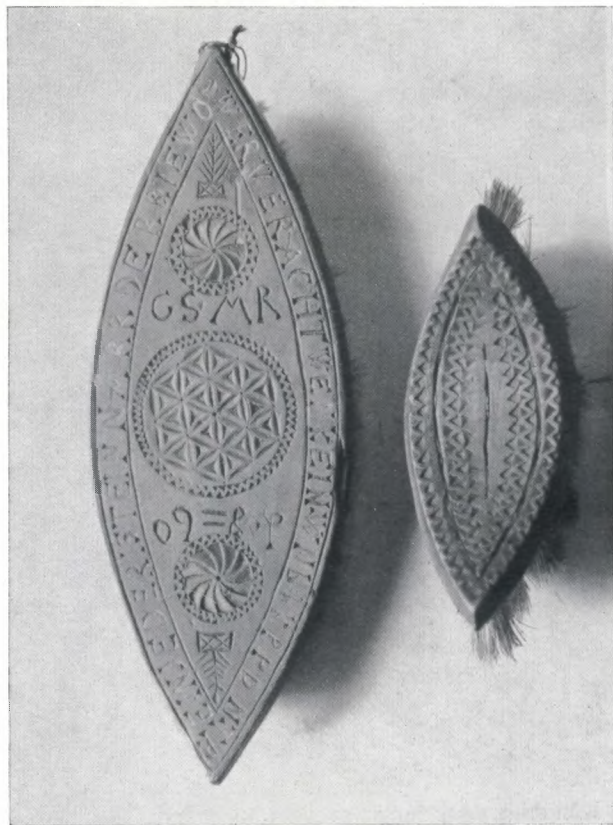


Abb. 35. Geschnittzte Bürsten.
 Kat. Nr. 702—703

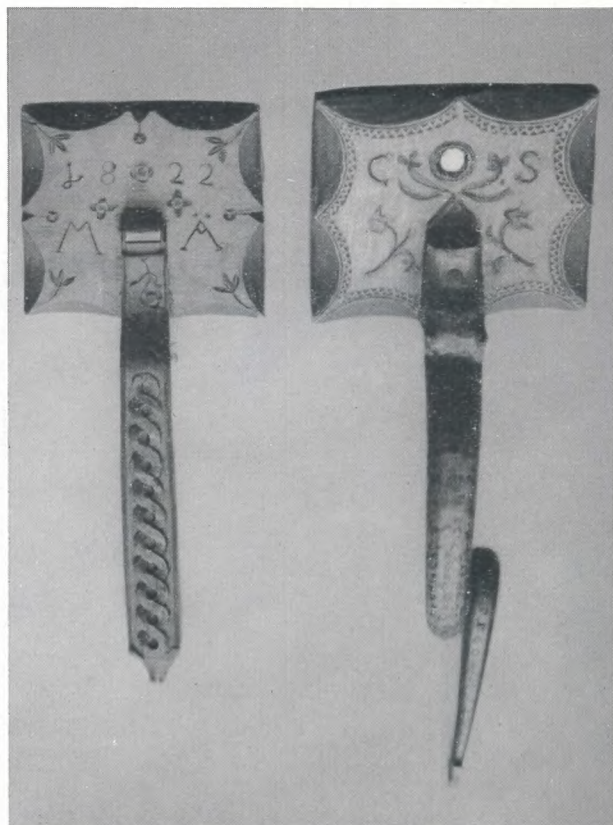


Abb. 36. Geschnittzte Wollkratzer.
 Kat. Nr. 697—698

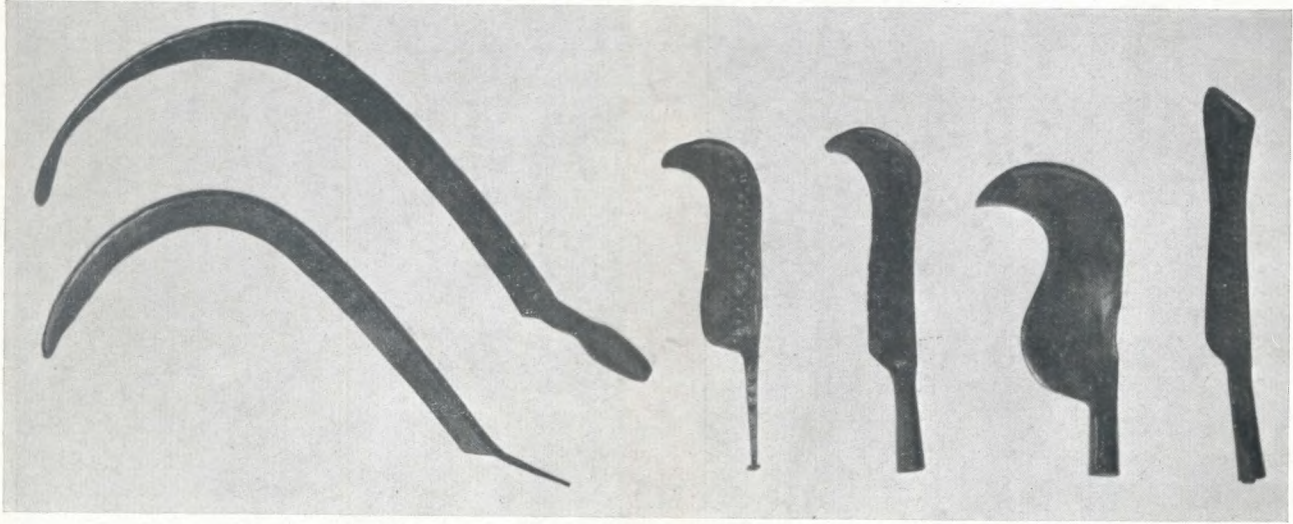


Abb. 37. Sarnersicheln und Runglmesser.
Kat. Nr. 714—719

